MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1909

427 (15.9.1909) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-317804

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Post-aufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 427. Mittwoch, 15. September 1909. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

„Z. 3" auf der Ila.

* Frankfurt a. M., 14. September. Z. 3 ist, nachdem er eine halbe Stunde über der Stadt manövriert hatte, um ¾6 Uhr glatt wieder gelandet. Ein dritter Aufstieg begann kurz nach 6 Uhr. Wie Direktor Colsmann von der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin mitteilt, wird die Fahrt nach Mannheim voraussichtlich morgen kurz nach 8 Uhr angetreten. Wann die Rückkehr erfolgt, ist noch nicht bestimmt.

* Frankfurt a. M., 14. September. Z. 3 ist von seiner dritten Luftreise nach halbstündiger Fahrt um 6 Uhr 38 Min. gelandet und hierauf in die Ballonhalle verbracht worden.

* Frankfurt a. M., 14. September. Das heutige Programm der Internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung hatte trotz des unfreundlichen Wetters sich großen Zuspruchs zu erfreuen. Das Flugfeld, das durch den nachts und heute früh niedergegangenen heftigen Regen an einigen Stellen fast undurchfahrbar geworden war, ist durch den andauernd starken Nordwind ziemlich abgetrocknet. Auf dem Flughügel und dem an die Tribünen angrenzenden Gelände hatte sich eine große Anzahl Neugieriger eingefunden, während auf dem Gelände vor der Zeppelinhalle ein kleiner Kreis geladener Gäste versammelt war. Kurz nach 3 Uhr wurde das Luftschiff mit Hilfe der Ila-Mannschaften und einer Abteilung des 1. Großh. Hess. Feldartillerie-Regiments Nr. 25 aus der Halle geschleppt. Nachdem die Passagiere in den Gondeln Platz genommen hatten, erfolgte der Aufstieg um halb 4 Uhr. Das Luftschiff kreuzte hierauf einige Zeit über der Stadt und deren Weichbild und überflog dann nordwestwärts fahrend die Orte Nied, Höchst, Hofheim, von wo es über Rödelheim und Bockenheim kommend, nachdem es sich noch eine Zeitlang über der Stadt aufgehalten, nach dem Ausstellungsgelände zurückkehrte, woselbst um ¾5 Uhr die Landung erfolgte.

An der ersten Fahrt nahmen u. a. teil: Karl v. Grunelius, Dr. Mückeberg aus Hamburg, Geheimrat Passavant-Frankfurt, Geheimrat Oechelhäuser, Schriftsteller Schack, sowie Kommerzienrat v. d. Zypen. Nachdem die Passagiere ausgewechselt waren, stieg das Luftschiff zum zweiten Male um 5 Uhr 15 Minuten auf und landete nach ca. halbstündiger Fahrt um ¾6 Uhr. Nach abermaligem Passagierwechsel fand ein dritter Aufstieg des Z. 3 statt, der nach halbstündiger flotter Fahrt über der Stadt kurz vor halb 7 Uhr zurückkehrte, wo er unweit der Ballonhalle landete. Kurz darauf war das Luftschiff in der schützenden Halle geborgen. An dem zweiten Aufstieg beteiligten sich u. a. der frühere zweite Bürgermeister Geheimrat Dr. Varrentrapp-Frankfurt a. M., Dr. Gans-Frankfurt a. M., Kommerzienrat Beith, Regierungspräsident Dr. Steinmeister, Oberbürgermeister Wallraf-Köln, Kommerzienrat Wahlen-Köln, Prinzessin zu Hohenlohe-Oehringen und Frau Kommerzienrat v. Hagen-Düren. An dem dritten Aufstieg nahmen u. a. teil: Graf Metternich, Schriftsteller Arthur Rehbein, Redakteur Morrasch vom „Schw. Merkur" in Stuttgart und der Chefredakteur der „Kölnischen Zeitung" Ernst Posse, sowie Oberbürgermeister Fieser-Baden.

* * *

Verschärfung der Krisis in Griechenland.

⊙ London, 15. September. (Von unf. Londoner Bureau). Der Athener Korrespondent des „Daily Expreß" telegraphiert seinem Blatt, daß sich die innerpolitische Lage in Griechenland innerhalb der letzten 24 Stunden sehr bedenklich verschlimmert habe und daß zwischen den Militär- und Zivilbehörden eine Spannung bestehe. Die Erklärung des gewesenen Ministerpräsidenten, daß die Kammer sich nicht die Hände binden lassen wolle, sei eine Herausforderung der Armee, die immer noch die Situation beherrsche, wenn auch das Gegenteil behauptet wird. Der Expräsident habe zwar einen großen Einfluß, da die Mehrheit der Kammer hinter ihm stehe, aber von anderer Seite sei seine Erklärung als ein bedauerlicher Fehler angesehen worden, denn im großen und ganzen sei man mit den Forderungen der Offiziere einverstanden, abgesehen natürlich von ihrem Verlangen dem Kronprinz das Oberkommando abzunehmen. Außerdem stehe ein großer Teil der Kaufmannschaft hinter den Offizieren und diese Partei beklage sich über die Finanzwirtschaft Griechenlands. Man fürchtet, daß die Armee unter den gegebenen Umständen einen neuen Staatsstreich begehen könne, der sich gegen die konstitutionelle Verfassung oder richtiger gegen das, was von ihr noch übrig geblieben ist, richten dürfte. Der König würde in einem solchen Falle ohne weiteres abdanken, dies aber würde, wie der genannte Korrespondent hinzufügt, für das Land eine Katastrophe bedeuten, weil Griechenland dann der Unterstützung der Mächte ein- für allemal verlustig gehen würde, was für das Land, insbesondere bei der Regelung der Streitfragen mit der Türkei, von großem Nachteil wäre. Darum bestehen auch die Offiziere immer wieder darauf, daß sie keinerlei Absicht gegen die Königliche Familie hegten, welche Beteuerungen aber schließlich mit ihrem Verhalten den königlichen Prinzen gegenüber in keinen Einklang zu bringen seien.

Schwere Erkrankung des Lord Tweedmouth.

⊙ London, 15. September. (Von unf. Londoner Bureau). Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph" hat sich das Befinden des früheren ersten Lords der Admiralität Lord Tweedmouth, an den Kaiser Wilhelm den berühmten Brief geschrieben hat, derart verschlechtert, daß die Aerzte gestern alle Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens aufgegeben haben.

Auf nach Freiburg!

Die bevorstehende Landesversammlung, deren Programm wir gestern mitgeteilt haben, dürfte diesmal von ganz besonderer Wichtigkeit sein, denn nicht nur eine große Anzahl politischer Fragen von erheblicher Bedeutung stehen zur Besprechung, auch die bevorstehenden Landtagswahlen werden der diesjährigen Tagung ein ganz besonderes Gepräge geben; deshalb ist es dringend notwendig, daß das ganze Land seine Vertreter zu dieser Tagung entsendet. Denn auch diejenigen, die vielleicht meinen könnten, für sie habe der Besuch des Landesparteitages doch kein so erhebliches Interesse, daß sie die lange Reise unternehmen müßten, daß sie große Opfer an Zeit und Geld zu bringen verpflichtet seien, sie alle müssen diesmal erscheinen, um auch ihre Ansicht zum Ausdruck zu bringen.

Kein Wahlkreis darf in Anbetracht der politischen Lage unvertreten sein, ganz besonders aber müssen diejenigen Wahlkreise, in denen wir bis jetzt noch keinen Kandidaten aufgestellt haben, einige Vertreter entsenden.

Die Gelegenheit zu einer Aussprache der beteiligten Kreise mit den Leitern und Führern der Wahlarbeit wird so günstig sich nicht wieder finden.

Auch ist jetzt die Möglichkeit geboten, daß jeder, der in politicis etwas auf dem Herzen hat, es zur Kenntnis der übrigen Parteifreunde bringen und eine Aussprache darüber herbeiführen kann. Allein diese praktischen Erwägungen sollten jeden guten und für unsere Sache tätigen Parteifreund veranlassen, nach Freiburg zu kommen.

Aber es besteht auch die andere große Ehrenpflicht, daß jeder Parteifreund, der irgendwie es ermöglichen kann abzukommen, durch sein Erscheinen dazu beitrage, daß unsere Landesversammlung in Freiburg ein Wahrzeichen unserer Stärke und Einigkeit und zugleich eine imposante Massenkundgebung für den freiheitlichen und vaterländischen Gedanken werde.

Parteifreunde laßt Euch in dieser Hinsicht unsere Gegner vorbildlich sein!

Also auf nach Freiburg!

Ein neues Verwaltungsgesetz für Baden.

Auf früheren Landtagen und insbesondere auf dem Landtag 1907/08 in beiden Ständekammern sind einzelne Stimmen für eine grundlegende Neugestaltung der Kreisverfassung von 1863 laut geworden, und wenn sie sich auch nicht zu Anträgen oder Gesetzesvorschlägen verdichtet haben, so haben die parlamentarischen Verhandlungen doch erkennen lassen, daß namentlich im Hinblick auf die geringe finanzielle Leistungsfähigkeit einzelner Kreise von manchen Seiten die Lameysche Schöpfung als den bestehenden Verhältnissen nicht mehr ganz entsprechend erachtet wird. Bei diesem Anlaß hat man auch erfahren, daß seitens der Regierung schon vor mehreren Jahren eine Umgestaltung der Kreisverfassung und zwar im Zusammenhang mit einer korporativen Gestaltung der Amtsbezirke ins Auge gefaßt worden war.

Nunmehr hat das Ministerium des Innern den Entwurf eines neuen Verwaltungsgesetzes aufgestellt und ihn den ihm unterstehenden Verwaltungsbehörden sowie den Städtekonferenzen und den Kreisausschüssen zur Begutachtung zugehen lassen. In der dem Entwurf beigegebenen Begründung stellt das Ministerium als den von ihm erstrebten Zweck die Erweiterung der Selbstverwaltung, nämlich einerseits die Erweiterung und Vermehrung der freiwilligen Aufgaben und andererseits die Zuweisung von bisher dem Staat obliegenden Aufgaben an die Kreise in den Vordergrund. In ersterer Beziehung sind zu nennen: die Errichtung von Anstalten für Blinde, Taubstumme und Krüppel, die Ausführung oder Unterstützung von Wasserversorgungen und Eisenbahnen, die Fürsorge für Arbeitsnachweis und Wanderarbeiter, Maßnahmen zur Gewinnung und Nutzbarmachung von Wasserkräften; in letzterer Beziehung die Fürsorge für Irre, Bau und Unterhaltung der Landstraßen und die Fürsorge für arme Ausländer im Sinne des Unterstützungswohnsitzgesetzes. Nach dem Gesetzentwurf sollen die Landstraßen, soweit sie Eigentum des Staates sind, sowie die Heil- und Pflegeanstalten für Geisteskranke mit dem Inkrafttreten des Gesetzes Eigentum der Kreisverbände werden und die zum letzterwähnten Zeitpunkt im Dienst befindlichen Beamten an diesen Anstalten dem Kreis gegenüber dieselben Rechte und Anwartschaften haben wie bisher gegenüber dem Staat; auf die Ruhe-, Unterstützungs-, Versorgungs- und Sterbegehalte dieser Kreisbeamten sollen die Artikel 15 bis 17 des Etatgesetzes entsprechende Anordnung finden.

Die Mittel zur Erfüllung dieser Aufgaben sollen die Kreise erhalten außer durch Erhöhung der in der Folge von 10 zu 10 Jahren festzusetzenden Staatsdotation durch die Besteuerung der Gemeinden in der bisherigen Weise. Jedoch soll ein Ausgleich in der bisher so verschiedenen — und darum von den kleinen Kreisen oft beklagten — Belastung der Kreise dadurch eintreten, daß statt der 11 bisherigen nur 4 Kreise gebildet werden, welche den Bezirken der Landeskommissäre entsprechen.

Die sachliche und räumliche Erweiterung der Kreisaufgaben würde nach Ansicht des Ministeriums eine großzügige Wahrnehmung derselben ermöglichen; sie würde aber auch erfordern, daß der Vorsitzende des Kreisausschusses dem Amte seine volle Zeit und Kraft widme. Es soll deshalb an die Spitze der Kreisverwaltung ein besoldeter Kreisbeamter treten. Die Regierung meint, daß damit die Kreisverwaltung so wenig aufhöre, Selbstverwaltung zu sein, als die Städte der Städteordnung und die zahlreichen mittleren und kleineren Städte, welche Berufsbeamte an die Spitze ihrer Verwaltungen berufen haben, aufgehört haben, sich selbst zu verwalten. Der Vorsitzende des Kreisausschusses soll von der Kreisversammlung frei gewählt werden. Er soll sein Amt führen in Gemeinschaft mit den wie bisher von der Kreisversammlung zu wählenden Mitgliedern des Kreisausschusses. Die Bewilligung der Mittel liegt nach wie vor in den Händen der Kreisversammlung, ohne deren Zustimmung somit der Kreisausschuß keine Unternehmung in Angriff nehmen und durchführen kann.

Entsprechend der größeren Ausdehnung des Kreises soll eine Verdreifachung der Mitglieder des Kreisausschusses und der Ersatzmänner eintreten und ermöglichen, daß jeder Amtsbezirk im Kreisausschuß vertreten ist und somit die örtlichen Besonderheiten auch fernerhin die nötige Berücksichtigung erfahren.

Die Schwerfälligkeit und Umständlichkeit des Verfahrens bei den Wahlen zur Kreisversammlung hat, wie schon vielfach in der Oeffentlichkeit erörtert, besonders drastisch aber vom Oberbürgermeister Dr. Winterer in der Ersten Kammer geschildert worden ist, eine sehr schwache Beteiligung der Bevölkerung an den Wahlen wie überhaupt ein nur geringes Interesse der Bevölkerung an der Kreisversammlung zur Folge gehabt. Die hiernach erwünschte Vereinfachung der Wahlen zur Kreisversammlung soll dadurch herbeigeführt werden, daß in Rückkehr zu dem Grundgedanken des geltenden Verwaltungsgesetzes die Kreisversammlung bestehen soll lediglich aus Gemeindevertretern und Vertretern von Standesinteressen. Es sollen also der Kreisversammlung künftig nicht mehr angehören Abgeordnete der Gesamtheit der Kreisangehörigen, die von diesen in mittelbarer und geheimer Wahl berufen werden; es werden aber hinzukommen die von der Landwirtschaftskammer, den Handels- und Handwerkskammern sowie von künftig etwa errichteten Arbeits- oder Arbeiterkammern ernannten Abgeordneten".

Für die Aufstellung der Bezirksratslisten ordnet der Entwurf das Vorverfahren für die der Kreisversammlung zu machenden Vorschläge entsprechend einer in manchen Kreisen schon bestehenden Uebung. Die Befugnis der Kreisversammlung soll indessen insofern erweitert und das Ermessen der Regierung insofern beschränkt werden, als die Kreisversammlung die doppelte statt die dreifache Zahl der zu Bezirksräten zu Ernennenden vorschlägt. Daß als Urlisten die für den Schöffen- und Geschworenendienst aufzustellenden Listen — unter Beschränkung auf Badener — benützt werden sollen, wird im Interesse der Vereinfachung vorgeschlagen und entspringt zugleich der Erwägung, daß die Mitglieder des Bezirksrates in ihrer verwaltungsgerichtlichen Tätigkeit richterliche Funktionen ausüben und daß auch ihre Mitwirkung bei der staatlichen Verwaltung denselben Grundgedanken entspringt, wie die Tätigkeit der Schöffen- und Geschworenen: Zuziehung des Laienelements zu wichtigen Entscheidungen der Staatsbehörden.

MARCHIVUM

Abzuwarten ist nun die Aufnahme, die der Entwurf bei den zunächst beteiligten Körperschaften, namentlich bei den Kreisen und den größeren Städten finden wird. Wie sehr gerade das Interesse der großen Städte durch eine Erweiterung der Kreisgebiete berührt wird, zeigt eine Anlage des Entwurfs, welche die gemeindeumlagepflichtigen Steuerwerte und Steueranschläge der Kreise unter Hervorhebung der auf die Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern hiervon entfallenden Betreffnisse darstellt. Auch ein anderer Gesichtspunkt verdient schon jetzt besonderer Hervorhebung: durch die Zuweisung der hier in Rede stehenden bisher staatlichen Aufgaben an die Kreise begibt sich die Regierung eines erheblichen Teils des staatlichen Einflusses in Angelegenheiten von höchster Bedeutung für das allgemeine Wohl, und ob dieses Opfer durch die etwa für die Staatskasse zu erwartende finanzielle Entlastung auch nur einigermaßen ausgeglichen wird, erscheint zweifelhaft. Schließlich wäre noch sehr genau zu untersuchen, ob mit der Neuerung nicht doch, entgegen der Meinung der Regierung, ein Stück Selbstverwaltung zugunsten des bureaukratischen Regimes aufgegeben würde. Jedenfalls bedarf eine gesetzgeberische Maßnahme von so einschneidender Bedeutung einer sehr genauen und vorsichtigen Prüfung.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. September 1909.

Mittelstand und Hansa-Bund.

Nachdem sich der Zentral-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands und der Gesamtvorstand der Deutschen Mittelstandsvereinigung in der vorigen Woche für die Bestrebungen des Hansa-Bundes erklärt haben, sind noch folgende Aeußerungen maßgebender wirtschaftlicher Vereine, die mittelständische Interessen vertreten, zugunsten des Hansa-Bundes erfolgt:

Der Gewerbe- und Handelsverein zu Oldenburg faßte mit allen gegen 2 Stimmen den Beschluß, sich aktiv an den Bestrebungen des Hansa-Bundes zu beteiligen.

Der Mecklenburgische Schneiderverbandstag hat folgende Erklärung angenommen: „Die in Malchin versammelten Mecklenburgischen Schneiderinnungen beider Großherzogtümer müssen mit Bedauern erklären, daß sie durch die letzten Beschlüsse in der Finanzreform des Reiches das Vertrauen zu der gleichmäßigen Verteilung der staatlichen Lasten nach Maßgabe der finanziellen Fähigkeiten des einzelnen verloren haben und fordern alle Mitglieder des Verbandes auf, sich dem Deutschen Hansa-Bund anzuschließen, damit auch die wirtschaftlichen Interessen des Handwerks eine gerechte Vertretung finden mögen."

Der unter Leitung des konservativen Abgeordneten Baurat Felisch tagende 24. Verbandstag der Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften, der in Schwerin tagte, stellte sich gegenüber anderweitigen Forderungen auf den Standpunkt, daß dem einzelnen überlassen bleibe, hier seine Wahl zu treffen. Ebenso beschloß der Breslauer Innungsausschuß jedem einzelnen zu überlassen, in den Bund einzutreten oder nicht.

Auf dem Verbandstag der württembergischen Gewerbevereine, der in Rottweil stattfand, brachte der Verbandsvorsitzende Malermeister Schindler aus Göppingen, der als Vertreter des Handwerks der württembergischen Ersten Kammer angehört, die Sympathien des Verbandes für den Hansa-Bund und dessen auf eine Vertretung und Wahrung der Interessen des ganzen Gewerbes gerichtete Bestrebungen in warmen Worten zum Ausdruck.

Der Zusammenstoß zwischen Radikalen und Revisionisten.

Von dem gestrigen Zusammenstoß zwischen Radikalen und Revisionisten auf dem Leipziger Parteitag entwirft der Korrespondent der „Köln. Volksztg." folgendes Bild:

Die Diskussion über den parlamentarischen Bericht wird auch in der Nachmittagssitzung fortgeführt, wobei die Szenen der Erregung wechseln zwischen Revisionisten und Radikalen, zwischen Galerie und Saal. Der Radikalismus hat bis jetzt auch heute nachmittag in der Diskussion in jedem Punkte schlecht abgeschnitten. Die Quintessenz der langen und erregten Debatte über die Haltung der Fraktion bei der Erbschaftssteuer ist offenbar die: die Revisionisten oder Opportunisten, wie sie sich jetzt nennen, haben in jener Fraktionssitzung, in der die Annahme der Erbschaftssteuer in zweiter Lesung beschlossen, die endgültige Stellungnahme aber für die dritte Lesung vorbehalten wurde, die Radikalen und Unentwegten einfach hereingelegt. Die Radikalen haben dies zu spät gemerkt und geben nun ihrem Aerger darüber Ausdruck. Die Revisionisten aber triumphieren um so lauter, weil ihnen die Massen in der Agitation draußen recht geben. Damit hat der Revisionismus einen gewaltigen Erfolg gegen den Radikalismus in der Partei errungen und einen wichtigen Schritt vorwärts gemacht, da er damit auch bei den Massen populäre geworden ist. Ueberhaupt ist der Revisionismus kräftig im Vormarsch. Das fühlt man aus der Debatte und an der Stimmung der Delegierten, besonders wenn sich die Leute aus dem Volke, nicht bloß die Schriftsteller, in den Pausen ungeniert aussprechen können. „Es ist einfach Mumpitz, was Kautsky und die großen Theoretiker uns vorschreiben. Sie sollten nur einmal draußen die Kleinarbeit für uns leisten," bemerkt ein sächsischer Genosse in meiner Nähe unter Zustimmung einer großen um ihn versammelten Gruppe, und es waren lauter Arbeiterdelegierte.

Nachklang.

Ein tschechisches Blatt hat zum Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Groß-Meseritsch behauptet, es sei dort eine Begrüßungs-Ansprache abgesagt worden, weil sie in tschechischer Sprache gehalten werden sollte. Das ist eine Legende, wie die „Südd. Reichskorrespondenz" feststellt. In den Vorbesprechungen zwischen deutschen und österreichischen Stellen über die Einzelheiten des Kaiserbesuches ist von einer tschechischen Begrüßungsansprache in Groß-Meseritsch nicht die Rede gewesen; es konnte also auch keine Ablehnung erfolgen. Aber auch für die österreichischen Behörden selbst war, wie wir wissen, eine solche Begrüßung niemals in Frage gekommen. Was darüber in den Zeitungen gestanden hat, beruhte auf privater Kombination. Anerkannt werden muß, daß die tschechische Bevölkerung sich nicht so gezeigt hat, wie einige tschechische Blätter es gern gesehen hätten; sie ist dem deutschen Kaiser achtungsvoll und selbst freundlich begegnet und irgendwelche störende Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Deutsches Reich.

— **Ueber eine Verhohnübelung der Revisionisten** auf dem sozialdemokratischen Parteitag berichtet die „Köln. Ztg.": Für die Unterhaltung der Delegierten sorgte ein Berg von sozialistischen Blättern und Zeitschriften, die verteilt wurden. Dabei befand sich in diesem Jahr sogar eine politische Bierzeitung; und zwar wurde als „Sozialistische Monatshefte" frisiert in mehr oder weniger burlesker Verhohnübelung der Revisionisten und auch einiger Radikaler ein dickes Buch herumgereicht, auf dessen Titelblatt man den hammerschwingenden Bernstein vor dem Ambos sieht. Aber er wird als Blechschmied verulkt, und nicht „Notung" heißt seine Waffe, sondern man liest die Inschrift: „Mit Pappe schmiede ich mein Schwert." Der Herausgeber Dr. Bloch ist bezeichnet als „Dr. Blech", und ähnliche Späßchen schließen sich an. Eine „bürgerliche Dungverwertungsgenossenschaft" gibt sich im Inserat als Geldgeber für die Zeitung aus, die Bilder bringen Karikaturen der Hofgänger und der Revisionistentöter und dann folgen zahlreiche satirische Leitartikel. So trieft das Buch von Geistreichigkeit. Die politische Welt, sieht man, hat von dem Parteitag der stärksten politischen Partei im Deutschen Reiche doch noch dann ganz bemerkenswerte Dinge zu berichten, wenn auch ein paar Verhandlungsstunden sich träge dahin wälzen.

— **Bei der Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreis Koblenz-St. Goar ist der bisherige Abgeordnete, Senatspräsident Wellstein in Hamm, der dem Zentrum angehört, wiedergewählt worden.

— **Neue Ortsgruppen des Hansa-Bundes** wurden gegründet in: Allenstein, Annaberg-Buchholz (Sachsen), Bromberg, Darkehmen, Dessau, Dirschau, Dresden, Eberswalde, Eisenach, Eschwege, Frankenberg i. S., Gumbinnen, Hamm i. Westf., Havelberg, Minden (Hann.), Iserlohn, Luckenwalde, Lübeck, Ludwigslust, Marienburg i. Westpr., Meiningen, Nordhausen, Osterode i. Ostpr., Schleswig, Schlitz, Schneidemühl, Sondershausen, Stralsund, Waren (Mecklenburg). Die Versammlungen waren durchweg stark besucht, vielfach überfüllt. Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit des einmütigen Zusammenschlusses von Gewerbe, Handel und Industrie kam allerwärts zum lebhaften Ausdruck, und viele Tausende von neuen Mitgliedern schlossen sich dem Hansa-Bunde an.

— **Journalistische Verwilderung.** Die „Germania" teilt in ihrer Nr. 209 einige Zahlen vom Wachstum des Evangelischen Bundes mit und schreibt dann von den 381535 Bundesmitgliedern: „Wären sie alle von dem Fanatismus beseelt, wie die Bundesführer, es gäbe längst Mord und Totschlag in Deutschland und kein Katholik wäre seines Lebens sicher." Dazu bemerkt die „Deutsch-evangelische Korrespondenz": „Zu verteidigen gegen eine solche Nichtswürdigkeit braucht sich kein Mann des Evangelischen Bundes. Dazu ist angesichts der tatsächlichen Verhältnisse und der wirklichen, rein aufklärenden und abwehrenden Tätigkeit des Bundes die Lüge zu plump und frivol. Aber man wird sich doch bewußt, daß der Staatsanwalt als öffentlicher Erzieher einer solchen Presse immer noch nicht zu entbehren ist. Oder verlangt etwa die katholische Presse wirklich die Vollmacht, in dem politischen Kampf, den sie gegen den Protestantismus führt, auch noch zu offenen Gewalttätigkeiten gegen seine Vertreter aufreizen zu dürfen? Es wäre das ja eine echte Probe ultramontaner Toleranz und Friedensliebe — aber soweit sind wir in Deutschland denn doch noch nicht."

Badische Politik.

Bürgerausschußwahlen.

Lörrach, 14. Sept. Gestern begann hier die Erneuerungswahl für den Bürgerausschuß und zwar hatte die Klasse der Meistbesteuerten, die dritte Klasse, zuerst zu wählen. Die dritte Klasse war bisher eine Domäne der sozialdemokratischen Partei und alle 18 Mandate gehörten dieser Partei. Auch bei dieser Wahl hat die sozialdemokratische Partei unter Ablehnung eines Kompromisses mit den bürgerlichen Parteien sämtliche Mandate beansprucht. Bei dem von bürgerlicher Seite vorgeschlagenen Kompromiß wurden der sozialdemokratischen Partei nur sieben Mandate zugestanden. Die Wahlbeteiligung war eine überaus schwache, nur etwa zwei Drittel der Stimmberechtigten haben von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die sozialdemokratische Liste vereinigte 419 Stimmen auf sich, und die sämtlichen Mandate dieser Klasse fielen ihr zu. Aber auch die bürgerliche Liste hatte einen schönen Achtungserfolg zu verzeichnen, ihren Stimmzettel gaben 354 Wähler ab. In sozialdemokratischen Kreisen hat das Resultat in keiner Weise befriedigt und die geringe Mehrheit ist in der Hauptsache auf die schwache Wahlbeteiligung zurückzuführen. — Entgegen der früheren Absicht, sich an der Wahl der Vertreter der zweiten und ersten Steuerklasse nicht zu beteiligen, soll nun auch für die zweite Wählerklasse ein Stimmzettel ausgegeben werden, und man hofft in dieser Klasse auf etwa 100 bis 150 Stimmen. Für die erste Klasse soll dagegen von einer Wahlbeteiligung Abstand genommen werden. n

* * *

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

oc. St. Georgen, 14. Sept. Unsere Stadt zählt 998 wahlberechtigte Einwohner.

oc. Durlach, 14. Sept. Hier sind 2429 Männer wahlberechtigt zum Landtage gegen 2237 i. J. 1905.

Erster deutscher Richtertag.

(Eigener Bericht.)

hz. Nürnberg, 13. September.

Laienrichter und Berufsrichter.

Die deutschen Richter fühlen sich zurückgesetzt, weniger in ihren Gehaltsverhältnissen, obwohl diese ungünstiger sind als die der meisten höheren Verwaltungsbeamten, als durch die ständigen Angriffe, die in der Presse nicht nur, sondern auch in den Parlamenten gegen sie erhoben werden. Darum haben sie sich vereinigt. In dem Begleitworte, welches der Vorsitzende des deutschen Richterbundes Landgerichtsrat Dr. Loch in Augsburg diesem in der Deutschen Richterzeitung gewidmet hat, sagt er wörtlich: „Wo alles tagt und öffentlich seine Interessen vertritt, kann ein Bund allein ohne Schädigung seiner Interessen nicht zu Hause bleiben. Er kann es namentlich nicht in einer Zeit, wo die öffentliche Meinung als allmächtig gilt", ferner: „Den Richtern droht das beschämende Schauspiel, in der Strafrechtspflege wegen Unfähigkeit noch mehr als es schon geschehen ist, zurückgedrängt zu werden" und schließlich: „in Nürnberg wird der deutsche Richter geboren werden. Der erste deutsche Richtertag wird des deutschen Richters Geburtstag werden. Es gibt einen deutschen Offizier; einen deutschen Richter gab es bisher nicht. Der Geist der Kameradschaft fehlte den deutschen Richtern." Ein anderer Richter, der Oberamtsrichter Riß-München schreibt: „Der deutsche Richterbund will verkünden, daß er die Aufgabe des Richters nicht darin erschöpft sieht, das Gesetz so wie es von anderen zurecht gemacht ist, zur Anwendung zu bringen, sondern daß er für ihn auch das Recht in Anspruch nimmt, die Erfahrung, die er wie kein anderer bei der Durchführung des geltenden Rechtes zu machen in der Lage ist, bei der Schaffung des neuen Rechtes mit in die Wagschale zu legen. Viel zu sehr haben sich die deutschen Richter, von der Last der auf sie gelegten Arbeit niedergedrückt, aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen.

Dieses Mitwirken der deutschen Richter bei den Erlassen neuer Gesetze wird sicher von allen Kreisen auf das Lebhafteste begrüßt werden, und zwar gegenwärtig um so mehr, als soeben in Rostock der deutsche Anwaltstag die Wünsche, welche die Verteidiger hinsichtlich des Entwurfes einer neuen Strafprozeßordnung haben, zu nachdrücklichem Gehör gebracht hat. So waren denn etwa 220 Richter aus allen Teilen des deutschen Reiches,

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Graf Schack und seine Galerie.

Zur Einweihung des Neubaues der Schack-Galerie in München durch den Kaiser, 18. September.

Von Theodor Lamprecht.

(Nachdruck verboten.)

Als Graf Schack sich und seinen Kunstschätzen an der äußeren Briennerstraße hinter den Propyläen jenes Haus errichtete, das allen deutschen Kunstfreunden so wohl bekannt geworden ist, da galt in München das Losungswort: „Unserer Väter Kunst". Darunter verstand man aber in erster Linie jene lebensfrohe und üppige Renaissancekunst, von der neben anderen Orten vor allem Nürnberg typische und schöne Beispiele besitzt. Diesen Geist der deutschen Renaissancekunst nahm dann Lorenz Gedon mit all seinem übermütigen und reichen Spiele an Formen, Ornamenten, Chörlein, Giebeln und Türmchen wieder auf. Das neue Haus, in das die Schack-Galerie jetzt einzieht, trägt einen völlig anderen Charakter. Zu dem Komplexe der preußischen Gesandtschaft gehörig, ist sie von Ihne im strengen klassischen Stile nach der „großen Ordnung" erbaut worden. Dort war die Galerie die Privatsammlung eines vornehmen Liebhabers, hier kennzeichnet sie sich sogleich als eine öffentliche Sammlung. So tritt die Schack-Galerie jetzt in eine neue Periode ihrer Geschichte, und es gebührt sich um so mehr, bei dieser Gelegenheit ihres Begründers und ihrer Begründung zu gedenken, als in neuerer Zeit eine gewisse Neigung besteht, sie in unbilligem Sinne darzustellen und zu beurteilen.

Der Graf Schack, ein mecklenburgischer Edelmann, hat als Dichter bekanntlich nur sehr langsam die Anerkennung gefunden, die ihm gebührte, und er hat die wenig verständnisvolle Behandlung, die er seitens des „Volkes der Denker und Dichter" genoß, bitter genug empfunden. Ersatz boten ihm die Schönheiten der Natur und der Kunst, die er zu genießen nicht müde ward. Er war ein großer Reisender und suchte insbesondere die Stätten der südlichen Kultur und Kunst auf. Italien, Griechenland, Spanien, auch der Orient haben ihn wiederholt gesehen; in den Galerien Italiens wußte er gut Bescheid, und die Kunst der romanischen Renaissance verehrte er mit einer an Leidenschaft grenzenden Bewunderung. Mit der modernen Kunst hingegen war er noch nicht in engere Berührung getreten, als er 1857 München zu seinem dauernden Aufenthalte erwählte. Allein es war natürlich, daß ihn die Flut des regen Münchener Kunstlebens bald erfaßte, daß er auch für das Schaffen lebendiger Künstler Interesse gewann und Beziehungen zu ihnen anzuknüpfen versuchte. Es war neben Heyse vor allem der Landschaftsmaler Roß, der Schacks Bekanntschaft mit den Münchener Künstlern vermittelte. Roß stand dem Grafen schon seit jenem Tage nahe, da sie in Griechenland manches schöne und auch manches abenteuerliche Erlebnis mit einander geteilt hatten. Es war in München damals auch nicht anders wie heute: die Besteller waren erheblich rarer, als die Maler es wünschten; und so war es kein kleines Ereignis, daß der norddeutsche Edelmann sich entschloß, moderne Kunstwerke anzukaufen und zu sammeln. Freilich mußten viele Hoffnungen, die auf ihn gesetzt wurden, enttäuscht werden, denn der Kreis der Künstler und Kunstwerke, für die sich der Graf interessierte, war, wie sich bald zeigte, fest begrenzt. Um Schacks Sammlertätigkeit zu verstehen, muß man sich von vornherein die Voraussetzungen vergegenwärtigen, die er für diese Tätigkeit mitbrachte. Vor allem: er war selbst Künstler. Kein bildender Künstler freilich, aber immerhin doch selbständiger, schaffender Künstler, der als solcher seine bestimmten künstlerischen Neigungen und Ideen hatte und nicht bereit war, sich dem Urteile anderer schlechthin zu fügen oder das anzuerkennen, was in der Kunst gerade die letzte Mode war. So mochte sein Urteil wohl manchmal von dem der Maler, von dem Atelierurteile abweichen. Um so mehr, als seine Vorliebe durchaus der idealen Kunst großen Stiles gehörte. Er schätzte das Monumentale, die reiche Phantasie, die glückliche Erfindung, dann auch wieder das Feine und Sinnige, wogegen er für den malerischen Realismus nicht viel übrig hatte. Zudem war seine empfängliche Zeit in die Jahre gefallen, da die nazarenische Kunst die Führung in Deutschland behauptete. So hat er denn auch bedauert, von Cornelius selbst und seinen nächsten Genossen kein Werk mehr erwerben zu können, hat jedoch von einem Nazarener jüngerer Generation, von dem Wiener Führich, mehrere Arbeiten seiner Sammlung einverleibt. Doch ist unter den zahlreichen, das dritte Hundert beinahe erreichenden Beständen seiner Sammlung schließlich nur eine beschränkte Anzahl von Werken dauernd bedeutsam geworden. Das Verhältnis zu den Schöpfern dieser Werke bestimmt das Urteil über Schacks Wirksamkeit als Kunstsammler.

Zuerst war es Genelli, auf dessen Lebensabend die Anerkennung und die Bestellungen Schacks ein heiteres Licht warfen. Er konnte es brauchen, denn er war Zeit seines Lebens so wenig durch Anerkennung wie durch Aufträge verwöhnt worden, der wunderlich-geniale Bonaventura. Wenn Schack diesen Künstler als einen jener großen Genien, wie sie selten im Laufe der Jahrhunderte erscheinen, überschätzt hat, so steht es gerade der Gegenwart wenig an, dies Urteil zu bespötteln, da sie bei der Würdigung Genellis in den Gegenfehler verfallen ist und seine Leistungen heute außer Verhältnis unterschätzt. Unbestritten ist nun jedenfalls das Verhältnis Schacks zu Schwind. Freilich Schwind war damals kein unbekannter Mann; hatte er doch schon die Wartburg mit seinen Gemälden geschmückt. Aber auch er murrte in seiner Werkstatt über mangelnde Aufträge, und in seinen Mappen ruhten köstliche Entwürfe, die nicht zu Gemälden wurden, weil das „Sesam, öffne Dich!" eines Bestellers fehlte. Es bleibt Schacks großes Verdienst, einige der schönsten dieser Entwürfe richtig gewürdigt und dadurch Schwind zu mehreren seiner herrlichsten Schöpfungen angeregt zu haben. Unter den mehr als dreißig Werken von der Hand dieses

MARCHIVUM

besonders allerdings aus den süddeutschen Staaten, dem Rufe nach Nürnberg gefolgt. Das Reichsjustizamt, das in Rostock vertreten war, hatte leider einen Vertreter nicht geschickt, weil jetzt während der Ferien ein Mitglied nicht abkömmlich und ihm die Einladung zu spät zugegangen sei. Vom bayrischen Justizministerium lief ein Begrüßungstelegramm ein, von ihm war der Senatspräsident am Nürnberger Oberlandesgericht v. Merz beauftragt, den Verhandlungen beizuwohnen. Derselbe wurde vom Vorsitzenden Dr. Leb begrüßt. Unter anderen Begrüßungstelegrammen sei dasjenige des österreichischen Richterverbandes erwähnt. Auch erfolgte eine persönliche Begrüßung seitens der Nürnberger Rechtsanwaltschaft.

Bei der Tagesordnung erhielt zunächst das Wort Landgerichtspräsident de Niem-Limburg, der seine in den letzten Tagen durch die Presse bereits bekannt gewordenen Leitsätze begründete. Derselbe ist gegen den Ersatz des Schöffengerichtes durch einen Einzelrichter, wie es der Entwurf der Strafprozeßordnung im Falle des Geständnisses bei einfachen Sachen in erweitertem Maße als schon jetzt vorschlägt; er ist aber auch gegen eine Zuziehung von Laien bei der Strafkammer, will vielmehr die Laien auf die erste Instanz, also die Schöffengerichte bei den Amtsgerichten beschränken. Herr de Niem führte zur Begründung aus, daß der Laie kaum allgemein mehr Erfahrung als der Richter hinsichtlich der Lebensgewohnheiten des Volkes habe. Bei einzelnen Laien treffe das zweifellos zu, aber doch nicht bei allen. Ebenso könne man nicht allgemein behaupten, daß der Richter sich von den öffentlichen Angelegenheiten zurückzöge. In das Privatleben habe der Richter einen so vielseitigen Einblick, wie kaum ein anderer Berufsstand, vielleicht mit Ausnahme des Pfarrers und des Arztes. Man behauptet, daß durch ein Laiengericht mehr eine dem Volksempfinden entsprechende Entscheidung verbürgt werde. Diese Behauptung könne für Zivilsachen von vornherein nicht aufrecht erhalten werden, sondern nur für Strafsachen. Aber der Richter habe nicht nach seinem Empfinden, sondern nach dem Gesetz zu urteilen, sodaß die Zuziehung von Laien nur von denjenigen empfohlen werden könne, die für eine Gefühlsjustiz seien, statt für eine Rechtsprechung nach Gesetzen. Es sei auch sehr schwer, das wirkliche Volksempfinden festzustellen. Sei dazu die Presse berufen, dann frage sich wohl, die Presse welcher Partei in Betracht komme, da die Urteile der Presse sehr von einander abwichen. Auch müsse man berücksichtigen, daß ein Laie, der den Verhandlungen beizuwohnen nicht gewöhnt sei, nicht die Fähigkeit habe, längeren Verhandlungen mit gleicher Aufmerksamkeit zu folgen, wie der Berufsrichter. Deshalb würden die Verhandlungen noch länger und verweitläufigter werden. Es sei zwar richtig, daß die Schöffengerichte sich bewährt haben und daß sechs Augen und sechs Ohren mehr sehen und mehr hörten als zwei. Es sei auch zuzugeben, daß hin und wieder Richter, die lange Jahre sich einseitig mit Strafsachen beschäftigt haben, in ihrer Empfindung für die Verhältnisse des Angeklagten abgestumpft werden. Indessen seien dies Mängel, die von der Justizverwaltung beseitigt werden können, indem sie nicht allzulange Richter einseitig mit Strafsachen beschäftige. Hiernach ist Referent der Ansicht, daß aus juristisch-technischen Gründen der Berufsrichter dem Laienrichter vorzuziehen sei, wobei jedoch er unter Laienrichter nur den Gelegenheitsrichter, besonders den Schöffen u. Geschworenen, meint. Es seien aber nicht diese juristisch-technischen, sondern wesentlich politische Gründe gewesen, welche den Laien in die Rechtsprechung eingeführt hätten. Auf politische Fragen halte er als Jurist sich nicht für berechtigt, hier einzugehen, sondern er habe nur die technisch-juristische Seite zu beleuchten, auf welche Weise das Urteil ein richtigeres würde. Ob dann das Volk eine schlechtere Justiz der besseren vorziehen will, weil sie zur ersteren mehr Vertrauen hat, das sei eine Frage, welche das Volk und seine Vertretung zu entscheiden haben, das sei nicht Sache des Richtertages. Zum Schluß besprach der Referent noch einige Einzelgründe gegen die Zuziehung von Laien. Die Arbeit werde, wie bereits hervorgehoben, weitläufiger, die Rechtsprechung werde verlangsamt. Gegen die Zuziehung in der Berufungsinstanz spreche, daß in dieser erfahrenere Richter sitzen müßten, daß es aber unmöglich sei, neben dem Schöffen sogenannte Oberschöffen zu gewinnen. Der Referent schloß mit der Bezugnahme auf die Ausführungen des größten Juristen des vergangenen Jahrhunderts, v. Ihering, welcher den Laienrichter mit einem Milizsoldaten verglich und sagte, daß ein ordentlich ausgebildeter Soldat besser sei als ein Dutzend Milizsoldaten.

In der Diskussion platzten die Meinungen scharf aufeinander und es schien lange Zeit, als ob eine Einigung unmöglich sei. Zunächst sprach Oberamtsrichter Riß-München im Sinne des Referenten. Er sagte: Wir freuen uns über die Teilnahme der Schöffen, damit sie sehen, daß wir unparteiisch, sorgfältig und gewissenhaft arbeiten. Man fordere Zuziehung der Laien, weil damit das Vertrauen zur Rechtsprechung gehoben würde. Wenn das der Fall wäre, wäre auch ich dafür. Dann müßte man sie aber auch konsequenter Weise beim Reichsgericht zuziehen. Es gibt doch aber viele Fälle, in denen Laien als Beisitzer das Vertrauen der Parteien zur Richtigkeit der Entscheidung beeinträchtigen, z. B. wenn der Beisitzer befreundet oder befeindet mit einer Partei ist oder wenn derselbe z. B. als Arbeiter einer anderen Arbeiterorganisation angehört. Der Zeitgeist erfordert, daß die Wahrheit über den Schein gestellt wird und darum wollen wir offen, freimütig bekennen, daß die Zuziehung von Laien nur den Schein einer besseren Rechtsprechung für sich hat.

Oberlandesgerichtspräsident a. D. Wirkl. Geh.-Rat Exz. Dr. Hamm-Köln ergriff als erster Gegner das Wort. Seine Ausführungen gipfelten in folgendem Antrage: „Der Berufsrichter ist nicht nur vermöge seiner Gesetzeskenntnis, sondern vor allem auf Grund seiner täglichen beruflichen Erfahrung und Schulung besser als ein Gelegenheitsrichter imstande einen Straffall unter Vergleichung mit anderen Fällen gerecht zu würdigen. Dagegen besteht beim Laienrichter die Gefahr, daß wirtschaftliche oder berufliche Abhängigkeit, Interessengegensätze parteipolitischer und sozialer Art, sowie einseitige Kenntnis und Würdigung der Lebensverhältnisse sein Urteil auf Kosten der Gerechtigkeit beeinflussen. Der Deutsche Richtertag kann darum in einer weitergehenden Beiziehung von Laien, als sie schon besteht, eine Förderung der Rechtspflege nicht erblicken. Doch verkennt er nicht, daß eine Mitwirkung von Laien in der Strafkammer dazu beitragen kann, den Strafkammern eine rege Fühlung mit den Volksanschauungen und das volle Vertrauen der Oeffentlichkeit zu erhalten. Die Beteiligung der Laien an der Rechtspflege ist auf die 1. Instanz zu beschränken."

Im übrigen ist er mit dem Referenten einverstanden, daß das Kollegial-Gericht den Vorzug gegenüber dem Einzelrichter verdient. Jedermann, auch die Gegner, werden zugeben, daß Berufsrichter besser sind als Gelegenheitsrichter. Die Vorwürfe der Presse gegenüber unseren Gerichten sind weit übertrieben, insbesondere kann von Klassenjustiz keine Rede sein. Unser Bürgerliches Gesetzbuch ist sozial und unser Richterstand objektiv trotz seiner im Vergleich mit dem Auslande kärglichen Besoldung. Aber um die Richtigkeit der Findung eines gerechten Urteils handelt es sich nicht allein, sondern es handelt sich hier darum, ob man den Willen des Volkes ignorieren darf, an der Rechtsprechung teilzunehmen. Das mündig gewordene Volk hat seine Teilnahme an der Gesetzgebung in den Parlamenten erreicht. Es ist an der Verwaltung beteiligt und verlangt jetzt im steigenden Maße auch die Mitwirkung bei der Rechtsprechung. Diesem Verlangen kann sich niemand entziehen, auch der Richterstand nicht. Man kann darüber Zweifel haben, ob die Gesetze durch die Mitwirkung des Parlaments immer bessere geworden sind. Aber trotzdem wird niemand daran denken können, die Mitwirkung des Volkes zu entbehren. Aus diesem Grunde kann man auch die Schwurgerichte nicht aufheben, wie glücklicherweise heute niemand verlangt hat. Unsere Gerichte klammern sich noch immer zu sehr an den Buchstaben, wenn auch in neuerer Zeit einige Urteile besonders des Reichsgerichts mit Erfolg den Versuch gemacht haben, gegen den Wortlaut des Gesetzes das Recht, das praktische Rücksichten unabweislich forderten, zur Anerkennung zu bringen. Präsident Dr. Hamm forderte, daß der Richter mehr Mut zeige, den zweifellosen vernünftigen Willen des Gesetzgebers zur Anerkennung zu bringen. Unsere Richter müßten auch schon in viel jüngeren Jahren in die Praxis kommen, sodaß sie noch mehr jugendliche Frische besäßen. In der Sache selbst geht er davon aus, daß der Vorsitzende des Schöffengerichts einen größeren Einfluß auf die Beisitzer ausübte, als der Vorsitzende des Schwurgerichts. Er glaubt nicht, daß es häufig vorkomme, daß durch die Zuziehung von Schöffen das Urteil anders ausfalle, als es ohne sie ausfallen würde. Aber ihre Zuziehung sei dennoch zu empfehlen, damit unser Volk sich fortdauernd überzeuge, daß unsere Gerichte Vertrauen verdienen. So wird die Zuziehung von Laien zu den Strafkammern der Landgerichte die Vorbereitung werden zu einer Entscheidung der Frage, ob die Laien besser in Schöffengerichten oder in der Form der Schwurgerichte bei der Strafrechtspflege mitwirken.

(Schluß folgt.)

Vom Kaisermanöver.

P. Oberschüpf, 14. Sept.

Da nach den für den heutigen Tag geltenden Absichten höchstens Berührungen der Marschspitzen zu erwarten sind, kaum aber einschneidende Ereignisse, so lag mir daran, feststellen zu können, was aus dem lenkbaren „Groß 2" geworden sei, über den ein Gerücht immer glaubhafter auftrat, daß er gestern durch Defekte zur Landung gezwungen worden sei. Es verlautete, er liege noch in Oberschüpf, einem Dorfe nordöstlich von Mergentheim im badischen. Nach 1½stündiger Fahrt fand ich den 64 Meter langen, gelben, torpedoförmigen Ballon in einer Wellenmulde bei Oberschüpf und erfuhr folgendes. Bei gestriger Auffahrt ab Hall hatte er bei Oberschüpf, wegen Gasverlust und Regenschwere zur tieferen Fahrt gezwungen, durch Verwicklung der Schleppseile in den Baumkronen einer Höhe starke Defekte erlitten. Verbogene Aluminiumrohre, zerrissene Steuerseile und dergleichen zeugten noch davon. Um 3 Uhr nachmittags mußte er landen; friedliche Oberschüpfer Dorfbewohner leisteten die erste Hülfe und bewirkten seine Landung in einer Mulde am Umpferbache. Bald war auch zu Landungs- und Verankerungszwecken von in der Nähe befindlichen Truppen ein Detachement zur Stelle.

Am Abend, in der Nacht und am heutigen Morgen wurde repariert, was sich an Schaden vorfand. Der Generalinspekteur Frhr. v. Lyncker und Major Groß waren von Mergentheim aus rasch herbeigeeilt. Ich kam gegen 10 Uhr gerade dazu, als die ersten Proben mit den Reparaturen gemacht wurden. Um Punkt 11 Uhr fuhr das Luftschiff in einer ansteigenden Mulde der Höhe entgegen, stieg bald bis auf 4—500 Meter und verschwand mit seinen 4 Insassen bald in den Nebelwolken in Richtung Mergentheim-Hall. Hier will es die provisorischen Reparaturen durch nötige Erneuerungen ersetzen und dann wieder sich seiner Aufklärungsaufgabe zuwenden. Die Fahrt machte einen sicheren Eindruck. Nur schade, daß gerade gestern der Defekt eintreten mußte. Denn bei der heutigen Vereinigung der roten Armeeteile hätte es besonders wichtige Dienste leisten können. Morgen oder übermorgen, wenn Blau und Rot schon in eiserner Umarmung liegen, spielt die aeronautische Unterstützung der Aufklärungsarbeit des blauen Kavalleriekorps schon eine weniger bedeutsame Rolle. Der Eintritt solcher Unfälle will bei der Beurteilung der Verwendungsfähigkeit lenkbarer Ballons nichts besagen, das Prinzip ist gefunden, sowohl beim Zeppelin wie beim Groß. Wollte man solcher anfänglich auftretender Defekte wegen am Luftschiff überhaupt zweifeln, so könnte man mit gleichem Rechte an der Brauchbarkeit von Eisenbahn und Auto zweifeln. Wer heute die Abfahrt des Groß 2 sehen konnte, mußte den Eindruck haben, daß es ein ebenbürtiger Artgenosse der Zeppeline ist.

* * *

* Würzburg, 14. Sept. Im Laufe des Nachmittags sind hier eingetroffen: Um 1 Uhr 25 Min. der Fürst von Hohenzollern, um 3 Uhr Generalfeldmarschall Haeseler und Generaloberst v. Lindequist, um 4 Uhr der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, um 5 Uhr der Großherzog von Hessen und Prinz Leopold von Preußen; außerdem Hausmarschall Freiherr v. Lyncker.

* Karlsruhe, 14. Sept. Die „Karlsruher Ztg." veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes vom Orden Bertholds I. an den preußischen Oberstallmeister, Frhrn. v. Reischach, die Verleihung des Kommandeurkreuzes 2. Klasse desselben Ordens an den großh. mecklenburg-schwerinschen Hofstallmeister Frhrn. v. Maltzan, des Großkreuzes vom Zähringer Löwen an den herzoglich braunschweigischen Oberstallmeister Frhrn. v. Girsewald und des Kommandokreuzes 1. Klasse desselben Ordens an den Hofmarschall des Kronprinzen, Kammerherrn Grafen v. Bismarck-Bohlen.

* Mergentheim, 14. Sept. Der Kaiser begab sich heute vormittag auf der Straße nach Crailsheim bis an die Wegegabelung drei Kilometer nördlich von Herbsthausen, ließ hier das im Vormarsch auf Mergentheim begriffene bayerische 1. Armeekorps (blau) unter dem Befehl des Prinzen Rupprecht von Bayern in der Zeit von 10 bis 1 Uhr an sich vorbeimarschieren. Ungeachtet der bereits vorausgegangenen starken Marschleistung — einzelne Truppenteile der 2. Division waren bereits um 2 Uhr 30 Min. nachts aufgebrochen — war die Haltung der Truppen ausgezeichnet und erregte sichtlich die Zufriedenheit des obersten Kriegsherrn. Prinz Ludwig von Bayern begleitete den Marsch des Korps etwa bis zur Spitze des Gros. Der Kaiser kehrte mittags nach Mergentheim zurück. Der Regen hat nachgelassen und das Wetter klärt sich jetzt auf.

* Mergentheim, 14. Sept. Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand mit Gefolge ist um 5 Uhr 53 auf der Haltestelle Karlsbad bei Mergentheim eingetroffen. Zum Empfang war erschienen der Kaiser, der die Campagneadjustierung des österreichischen Feldmarschalls trug, Prinz Oskar und die Herren der Umgebung. Eine Ehrenkompagnie erwies die Honneurs. Nach überaus herzlicher Begrüßung geleitete der Kaiser den hohen Gast zu Fuß nach dem Kurhaus Karlsbad, wo der Erzherzog Wohnung nahm. Bei der Abendtafel saßen der Kaiser und der Erzherzog einander gegenüber; der Erzherzog zwischen dem Prinzen Oskar und dem Fürsten von Fürstenberg, der Kaiser zwischen dem österreichischen General der Infanterie von Hoetzendorf, und dem österreichischen General der Kavallerie

---

Meisters, die Schack angekauft hat, befindet sich die Nächtliche Ueberfahrt, eines der stärksten romantischen Stimmungsbilder von Schwinds Hand, die Morgensonne, die als Malerei unter seinen Arbeiten einen ersten Rang behauptet, die gemütvolle Hochzeitsreise, die sich das Herz aller gebildeten Deutschen erobert hat, und eine Reihe anderer ausgezeichneter Schöpfungen, die die Schack-Galerie zu einer Art Schwind-Tempel machen. Schacks Verfahren, die Künstler selbst am liebsten bezeichnen zu lassen, was sie unter ihren Entwürfen gern ausführen möchten, hat sich in diesem Falle, wie auch in anderen, trefflich bewährt.

Immerhin, Schwinds Würdigung, obgleich ein Verdienst, kann nicht als eine besondere Leistung der Kunstkennerschaft bezeichnet werden. Anders steht es um jenes Dreigestirn von Künstlern, mit dem Schacks Name unzertrennlich verbunden ist: Lenbach, Böcklin, Feuerbach. Und gerade das Verhältnis zu ihnen, oder doch wenigstens zu zweien von ihnen, ist am ungünstigsten dargestellt und am härtesten beurteilt worden. Zwar die Beziehungen zu Lenbach sind, soviel man sehen kann, kaum je ernstlich getrübt worden. Lenbach hat wohl unter allen von ihm geförderten Künstlern dem Grafen Schack am nächsten gestanden; ja, Böcklin und Feuerbach glaubten zeitweise, daß er das Urteil Schacks in nicht sehr glücklicher Weise zu ungunsten anderer Maler beeinflusse oder gar deren Aufpasser für Schack spiele. Aber wohlverstanden: Feuerbach war ein äußerst mißtrauischer und reizbarer Mann und Böcklin hat in Augenblicksstimmungen allerlei Rücksichtslosigkeiten gesagt, denen man nicht gerade aktenmäßige Glaubwürdigkeit beimessen darf. Jedenfalls hat Schack Lenbachs Talent bereits in seinen frühesten Stadien erkannt. Eine seiner stärksten Jugendarbeiten, den sonnedurchglühten Hirtenknaben, hat er angekauft, hat später Lenbach auf eine für den Künstler bedeutsame Reise nach Spanien mitgenommen und hat ihm dann jene großen Aufträge auf Kopien alter Meisterwerke übertragen, an denen Lenbach seine glänzende Technik entwickelt, freilich auch von der eigentlichen Ursprünglichkeit seiner Auffassung vielleicht manches verloren hat. Unter allen Umständen bildet die Förderung Lenbachs ein unantastbares Verdienst Schacks.

Verwickelter und delikater ist die Geschichte seiner Beziehungen zu Böcklin und Feuerbach.

(Schluß folgt.)

* * *

Schiller-Jubiläumsfeier des Hoftheaters. Die Intendanz teilt auf mehrfache Anfragen mit, daß gelegentlich der Schiller-Jubiläumsfeier im laufenden Spieljahre sämtliche großen Dramen des Dichters aufgeführt werden sollen: „Die Räuber", „Fiesko", „Kabale und Liebe", „Don Carlos", „Die Jungfrau von Orleans", „Maria Stuart", „Wallenstein", „Wilhelm Tell". Als eigentliche Feier des mit Schillers Namen für alle Zeiten verknüpften Mannheimer Hoftheaters wird vom 7. bis 14. November eine Schiller-Festwoche veranstaltet werden. Im Mittelpunkt dieser Festwoche soll am Geburtstage selbst (also am 10. November) eine geschlossene Wallenstein-Aufführung in ganz neuer Ausstattung und Inszenierung stehen. Ferner werden für diese Tage noch die „Jungfrau von Orleans" und „Kabale und Liebe" neu einstudiert vorbereitet. Als Einleitung und Schluß der Woche sind für Sonntag, den 7. und 14. November „Schiller-Matineen" beabsichtigt.

Vom Hoftheater. In der am Freitag stattfindenden Aufführung der Oper „Mignon" singt Jane Freund erstmalig die Titelrolle, Josef Egem den Jarno; Wilhelm Meister: Hans Copony; Philine: Rose Siemert; Lothario: Joachim Kramer; Laertes: Alfred Landory; Friedrich: Hugo Bolsin; Regie: Eugen Gebrath; Dirigent: Albert Coates. — Die unverwüstliche Operette „Die Lustige Witwe" brachte bei der letzten Aufführung wieder ein fast ausverkauftes Haus. Infolge dessen gelangt sie morgen, Donnerstag, im Neuen Theater nochmals zur Wiederholung. — Im Hoftheater findet die zweite Aufführung des Lustspiels „Nur ein Traum" statt.

* * *

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Don Carlos. Das Haus war leer und die Stimmung lustlos. Sollte das seine Wirkung auf den Philipp des Herrn Kolmar getan haben? Es war ein Philipp, der nur Rätsel aufgab, den wir schwer verstanden, ein ganz besonders und apart erdachter, mit einem scharf nachdenkenden Verstande sehr sorgsam zusammengebauter Philipp. Herr Kolmar läßt sich vielleicht nicht genug von Temperament leiten, er analysiert und findet dann oft eine ganz ungewöhnliche und entlegene Eigenschaft seiner Gestalt, die er dann breit und scharf herausarbeitet, überordnet, wo es vielleicht sich nur um eine mitschwingende Saite handelt. Er scheint seine Menschen immer nur ganz scharf von einer Seite zu schauen, die beleuchtet er dann, mit guten darstellerischen Mitteln ausgerüstet, grell und der ganze sonstige Mensch in der Mannigfaltigkeit seines Seins und Lebens tritt in den Schatten. So sahen wir seinen Philipp, einen müden, seelisch noch mehr als körperlich kranken und gebrochenen Menschen von blasser Eigenart, aus irgend einer gleichgültigen Sphäre des Privatlebens; man meint, Kolmar denke an den guten Philipp, den Marquis Posa herzlich lobt, und schaffe aus diesem nur ein Bild weher und bemitleidenswerter Resignation, rein menschlicher Einsamkeit. Das ist alles in dem Philipp natürlich vorhanden und läßt sich, wie es geschah, mit Feinheit und Schärfe ausprägen. Aber dieser Philipp ist eben mehr, in seiner Person, durch die wohl ein herber Zug menschlicher Vereinsamung, des Leidens am Leben hindurchgehen mag, gipfelt doch immer der furchtbar große Gedanke des Absolutismus und Philipp ist sein bewußter, nicht sein widerwilliger Träger. Den aber sahen wir

MARCHIVUM

Bruedemann. Geladen war auch der österreichische Attaché Hauptmann von Bienerth.

Die süddeutschen Kaisermanöver.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

(Schluß.)

Da wir sterblich sind, konnte uns keine ungemischte Freude zu teil werden; denn schon zeigten sich, durch überflüssige und vollständig wertlose Patrouillenschüsse angemeldet, die Spitzen des blauen Kavalleriekorps auf dem linken Jagstufer auf den schroff ansteigenden Höhen. Die aus 4 Bogen bestehende steinerne Jagstbrücke zwischen Krautheim und Altkrautheim war von der roten Grenzschutztruppe durch Zerstörung eines Bogens unbrauchbar gemacht, allerdings nur vorübergehend. Selbstverständlich war die Zerstörung nur angedeutet. Ob Zufall oder nicht — es lag aber dicht neben der Zerstörungsstelle ein Haufen von Balken, die sicher im Ernstfalle zur Wiederherstellung, d. i. Ueberbrückung des gähnenden Bogens benutzt worden wären. Ja, so scherzhaft es klingen mag, so soll und kann es doch voller Ernst sein, da sich durch den Umstand, daß soeben erst die Mobilmachung ausgesprochen wurde, die Sache erklären läßt: Ein Karussel berührte mit seiner Zeltperipherie direkt die Brücke; seine 25 hölzerne Schimmel, mit Erbe und Gestrüpp überworfen, vorher natürlich aus den Schwebeangeln gehoben und auf die Jagstsole versenkt, hätten bei dem gegenwärtig niedrigen Wasserstande des Flusses sicher die Passierbarkeit ermöglicht. Es bleibe dahingestellt, ob die vorerwähnten Balken oder die Karusselschimmel oder vom Kavalleriekorps mitgeführtes Material im Ernstfalle rascher zur Wiederbenutzung der Brücke geführt hätten, kurz, um 1 Uhr 45 Minuten galt die Brückenlücke als beseitigt und die Anfänge des Kavalleriekorps, soweit wir erkennen konnten, die württembergischen Olgadragoner und ein (zusammengesetztes) Kavallerieregiment (Jäger zu Pferd und Dragoner), gingen zum Fußgefecht aufs rechte Jagstufer. Hierbei sei bemerkt, daß die verschiedenen dort in der Nähe vorhandenen Jagstfurten durch „roten" Draht unpassierbar gemacht galten. Auf dem rechten Ufer war von der Grenzschutztruppe von Rot nur eine Infanteriekompagnie zur Hand, die aber erst längs der Bahnstrecke sich zur Feuerabgabe entwickelte, als bereits der Uferwechsel der württbg. und bayr. Kavalleriedivisionen durch die dem Kavalleriekorps übergebenen Maschinengewehre wirksamste Unterstützung fand. Im Gefühl ihres Nichts ging die Infanteriepostierung zurück. Die Fußgefechtsentwicklung der blauen Kavallerie war musterhaft und hätte jeder infanteristischen Kritik Stand gehalten. Die Jagstufer unmittelbar am Flusse bis auf 300—400 Meter sind wie ein ausgesprochener Präsentierteller; nur hie und da ein Maisstaudenstück. Um so perfekter war hier der Kavallerist. Fuß-Kriechen, Anschmiegen, unter Einhalt der Vorwärtstendenz, seitliches Abbiegen, wo Deckung dazu riet, kurz das neue Kavallerie-Exerzierreglement vom Frühjahr 09, das so energisch die Dopelnatur des Kavalleristen als Reiter und Schützen betont, sitzt bereits „drin." —

Wir kamen erst gegen 6 Uhr nach Mergentheim zurück, wo der Kaiser noch immer erwartet wurde. Der Kaiser in Uniform der bayerischen Kaiserulanen hielt um 2 Uhr nachm. bis gegen 4 Uhr auf der Neunstettener Höhe nördlich Krautheim. Er fuhr am Abend noch die Nachtpostierungen von Rot ab und traf erst um 7 Uhr in Mergentheim ein, wo er von heute ab Quartier nimmt.

Besondere Kriegslage für Blau.

Infolge der drohenden Rüstungen des roten Staates wird an der Nordgrenze des Reiches eine selbständige Armee gebildet: Am 13. September vorm. befinden sich: Armee-Oberkommando in Hall; Kavalleriekorps in Unterkunft bei Blaufelden und Kupferzell, Grenzbewachung von Creglingen bis Forchtenberg; 26. Inf.-Div. (1. K. W.) in Unterkunft um Oehringen. Grenzbeobachtung von Forchtenberg bis Neckarsulm; Gegen 2 Uhr nachm. erreichen: K. B. I. Armeekorps von Dinkelsbühl: her Crailsheim, XIII. (K. W.) Armeekorps von Gr. Bottwar her Willsbach. Der rote Staat kann an Truppen erster Linie 3 Armeekorps und 1 Kavallerie-Division aufstellen; hiervon steht je eine Infanterie-Division um Königshofen und Osterburken mit Grenzsicherungen zwischen Aub und Wimpfen. In Gemünden, Hanau und Mainz sollen am 12. September starke rote Truppen aller Waffen eingerückt sein.

Besondere Kriegslage für Rot.

Die Armee soll südlich des Odenwaldes aufmarschieren und erst 17. September die blaue Grenze überschreiten. Im Grenzschutz stehen: K. B. 4. Infanterie-Division (20. Armeekorps) um Osterburken; K. B. 5. Infanterie-Division (K. Bayer. III. Armeekorps) um Königshofen. Nach Abschluß der Mobilmachung erreicht am 13. September 12 Uhr mittags die Kav.-Div. A von Beerfelden her Gr. Eichholzheim, das K. B. III. Armeekorps (ohne 5. Inf.-Div.) um 2 Uhr nachm. von Gemünden her Urspringen. Das 14. Armeekorps marschiert an diesem Tage von Mainz nach Darmstadt, das 20. Armeekorps (ohne K. B. 4. Inf.-Div.) von Hanau nach Aschaffenburg; hier befindet sich das Armee-Oberkommando. Dem beabsichtigten Einmarsch der Armee in das blaue Gebiet können zunächst etwa 2 Armeekorps und starke Kavallerie entgegentreten. Längs der Grenze zwischen Neckarsulm und Creglingen stehen schwache blaue Abteilungen, bei Künzelsau und Blaufelden Kavallerie, bei Oehringen Infanterie und Artillerie. Am 12. September sind bei Gr. Bottwar und Dinkelsbühl blaue Truppen aller Waffen festgestellt worden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 15. September 1909.

* **Ordensverleihungen des Kaisers in Baden.** Wie wir dem Reichs- und Staatsanzeiger entnehmen, hat der Kaiser anläßlich seines Besuches in Karlsruhe und seiner Anwesenheit in Baden bei den diesjährigen großen Herbstmanövern außer den schon genannten noch folgende Auszeichnungen verliehen: den Roten Adlerorden 4. Klasse: Bernhard, Telegraphendirektor in Mannheim, Keller, Postdirektor in Mannheim, Obkircher, Bankdirektor, Erster Vorstandsbeamter der Reichsbankhauptstelle in Mannheim, Rees, Großh. badischer Maschineninspektor, Vorstand der Maschineninspektion in Heidelberg, Schmieder, Großh. bad. Oberbetriebsinspektor, Vorstand der Betriebsinspektion in Heidelberg, Weiland, Postdirektor in Mannheim, Wolff, Oberbahnhofvorsteher in Mannheim-Waldhof; den Kronenorden 3. Klasse: Dörle, Großh. badischer Geheimer Regierungsrat, Amtsvorstand in Mosbach, Jolly, Großh. badischer Geheimer Regierungsrat, Amtsvorstand, Zivilvorsitzender der Ersatzkommission in Heidelberg, Dr. Mays, Großh. badischer Oberamtmann, Amtsvorstand in Eberbach, Meyer, Großh. badischer Oberbetriebsinspektor, Vorstand der Betriebsinspektion in Eberbach, Wendt, Großh. badischer Oberamtmann, Amtsvorstand in Wertheim, Zimmermann, Großherzoglich badischer Oberingenieur, Vorstand der Maschineninspektion in Mannheim; den Kronenorden 4. Klasse: Hauser, Großh. badischer Bahnverwalter, Vorstand des Stationsamts (Rangierbahnhof) in Mannheim, Schifferdecker, Großh. badischer Bahnverwalter, Vorstand des Stationsamts in Heidelberg; das Allgemeine Ehrenzeichen: Embacher, Oberpostschaffner in Mannheim, Freier, Oberpostschaffner in Mannheim, Hauck, Oberpostschaffner in Mannheim, Heiß, Oberpostschaffner in Heidelberg, Herrmann, Rudolf, Kasernenwärter bei der Garnisonverwaltung in Mannheim, Kraus, Geldzähler bei der Reichsbankhauptstelle in Mannheim; die Rote Adlermedaille: Bundschuh, berittener Wachtmeister in Mannheim; die Kronenordenmedaille: Brunn, Schutzmann in Mannheim, Kupferschmid, berittener Gendarm in Mannheim.

* **Der Verein für Volksbildung** hat die nötigen Vorarbeiten für die geplanten Fortbildungskurse bereits getroffen, so daß in einer am heutigen Mittwoch, abends 8½ Uhr, in der Zentralhalle, Q 2, 16, stattfindenden öffentlichen Versammlung über die nähere Ausgestaltung berichtet und Beschluß gefaßt werden kann. Den einleitenden Vortrag wird Herr Rektor Dr. Bernhard Weber, der erste Vorsitzende des Vereins für Volksbildung, halten. Sodann wird Herr Vogt, Schreiner aus Heidelberg, und ein Vertreter der Studentischen Volks-Unterrichtskurse dortselbst, über die Erfahrungen in bescheidenen Volksunterrichtskursen berichten. Zum Schluß findet freie Aussprache statt, auch wird Gelegenheit zur Anmeldung für die Kurse gegeben sein.

* **Der Bayerische Hilfsverein Mannheim** hielt am vergangenen Sonntag im Vereinslokale „Alte Sonne" die Jahres-Generalversammlung ab, welche gut besucht war. In seinem Bericht über das abgelaufene 27. Vereinsjahr teilte der Vorsitzende mit, daß sowohl der Mitgliederstand als auch die Vermögensverhältnisse des Vereins ziemlich auf gleicher Höhe geblieben seien wie im Vorjahre (ca. 100 Mitglieder und M. 800 Barbestand). Die Einnahmen und Ausgaben hielten sich mit je M. 950 die Wage. An Unterstützungen wurden M. 242 verausgabt. Die Vorstandswahlen ergaben einstimmige Wiederwahl der seitherigen Mitglieder mit Ausnahme des zurückgetretenen Schriftführers, Herrn Priller. Die Verwaltung des Vereins besteht aus folgenden Herren: Andr. Obermaier, 1., Karl Brückelmayer, 2. Vorsitzender, Adolf Hölderich, Kassier, Fritz Mahlmeister, Schriftführer, Ludwig Döblinger, Mit. Eisen und Leonh. Eisen, Beisitzende. Zu Revisoren wurden die Herren Jak. Weiler, Joh. Schmitt und Ludwig Zimmermann, als Fahnenträger Herr Val. Eisen und als Vereinsdiener Herr Andr. Schalz wiedergewählt. Dem Kassier Herrn Hölderich wurde für 10jährige Tätigkeit in diesem Amte der besondere Dank des Vereins ausgesprochen.

* **Zum Schreiner-Ausstand.** Am Sonntag tagte in Heidelberg im Hotel „Tannhäuser" eine badische Landesversammlung der Schreiner-Innungen. Die Versammlung nahm Stellung zum Heidelberger Schreiner-Ausstand. Es wurde der Beschluß gefaßt, bis zur Beilegung den Streitigkeiten sämtliche organisierten Schreinergehilfen auszusperren. Der Anfang soll am Samstag in Frankfurt a. M., welches dem Arbeitgeberschutzverband angegliedert ist, gemacht werden.

* **Schwindeleien** a la Spitzeder versuchte der 1870 in Steinsfurth geborene, in Mannheim wohnhafte Kaufmann Georg Leonhardt in Szene zu setzen. Gestern hatte sich der anschlägige „Gründer" vor der hiesigen Ferienstrafkammer zu verantworten. Er stand nicht das erste Mal vor Gericht. Schon 1897 war er wegen Betrugs, schwerer Urkundenfälschung und Untreue zu 2 Jahren 10 Monaten und im Jahre 1904 wegen desgleichen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ende September 1908 ließ er Briefpapier und Umschläge mit dem Kopf „Mannheimer Kreditgesellschaft m. b. H." drucken und begann damit nach Teilhabern bezw. Gesellschaftern zu suchen. Er gab sich dabei als den Inhaber der Gesellschaft an oder behauptete wenigstens, diese sei in der Gründung begriffen und werde demnächst mit 100 000 oder 200 000 M. Kapital ins Handelsregister eingetragen. 14 000 M. seien schon gezeichnet, er habe das Geschäft schon seit zwei Jahren mit kleinem Kapital und gutem Erfolg betrieben. Das Geschäft sei streng solid, er selbst ein christlicher Mann, der nur reelle Geschäfte betreibe. Er suchte die Leute, an die er sich wandte, kleine Geschäftsleute u. Beamte, die er durch Inserate anlockte, zu überreden, sich mit 1000 oder 2000 oder auch 500 M. zu beteiligen. Zogen seine Versprechungen mit einer Verzinsung von 4—6 Prozent nicht, so ging er auf 250 bis 50 M. herab. Als Sicherheit bot er wertlose Wechsel an. Ein weiterer Trick von ihm bestand darin, daß er Teilhaber für einen Patentartikel, den Sackaufhalter „Triumph" suchte, von dem er märchenhafte Gewinnsummen behauptete. Die Einlage solle 300—500 M. betragen, mit dem Vertrieb würden in kurzer Zeit 1000—1500 M. verdient. Der Gewinn werde hälftig geteilt, das Geschäft sei ohne jedes Risiko. Als Sicherheit würden gute Wechsel von Hauseigentümern und Beamten gegeben, obwohl er solche Wechsel nicht besaß oder die Akzepte faule Papiere waren. Nach der Anklage hat Leonhardt über 100 Personen mit diesen Schwindeleien bearbeitet, aber nur bei einigen wenigen hatte er Erfolg, doch dürften viele Geprellte sich auch aus Scham nicht gemeldet haben. Weitere Gaunereien trieb der Angeklagte in der Form der Gewährung von Darlehen. Wer ein Darlehen erhalten wollte, mußte ein teueres Fahrrad oder eine Nähmaschine abnehmen, erhielt aber dann kein bares Geld, sondern Wechsel, die sich nachher als unverwertbar erwiesen. Die letzte Vorstrafe wurde gegen Leonhardt erkannt, weil er durch Inserat einen kautionsfähigen Kassier gesucht und die sich Meldenden dann um die Kaution gepreßt hatte. Diese Falle legte er auch diesmal wieder, doch ließen sich die Reflektanten trotz seines sicheren Auftretens nicht von ihm fangen. Die Verhandlung dauerte bis Abends 6¾ Uhr. Nachdem der Verteidiger (R.A. Dr. Loeb) sein Plaidoyer beendigt hatte, wurde die Verkündung des Urteils bis Mittwoch Abend 5¼ Uhr ausgesetzt.

* **Aus dem Schöffengericht.** Recht eigenartig faßt der Zimmermann Heinrich Spitzer seine Pflichten als Familienvater auf. Für einen bei seinem Bruder untergebrachten 13 Jahre alten Jungen sorgt er nicht und lastet die Unterhaltungskosten seinem Bruder auf. Wegen unterlassenen Unterhalts des Jungen hat ihm das Bezirksamt drei Tage Haft diktiert. Dagegen hat er Einspruch erhoben mit der merkwürdigen Begründung, er unterstütze den Jungen nicht, weil er mit seinem Bruder Differenzen habe. Der Mann, der sich so um seine Pflichten als Vater herumdrücken will, hat nach seiner eigenen Aussage am Schöffengericht einen Tagesverdienst von 6 Mark. Bei dieser Sachlage hielt das Gericht die Haftstrafe aufrecht. Zum Prozessieren scheint der Verurteilte Geld zu haben, denn er will Berufung einlegen.

* **Opfer der Tabaksteuer.** Der Zigarrenfabrikant Alois Feilhelmann von hier beschäftigte während der durch die kommende Tabaksteuer erzeugten Hausse in der Tabakindustrie ca. 3 Wochen lang eine Anzahl Arbeiterinnen über 11 Stunden und nach 10 Uhr abends. Der Angeklagte wurde gestern vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 200 Mark verurteilt.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigener Bericht.)

m. Leipzig, 14. September.

Nachmittagssitzung.

(Telegraphischer Bericht.)

Lipinski-Leipzig eröffnete die Nachmittagssitzung mit geschäftlichen Mitteilungen.

Namens der schwedischen Sozialdemokraten begrüßte Lindeplatt-Stockholm den Parteitag und verbreitete sich über den Stand des schwedischen Streiks und seiner weiteren Aussichten. Von 400 000 Arbeitern sind 300 000 in den Streik eingetreten und die Erfolge der Streikproklamation sind überraschend groß gewesen, da ursprünglich beide Teile nicht daran geglaubt hatten, daß eine so große Zahl von Arbeitern ausständig werden würde. Wenn auch die Hoffnungen der Streikenden nicht alle erfüllt wurden, so sei doch Großes erreicht worden. Jetzt erscheine es, als ob die Regierung, die die ganze Zeit auf Seiten der Arbeitgeber gestanden, aus ihrer Aktivität heraustrete und eine Vermittlung anbahnen wolle. Jetzt sind aber noch 150 000 Mann im Felde, und deshalb wenden sich die schwedischen Genossen an die Arbeiter aller Länder um Unterstützung. Dabei hat besonders die deutsche Sozialdemokratie gezeigt, daß sie nicht nur leere Worte für die Internationale hat, sondern, daß sie den Worten auch die Tat folgen lasse.

Es folgt dann der Bericht der Mandatsprüfungskommission, den Knie-München erstattete. Darnach sind 295 Delegierte erschienen, welche 318 Wahlkreise vertreten. Vom Parteivorstand sind 9 Mitglieder erschienen, ebenso von der Kontrollkommission. Ferner sind 20 Reichstagsabgeordnete, ein Vertreter des „Vorwärts", einer der „Neuen Zeit", einer des Bildungsausschusses, sieben ausländische Gäste, also insgesamt 239 Parteigenossen erschienen. Die Kommission beantragt, sämtliche 295 Mandate für gültig zu erklären. Nach kurzer Debatte wird der Antrag der Kommission angenommen. Hierauf wird die Debatte über den parlamentarischen Bericht fortgesetzt.

Redakteur Eisner-Nürnberg begründet folgenden Antrag: Die Reichstagsfraktion wird beauftragt, ein Aktionsprogramm von aktuellen gesetzgeberischen Arbeiten, Gesetzentwürfe nebst Begründung oder die Erstattung in festliegenden Anträgen und Denkschriften auszuarbeiten und im Reichstage einzubringen, die im Anschluß an aktuelle Fragen, Regierungsentwürfe, Anregungen der bürgerlichen Parteien, aber unabhängig von den anderen Vorschlägen der Regierungen und den Anträgen der bürgerlichen Parteien die Grundgedanken der Sozialdemokratie und des Proletariats verkörpern und so gefaßt sind, daß sie unmittelbar auch in der bürgerlichen Gesellschaft ausführbar sind. Diese Entwürfe resp. Denkschriften bilden zugleich die Grundlage für Abänderungsvorschläge an Entwürfen der Regierung und unserer Gegner. Als solche Gesetzentwürfe, Anträge, Denkschriften kommen zunächst in Betracht: Eine demokratische Revision der Verfassung, systematische Militärreform, Reichsfinanzreform, einheitliches Arbeiterrecht (Arbeiterschutz- und Arbeiterversicherung), Reichsschulgesetz, Strafrecht (Strafprozeß). Die Fraktion soll zu diesem Zwecke ihren Sekretären den Auftrag und die Möglichkeit geben, auch nichtparlamentarische Fachleute zu kommissarischen Beratungen und Konferenzen hinzuzuziehen. In erster Linie ist unverzüglich auf diese Weise ein Gegenentwurf oder eine die Richtlinie festlegende und begründende Denkschrift der Reichsversicherungsordnung auszuarbeiten.

Eisner begründet diesen Antrag u. a. wie folgt: Er führte aus, daß die beste Begründung für diesen Antrag die heutige Vormittagsdebatte sei. Für den Kampf gegen Militarismus und Weltherrschaft wäre mehr geleistet worden, wenn wir im Reichstag die Grundlage für die direkten Steuern beschaffen hätten. In dem Augenblicke, wo wir diese Grundlage schaffen, ist der Augenblick gegeben, wo den indirekten Steuern der Todesstoß versetzt wird. (Sehr richtig bei den Revisionisten.)

Es liegt eine gewisse Direktionslosigkeit in der Taktik der Reichstagsfraktion, wenn bei einer so wichtigen Frage, wie die Erbschaftssteuer, noch zweierlei Meinung vorhanden sein kann. Mein Antrag bezweckt, daß in Zukunft die Fraktion bei so wichtigen Fragen geschlossen ist. Wir müssen bei solchen Fragen mit einem geschlossen Aktionsprogramm vorgehen. Ein Argument dagegen ist etwa, daß das Konzessionen sind. Wir wollen aber keine Konzessionen machen. Aber wir müssen unsere Politik so einrichten, daß unsere bürgerlichen Gegner uns Konzessionen machen. Wir können bei solcher positiven Arbeit nicht von unserem Wege abweichen. Wir werden vielmehr das Tempo unseres Vormarsches sehr beschleunigen. (Lebhafter Beifall bei den Revisionisten.)

Peirotes-Straßburg: Es hat mich eigentümlich berührt, daß es Fraktionsgenossen gewesen sind, welche der Fraktion eine Schwäche in der Erbschaftssteuer nachzuweisen suchten. Wenn man in zweiter Lesung aus prinzipiellen Gründen für eine Vorlage stimmen kann, dann kann auch in der dritten Lesung dafür gestimmt werden. Wenn jemand nach mir das Gegenteil vertreten wird, dem kann ich nur versichern, daß dieser nur die Minderheit der Elsaß-lothringischen Genossen hinter sich hat. (Stürmische Heiterkeit.) Für uns hat die Frage so gelegen: Wenn wir für indirekte Steuern direkte Steuern durchdrücken sollen, (sehr richtig bei den Revisionisten), dann mußte man für direkte Steuern stimmen. Die Erfolge haben ja gezeigt, daß die eingeschlagene Taktik der Fraktion die richtige war. Es ist auch von propagandistischer Politik gesprochen worden. Von der Propaganda leben wir, aber wir können nicht den Arbeitern Steine statt Brot bieten. Es ist auch von Wahlpolitik gesprochen worden. Diejenigen aber, die den Vorwurf erhoben haben, die haben wohl noch nie Wahlpolitik getrieben. (Sehr gut bei den Revisionisten.) Gerade jetzt treiben wir Wahlpolitik. Oder glauben Sie, daß etwa die neuen Wähler von Neustadt-Landau überzeugte Sozialdemokraten sind? (Sehr gut bei den Revisionisten.) Die sind nur zu uns gekommen, weil sie glauben, daß wir für die Interessen des Volkes eingetreten sind. (Lebhafter Beifall bei den Revisionisten.) Wenn wir uns heute festlegen in der Erbschaftssteuerfrage, wie es von gewisser Seite beantragt wird, so werden wir einen schönen Fehler begehen. Wir dürfen uns die heutige Situation nicht versauern. (Lebhafter Beifall bei den Revisionisten.)

Emmel-Mülhausen: Es ist im Interesse der Partei gelegen, wenn Differenzen in der Fraktion öffentlich behandelt werden und wenn hier der Parteitag Klarheit schafft. Es kann sich gar nicht um Interna handeln, es sind ja keine Diskretionen begangen worden. Ist denn das persönliche Regiment und das Regierungssystem ein anderes geworden in den letzten Jahren? (Beifall.)

nicht und so war denn die berühmte Unterredung zwischen König Philipp und Marquis Posa nicht die große weltgeschichtliche Stunde eines Zusammenpralles zweier Weltanschauungen, die beide an ihr Recht glauben und daraus die zähe Kraft zum Handeln ziehen. Der König Philipp der gestrigen Aufführung, den Marquis Posa fortzureißen, mit edlerem Glauben neuer menschlicherer Jahrhunderte zu erfüllen sucht, ist keine lebendige Kraft mehr, die als ein fester Damm des Alten von der jugendlich feurigen Kraft neuen Glaubens berannt und gebrochen werden muß. Das ist die gebrochene Kraft eines müden Menschen, der längst entsagt hat, der gebückt und traurig dem Leben und den Kämpfen ausweicht, der seine Worte in kraftlosem Murmeln spricht, wie ein Sterbender. Diesem fernen, toten und besiegten Menschen gegenüber, der kein Philipp und kein König mehr ist, nicht mehr erfüllt ist von göttlichem Glauben an die Größe seines Königtums und seine heilige Majestät und beglückende Sendung, wird der Kämpfer und Sieger Posa zum leeren Schönredner. Und so läßt diese gewaltige Szene in erheblichster Weise ihre dramatische Kraft und die große geschichtliche Stunde ihre tiefere tragische Bedeutung ein.

MARCHIVUM

In der weiteren Debatte der Nachmittagssitzung führt Meerfeldt-Köln aus: Wer sich mit dem Zentrum herumschlagen muß, der weiß genau, daß die Fraktion richtig gehandelt hat. (Beifall). Was dann die Sprengung des Blocks anlangt, so ist diese unweigerlich ein politischer Erfolg und Fortschritt (Beifall bei den Revisionisten), denn dadurch haben wir klare Schlachtlinien gewonnen und das tat uns sehr not. Ich habe gar nichts gegen den Radikalismus in der Partei, aber hüten wir uns vor einem krankhaften Ueberradikalismus, der die Gefahr im Gefolge hat, uns zu arbeiterfeindlichen Beschlüssen zu führen. (Beifall und Zischen).

Redakteur Rottebohm-Dortmund: Ich bin erfreut, hier erklären zu können, daß die Delegierten des westlichen Westfalens, der Wahlkreise Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen, Dortmund-Hörde, Recklinghausen-Borken, Hamm-Soest einmütig die Haltung der Fraktion in der Frage der Reichsfinanzreform billigen. (Lebhaftes Bravo). Für den unsinnigen Verwendungszweck, für den Militarismus und den Marinismus wollen auch wir keinen Pfennig bewilligen, aber die Kardinalfrage war die, daß wir ohne Verstoß gegen unsere Grundsätze 70 Millionen Nachlaßsteuern oder 50 Millionen Erbanfallsteuern von den Arbeitern hätten abwälzen können (lebhafte Zustimmung). Die Arbeiter sind ohnehin über alle Maßen belastet und man wird vergebens versuchen ihnen plausibel zu machen, daß sie 50 Millionen Steuern mehr aus prinzipiellen Gründen hätten tragen sollen. Die Zustimmung zu der Erbanfallsteuer ist die natürliche Folge des Parlamentarismus. (Zustimmung.) Wir treiben Parlamentarismus und haben deshalb auch die Verpflichtung unter Wahrung unserre Grundsätze im Parlament die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Diesen Interessen haben wir durch Zustimmung zur Erbanfallsteuer durchaus gedient. (Lebhafte Zustimmung.) Wir haben auch keineswegs irgendwelche Grundsätze durch unsere Zustimmung verletzt. Von den Zentrumsarbeitern trennte uns bisher eine chinesische Mauer. Heute kommen sie in unsere Versammlung und Sie dürfen mir glauben, daß in diesen Versammlungen nicht die Frage der Reichsfinanzreform unserer Weisheit letzter Schluß ist. Wir agitieren in diesen Versammlungen recht nachdrücklich für unsere Ideen, für den Sozialisierung unserer Grundsätze im Parlament di: Interessen der Arlischen Arbeiter, die den Verrat des Zentrums jetzt am eigenen Leibe spüren, mit unserer Presse eingedrungen. Die Sozialdemokratie hat nie besser marschiert, als heute, und ich bin überzeugt, daß die erdrückende Mehrheit des Parteitages den Wunsch und den Willen hat, daß es so bleiben soll. (Lebh. Beifall.)

Reichstagsabg. Paul Singer: Nachdem es nicht zur dritten Lesung gekommen ist, halte ich offengestanden die ganze Erörterung hier für überflüssig. (Lebhafte Zustimmung.) Das was die Fraktion bei der dritten Lesung eventl. getan hätte, ist in der Fraktion selbst gar nicht zur Sprache gekommen. Die Fraktion hatte in der zweiten Lesung bereits für die Erbschaftssteuer gestimmt. Ich muß, nachdem hier Interna aus der Fraktion mitgeteilt worden sind, sagen, daß bevor dieser Beschluß gefaßt wurde, lange Erörterungen vorausgegangen sind. Es darf auch nicht, nachdem hier Meinungsverschiedenheiten zutage getreten sind, verschwiegen werden, daß die Frage gestreift wurde, ob nicht dem Redner verwehrt werden solle, die bekannte Erklärung abzugeben. (Hört! Hört!) Würde die Erbschaftssteuer in der dritten Lesung in die Fraktion gekommen sein, so würden wir auch zu ihrer Ablehnung gekommen sein. Es wird hier immer gesagt: die Partei muß unter allen Umständen die Forderung direkter Steuern vertreten. Schön, aber das kann doch nicht so verstanden werden, daß wir auch Steuern, die wir nicht billigen, nur deswegen unsere Zustimmung geben, weil sie direkte sind, annehmen, das wäre ja ein Nonsens. (Zuruf von revisionistischer Seite: Das tut ja auch niemand.) Gewiß, das tut auch niemand. Das wäre unserer Partei auch nicht würdig und angemessen. Wir haben prinzipielle Politik zu treiben, unbekümmert darum, daß vielleicht einmal im Lande die Agitation etwas erschwert wird. (Lärm bei den Revisionisten, Zurufe: Sie gehen ja nicht in die Agitation hinein. Heiterkeit. Schicken wir doch einmal den Paul Singer hinaus. Erneute Heiterkeit.) Was hat die Sozialdemokratie groß und stark gemacht? Daß sie sich über ihre Ziele immer klar war und das Endziel immer im Auge behielt. Aber wenn hier mit einem Male die Theorie vom kleineren Uebel aufgestellt wird, so halte ich es jedenfalls für das kleine Uebel, wenn man im gegebenen Augenblicke Schwierigkeiten bei der Agitation in Kauf nimmt, als wenn man durch ein andres Vorgehen auf eine Bahn gelangt, auf der kein Halt mehr ist. Aber die Frage ist ja gar nicht akut. Um was handelt es sich also? Ein Teil der Genossen beschwert sich darüber, daß die Auffassung einiger Reichstagskollegen dahin gegangen sei, man hätte in der dritten Lesung eventuell gegen die Erbschaftssteuer stimmen sollen. Und diese Frage halte ich gewiß nicht geeignet, solche Wellen aufzurühren, wie dies geschehen ist. (Hoho-Ruf und sehr richtig!) Der Auffassung, man müsse nun angesichts dessen für die Zukunft unsere Taktik festlegen und die Fraktion zwingen, immer für direkte Steuern zu stimmen, kann ich jedenfalls keineswegs zustimmen. (Rufe von revisionistischer Seite: Hat ja auch niemand verlangt!) Es kann nichts unpraktischeres geben! (von Vollmar ruft: Sehr richtig! Das will ja auch nur Kautsky. Heiterkeit.) Sie würden die Hände ihrer parlamentarischen Vertretung mit einem dahingehenden Beschlusse in unzulässiger Weise binden, da Sie gar nicht die Umstände kennen können, unter denen einmal solche Fragen an die Fraktion herantreten können. Der zweite Vorwurf ist, daß wir keine Obstruktion getrieben hätten. Ich wünsche, daß die Herren, die das forderten, jetzt selbst im Reichstage gesessen hätten und ich halte sie für viel zu gewandt und intelligent als daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen Obstruktion getrieben hätten, denn sie hätten dadurch die Partei vor allem Volke lächerlich gemacht. Der Obstruktionsgedanke ist sehr ernsthaft erwogen worden, und wir haben sogar versucht, die anderen Parteien dafür zu gewinnen. Und erst als wir zu der Ueberzeugung gelangen mußten, daß auch schon der Versuch einer Obstruktion innerhalb weniger Stunden glatt niedergeschlagen worden wäre, haben wir uns auf strenge Opposition beschränkt — nicht aus Mangel an Mut etwa, sondern in Erkenntnis, daß es im Interesse der Partei lag, sie nicht lächerlich zu machen. (Beifall.)

Der Besuch Mannheims durch „Z. 3".

Herzlich willkommen in Mannheim!

so hat, wenn diese Nummer in die Hände unserer Leser gelangt, die Mannheimer Bevölkerung dem „Z 3" hoffentlich schon zugejubelt. „Aller guten Dinge sind drei!" Dieses Sprichwort läßt sich auch auf Zeppelins geniale Schöpfung anwenden, denn wer wollte bestreiten, daß der heutige Besuch Mannheims durch „Z 3" die beiden ersten Flüge über unsere Stadt überragt. Wenn wir dies konstatieren, verkleinern wir nicht die historische Bedeutung des allen Mannheimern unvergeßlichen Augusttages des Jahres 1908, als der kühne Bezwinger der Lüfte unter dem begeisterten Jubel Tausender und Abertausender zum ersten Male sein stolzes Fahrzeug vorführte. Aber es ist doch etwas anderes, wenn man Jemanden nicht bloß im Vorübergehen grüßt, sondern ihn direkt besucht. Und daß dieser Besuch, den heute zum ersten Male ein Zeppelinscher Luftkreuzer der Mannheimer Bevölkerung abstattet, in allen Kreisen der Bevölkerung enthusiastische Freude hervorruft, braucht keiner besonderen Betonung. Das Interesse für Zeppelins Werk besteht unvermindert fort. Daß hat man erst am letzten Samstag so recht konstatieren können, als man sah, wie die werktätige Arbeit zur Nebensache wurde, wie Alles noch der Höhe strebte, um dem Segler der Lüfte ja recht nahe zu sein.

Der heutige Tag ist für uns Mannheimer insofern noch von besonderer Bedeutung, als die heutige Landung die erste ist, die auf einem von einer Kommune geschaffenen Landeplatze erfolgt. Das ominöse Wort „Mannem hinne" ist also in diesem Falle durchaus nicht am Platze. Wenn man heute dem stolzen Werk des schwäbischen Grafen zujubelt, dann wird man also zugleich auch mit Dankbarkeit der Instanzen gedenken müssen, die es ermöglicht haben, daß das Luftschiff überhaupt in der Lage ist, hier zu landen. Dem Deutschen Luftflotten-Verein, der im Verein mit der Stadtverwaltung den Landeplatz geschaffen hat. Der Himmel macht heute kein festtägliches Gesicht. Aus Frankfurt wurde uns heute morgen um 7 Uhr berichtet, daß es dort in Strömen regne. Auch in Mannheim löste sich um diese Zeit aus dem dichten Wolkenschleier, der nur hin und wieder den blauen Himmel durchschimmern ließ, ein feiner Sprühregen. Aber das Wetter ist wohl heute Nebensache! Man würde euch im strömenden Regen stundenlang ausharren. Die Hauptsache ist, daß „Z 3" kommt und daß er den festen Willen dazu hat, das bestätigte uns heute morgen die Mitteilung der „Ila"-Leitung, daß das Luftschiff unter allen Umständen die Fahrt unternehmen werde. So wollen denn auch wir freudig in den Ruf einstimmen, der heute auf aller Lippen schwebt:

Herzlich willkommen, du stolzes Schiff, in der südwestdeutschen Handelsmetropole!

Die Wallfahrt der Mannheimer zum Landeplatz

hat, wie zu erwarten war, heute morgen schon in aller Frühe begonnen. Um ½9 Uhr wurde uns die Mitteilung, daß um diese Zeit schon mindestens 1000 Personen auf der für das Publikum reservierten Wiese versammelt waren. Schon um 8 Uhr waren die Zugangsstraßen und -Wege dicht bevölkert von solchen, die einen möglichst günstigen Standort erobern wollten. Ein im Industriehafen beschäftigter Beamter erzählte uns, daß er eine Viertelstunde zu spät ins Geschäft gekommen sei, weil er nicht in die Elektrische gelangen konnte.

Wie lange bleibt „Z. 3" hier?

Diese Frage hat noch nicht beantwortet werden können, weil an kompetenter Stelle selbst noch nichts Gewisses bekannt ist. Wie wir von privater Seite erfahren, ist beabsichtigt, mit dem Luftschiff bis um 1 Uhr hier zu verweilen. Das wäre ein Aufenthalt von 3 Stunden, wenn „Z 3" um 8 Uhr abgefahren und nach 10 Uhr in Mannheim eingetroffen wäre. Da sich nun aber, wie uns um ½9 Uhr von der „Ila" mitgeteilt wurde, die Abfahrt durch den vorherigen Aufstieg des „Parseval" um ¾ Stunden verzögert hat, wird man nicht vor 11 Uhr mit der Landung rechnen können.

Der Andrang zum Landeplatz

ist, so wurde uns um ¼10 Uhr mitgeteilt, ungeheuer. Alle Zugangswege sind schwarz von Menschen. Die Zahl der Personen, die um 9 Uhr in der Nähe des Landeplatzes versammelt waren, wird auf 10—20000 geschätzt. Die elektrische Straßenbahn konnte schon um 7 Uhr nur mit Mühe den Andrang bewältigen. Viele Betriebe schließen. So gibt die Firma Brown, Boveri u. Co. ihrem Personal um 10 Uhr frei.

Die Völkerwanderung zum Landungsplatz.

Die Nachricht von der Hierherkunft und Landung des „Z. 3" hatte in allen Kreisen unserer Bürgerschaft große Freude hervorgerufen. Dies dokumentierte am deutlichsten der kolossale Zudrang zu dem Landungsplatz der Friesenheimer Insel. Schon seit den frühesten Morgenstunden strömten Hunderte und Aberhunderte nach dem Landungsplatz. Die Straßenbahn, die in der Innenstadt förmlich bestürmt wurde, brachte von Minute zu Minute neue Menschenmassen. Auf dem Landungsplatz waren gegen 9 Uhr schon Tausende von Menschen versammelt. Straßenbahn, Automobile, Droschken wetteiferten gleichsam miteinander, um so rasch wie möglich an das Ziel zu kommen. Die großen Etablissements am Industriehafen hatten die Flaggen gehißt. Auf der Bastion am Industriehafen, auf der sich die Erinnerungstafel an die Einweihung des Industriehafens befindet, ist ein Flaggenmast gehißt, an dem Hunderte von kleinen Wimpeln flattern. Von unserem Beobachtungsposten, dem Dachraum der Firma Grün u. Bilfinger, bietet sich ein wundervoller Blick auf das ganze Gelände. Von allen Seiten strömen die Menschen herbei, die reinste Völkerwanderung. Viele Etablissement haben ihren Angestellten für die Zeit der Landung freigegeben.

Der feine Sprühregen, der heute früh kurz vor 8 Uhr niederging, ließ bald wieder nach. Es hatte den Anschein, als ob die Sonne ihren Platz behaupten könnte, leider war dies aber nicht der Fall. Bald nach 9 Uhr zogen im Osten graue Wolken am Firmament herauf, der Sonne das Durchdringen verweigernd.

Es sind noch wenige Minuten bis 10 Uhr, von „Z. 3" ist noch nichts zu sehen. Fortwährend strömen neue Menschenmassen herbei, unaufhörlich knattern die Automobile, Droschenkutscher treiben ihre Gäule zum schnelleren Tempo an. Auf dem Landungsplatz herrscht eine musterhafte Ordnung. Den Anordnungen der Polizei wird bereitwilligst Folge geleistet. Von der Kuppel des imposanten Wadhafer Wasserturms flattern gleichfalls die Fahnen im Winde. Alles erwartet die Ankunft des „Z. 3", von dem bis 10 Uhr noch nichts zu sehen ist.

* An der Landungsstelle, 15. Sept. 10.15 Uhr vormittags. Von „Z. 3" ist noch nichts zu sehen, dagegen strömen unablässig neue Menschenmassen nach der Landungsstelle. Eine Schätzung der anhaltenden Völkerwanderung, die wie eine schwarze Riesenschlange aussieht, ist vollständig ausgeschlossen.

Einge Minuten vor halb 11 Uhr. Soeben landet die bis auf die obersten Plätze besetzte „Mannheimia" an der Bastion im Industriehafen. Die auf der Sandhofenerstraße versammelte Menschenmenge bricht in Hochrufe aus, die von dem Schiffe aus erwidert werden. Von „Z. 3" ist von unserem obenerwähnten Beobachtungsposten bei Redaktionsschluß noch nichts zu sehen.

Die Abfahrt von Frankfurt.

w. Frankfurt a. M., 15. Sept. 9.20 Uhr. Das Luftschiff „Z. 3" ist um 9.10 Uhr abgefahren, fuhr um Frankfurt herum und schlug dann die Richtung nach Worms ein.

w. Frankfurt a. M., 15. Sept. 9.30 Uhr vorm. Das Luftschiff „Z. 3" ist kurz nach 9 Uhr unter der persönlichen Führung des Grafen Zeppelin zur Fernfahrt nach Mannheim aufgestiegen. An Bord befindet sich der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen, Prinz Philipp von Koburg, sowie der Flieger Orville Wright, den der Graf persönlich eingeladen hat, Hauptmann Hildebrand, Geh. Kommerzienrat Löwe-Berlin, Kommerzienrat Arnold und Vögele-Mannheim, Regierungspräsident v. Meister und Dr. Lanz-Mannheim. Kurz vor dem „Z. 3" hatte auch der Parseval-Ballon einen Aufstieg unternommen, kreuzte über dem Fluggelände und begleitete dann das Luftschiff eine Strecke weit auf dessen Fahrt nach Mannheim.

Zwischen Frankfurt und Mannheim

= Darmstadt, 15. Sept. 9.50 Uhr. (Priv.-Tel. d. M. G.-A.) „Z. 3" flog um 9.40 Uhr über unsere Stadt, begleitet vom Parseval-Ballon. Hinter Darmstadt machte der Parseval-Ballon kehrt und flog wieder nach Frankfurt zurück.

z. Worms, 15. Sept. 10.20 Uhr. (Priv.-Telegr.) „Z. 3" fährt auf unsere Stadt zu und ist bereits deutlich erkennbar.

b. Bürstadt, 15. Sept. (Priv.-Telegr.) „Z. 3" schwebte um 10.15 Uhr über unserer Stadt.

Das Luftschiff kommt in Sicht.

* An der Landungsstelle, 15. Sept. 10.35 Uhr vormittags. Der Ballon fliegt in einer Höhe von 200 Meter. Er fliegt direkt über den Rhein. Die Ankunft auf der Landungsstelle dürfte schon in 10 Minuten erfolgen. Der Ballon fliegt mit großer Schnelligkeit. In den noch Hunderttausenden zählenden Zuschauern macht sich eine lebhafte Bewegung bemerkbar.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Reichstagsersatzwahl in Koblenz-St. Goar.

* Koblenz, 14. Sept. Bis abends 8 Uhr wurden bei der heute stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Koblenz-St.-Goar für den Senatspräsidenten Wellstein (Zentrum) 3595 und für den Gewerkschaftssekretär Hase (Soz.) 1616 Stimmen gezählt. Ein großer Teil der Ergebnisse in Koblenz-Land steht noch aus.

1907 erhielt Wellstein 19232, der Sozialdemokrat 2172 und der nationalliberale Bewerber 5972 Stimmen.

Ein deutsch-russischer Zwischenfall in Charbin.

⊙ London, 15. Sept. Mit Bezug auf den deutsch-russischen Zwischenfall in Charbin erfährt der Petersburger Korrespondent der „Times", daß ein formelles Dementi erfolgen werde; er fügt aber hinzu, daß weder die deutsche Botschaft noch das russische Auswärtige Amt in Abrede stellen, daß es tatsächlich zu Unannehmlichkeiten zwischen der russischen Verwaltung und dem deutschen Konsul gekommen sei. Privaten Informationen zufolge soll indessen diese Angelegenheit zwischen Berlin und Petersburg in freundschaftlicher Weise geregelt werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Fürst Bülow und die Reichstagsersatzwahl in Eisenach.

⊡ Berlin, 15. Sept. Für die Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Eisenach hatten die „Leipz. Neuest. Nachr." eine Kandidatur Bülow empfohlen. Wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, erwiderte Fürst Bülow auf eine Anfrage, ob er das Eisenacher Mandat annehmen würde, telegraphisch aus Norderney: „Ich würde die Kandidatur nicht annehmen und bitte, von einer solchen abzusehen. Nachdem ich meine politischen Aemter niedergelegt habe, wünsche ich politisch nicht mehr an die Oeffentlichkeit zu treten. Fürst Bülow." — Nach einer Meldung der „Hamb. Nachr." hat übrigens Schack sein Mandat noch nicht niedergelegt. Erst eine deutsch-soziale Vertrauensmännerversammlung die in Eisenach am 19. ds. Mts. stattfindet, soll darüber entscheiden.

Das neue Strafgesetzbuch.

⊡ Berlin, 15. Sept. Wie die „Neue Politische Korresp. zuverlässig hört, ist über die Veröffentlichung des ersten Entwurfes hier ein neues Strafgesetzbuch eine Entscheidung noch nicht getroffen. Die darüber verbreiteten Nachrichten entbehren der tatsächlichen Unterlagen. Daß in der nächsten Zeit an die Veröffentlichung herangetreten werde, sei durch die Verhältnisse gegeben, da es schon seit dem Sommer nicht unbekannt ist, daß die Kommission, die mit der Aufstellung eines Entwurfes beschäftigt war, ihre Arbeiten abgeschlossen hat.

Die Berliner Flugwoche.

⊡ Berlin, 15. Sept. Für das Berliner Flug-Meeting wird gegenwärtig auf dem Johannistaler Flugfeld mit fieberhafter Tätigkeit gearbeitet. Das Terrain ist mit einem 3 Meter hohen festen Holzzaun eingefaßt worden und zieht sich an dem Bahngebäude bis zu mBahnhof Adlershof hin. Ein aus 2 Kompagnien zusammengesetzte Kommando des 3 Berliner Eisenbahn-Regimenter unternimmt die vollständige Abholzung des gewaltigen 800 Morgen großen Fluggeländes. Weite Strecken sind bereits niedergelegt 5 Flugmaschinenhallen sind bereits fertiggestellt. Auch die Zuschauer-Tribünen sind im Bau begriffen. Um das Fluggelände bestimmt fertig stellen zu können, wird noch ein Infanterie-Regiment nach Johannistal beordert werden.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Für Jutefabrikate

sind heute verbandsseitig folgende Preiserhöhungen eingetreten: Hessians H 320 um siebenzehntel Pfennig per Quadratmeter, Hessians H 245 um sechszehntel Pfennig per Quadratmeter, Tarpaulings, fine Twilled und alle Baggings um 1 Pfg. per Quadratmeter, Garne um 2 M. per 100 Kilo, Hopfentuch um 4 M. 50 Pfg. per 100 Kilo.

* * *

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt.

Die Gesellschaft vereinnahmte im August 1909 M. 720,588 gegen M. 670,821 im Vorjahre. Hiervon entfallen auf den Personenverkehr M. 602,957 oder M. 41,981 mehr als im Vorjahre und auf den Güterverkehr M. 112,397 oder M. 7564 mehr. Seit Beginn des Geschäftsjahres (1. April bis 31. August 1909) wurden insgesamt M. 3,450,966 gegen M. 3,250,654 im gleichen Zeitraum des Vorjahres eingenommen. Die Betriebslänge der Nebenbahnen hat sich infolge Eröffnung der schmalspurigen Strecke Mannheim-Käfertal-Nebenbahn — Hebsheim i. Baden um 6,52 Km. vermehrt und beträgt 320,99 Kilometer, gegen 314,47 Km. im Vorjahre. Die Länge der Kleinbahnen hat sich um 1,67 Km. vermehrt und beträgt 106,51 Km. gegen 104,84 Km. im Vorjahre.

* * *

Bayerische Stickstoffwerke A.-G. in München.

In der Generalversammlung am 14. September war unter dem Vorsitz des Direktors der Deutschen Bank Dr. A. Wolff-Berlin das gesamte Aktienkapital von nominell 6.6 Mill. M. durch neun Aktionäre vertreten. Der erste Geschäftsbericht per 31. März 1909 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurde einstimmig genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Als Revisionsorgan wurde die Deutsche Treuhand-Gesellschaft bestimmt.

* * *

Vom Kalisyndikat.

* Leopoldshall-Staßfurt, 14. Sept. Nach Mitteilung des Kalisyndikats war der Absatz des Kalisyndikats im August um reichlich 500 000 M. höher als im August des Vorjahres. Die Absatzsteigerung wurde vornehmlich in der konzentrierten Saison erzielt, da das Geschäft in Deutschland und in mehreren benachbarten Ländern, wo hauptsächlich Rohsalze gebraucht werden, infolge der verspäteten Ernte um einige Wochen später einsetzte. Die Steigerung des Absatzes in den ersten acht Monaten des Jahres 1909 beläuft sich auf etwa 9,87 Millionen Mark gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Was die außersyndikatlichen Verkäufe nach Amerika betrifft, steht das Syndikat nach wie vor auf dem Standpunkt, daß dies eine Angelegenheit sei, welche zwischen Aschersleben und Sollstedt einerseits und dem Nordtrust und dem Sollstedttrust andererseits zu behandeln sei. Die Herren Schmidtmann und Schüddekopf, die sich in letzter Zeit in Amerika aufhielten, werden binnen acht Tagen zurückerwartet. Alsdann dürfte sich entscheiden, ob eine Verständigung erzielt werden kann oder nicht.

—⊙—

Die Norddeutsche Trikotweberei vorm. Leonhard Sprick u. Co., A.-G. in Berlin, erwiderte dem „Berl. Börsen-Cour.", daß die Gesellschaft für die nächsten Monate recht gut zu normalen Preisen beschäftigt ist.

Telegraphische Handelsberichte.

m. Breslau, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die Schlesische Handelsbank schlägt 6½ pCt. Dividende auf das mit 7 Millionen eingezahlte Aktienkapital vor gegen 6 pCt. bei 5⅔ Millionen Mark in den 3 Vorjahren.

m Hamburg, 15. Sept. (Priv.-Telegr.) Wegen schwebender Erneuerungs-Verhandlungen des unterelbischen Finanz-Syndikats wurde die Freigabe der Verkäufe für das neue Jahr bis zum 1. Oktober hinausgeschoben.

m. Braunschweig, 15. Sept. (Priv.-Telegr.) Bei der Braunschweiger Aktiengesellschaft für Jute- und Flachsindustrie beträgt der Betriebsgewinn einschließlich des Vortrages 557 380 M. gegen 722 255 im Vorjahre und die Abschreibungen 96 593 gegen 389 260 im Vorjahre. Es sollen bekanntlich 12 pCt. gegen 14 pCt. Dividende im Vorjahre zur Verteilung gelangen.

* * *

Produkte.

Chicago, 14. Sept. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom		13.	14.	Kurs vom		13.	14.
Weizen	Septbr.	103 ⅞	103⅜	Leinsaat	Juli	—.—	—.—
"	Dezbr.	98 ¼	98⅜	Schmalz	Sept.	11.95	12.—
"	Mai	101 ⅜	102—	"	Okt.	12.—	11.95
Mais	Septbr.	67 —	67 —	"	Nov.	11.67	11.60
"	Dezbr.	60 ⅝	60 ⅛	Pork	Sept.	22.85	22.85
"	Mai	61 ⅛	61 ⅛	"	Okt.	—.—	—.—
Roggen	loko	70 —	71 —	"	Jan.	18.—	17.90
"	Aug.	—.—	—.—	Rippen	Sept.	11.72	11.65
"	Sept.	—.—	69 —	"	Okt.	11.57	11.50
Hafer	Sept.	39 ⅝	39 ⅜	"	Jan.	9.47	9.45
"	Dez.	39 ⅝	39 ⅝	Speck		12.50	12.50
Leinsaat	Nord-W.	—.—	—.—				

Liverpool, 14. Sept. (Schluß.

Weizen roter Winter	stetig	13.	14.	Differenz
per Sept.		7/7⅜	7/8	+ ⅛
per Dez.		7/8⅛	7/8½	+ ¼
Mais	unregelm.			
Bunter Amerika	per Sept.	5/5⅛	5/4⅛	+ ¼
La Plata	per Okt.	5/5	5/4¼	— ¼

* * *

Eisen und Metalle.

London, 14. Septbr. (Schluß.) Kupfer, stetig, per Kasse 58.10.0 3 Mon. 59.6.3, Zinn träge per Kasse 136.2.6, 3 Mon. 137.5.0, Blei stetig, spanisch 12.15.0., englisch 13.2.6, Zink ruhig, Gewöhnl. Marken 22.17.6, spezial Marken 23.10.0.

Glasgow, 14. Septbr. Roheisen, stetig, Middlesborough warrants, per Kasse 50/10, per Monat 51/⅓.

Amsterdam, 14. Septbr. Banca-Zinn, Tendenz: träge, loko 82— Auction 82⅜.

New-York, 14. September.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1240/1260	1240/1260
Zinn Straits	2975/3045	30—3005
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1780/1850	1780/1850
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Frdr.	28.—	28.—

Wasserstandsnachrichten im Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz	3,92			3,66			
Waldshut				2,50	2,52		
Rüningen*)	2,14	2,09	2,06	2,06	2,06	2,03	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,50	2,48	2,41	2,43	2,45	2,43	M. 6 Uhr
Kaub	4,07			4,00	3,95		Abds. 6 Uhr
Mayau	4,32	4,27	4,24	4,21	4,15	4,20	2 Uhr
Germersheim	3,90			3,77	3,73		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,50	3,41	3,38	3,32	3,28	3,32	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,02	0,98	0,94	0,90	0,91		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,80			1,70	1,72		10 Uhr
Kaub	2,17	1,97	1,92	1,88	1,90		2 Uhr
Koblenz	2,03			1,97	2,01		10 Uhr
Köln	1,85	1,87		1,84	1,74		2 Uhr
Ruhrort	1,03			0,91	0,88		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,46	3,33	3,35	3,30	3,25	3,28	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,35	0,26	0,23	0,33	0,38	0,43	B. 7 Uhr

*) Windstill. Bedeckt, 11° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10=heftig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
14. Sept.	Morg. 7h	754,6	13,2		NNW 3	14,8	
14. "	Mittg. 2h	757,3	15,9		N 2		
14. "	Abds. 9h	758,7	14,0		N 2		
15. Sept.	Morg. 7h	758,2	11,8		N 3	3,5	

Höchste Temperatur den 14. Sept. 16,5°
Tiefste " vom 14./15. Sept. 11,0°

* Mutmaßliches Wetter am 16. und 17. Sept. Der Einfluß des Hochdruckes läßt für Donnerstag und Freitag bei in der Hauptsache nördlichen Luftströmungen meist trockenes Wetter bei wenig veränderter Temperatur erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum:
für Kunst und Feuilleton: J. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Magere, Nervöse, Ueberarbeitete, Schwächliche
usw. trinkt zur Erfrischung das beste Nähr- und Kräftigungsmittel BIOSON. Erhältlich das Paket ca. ½ Kilo in Apotheken u. Drogerien.

Geldverkehr.

Hypotheken
nach amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7702
Paul Loeb
Elisabethstrasse 1. Telephon Nr. 7171.

Ankauf.

Ich kaufe getr. Kleider
Sacko-, Rock-, Frack-Anzüge
Hosen, Schuhe, Stiefel, Möbel und Bettfedern etc.
Gegen hochprahlende Konkurrenz 8005
zahle ich die höchsten Preise! wegen dring. Bedarf.
Gefl. Bestellungen nimmt an **Brym, G 4, 13.**
Komme auch ausserhalb. Kaufe auch Partiewaren.

Stellen finden

Gesucht:
Fräulein, perfekt in Maschinenschreiben und Stenographie mit Kenntnissen in Buchhaltung und Rechnen. — Angebote mit ausführl. Schilderung des Lebenslf., Angabe des Alters, Gehaltsansprüche und des beherrschten Maschinensystems unter Nr. 1790 an die Expedition ds. Blattes.

Durchaus zuverlässiger, gut empfohlener älterer
Buchhalter
zum zeitweisen Bücherbeitragen und für Abschlußarbeiten sof. gesucht. Gefl. Offerten unter D. J. Nr. 9919 an die Exped.

Perfekt. Köchinnen
gewandt. Zimmermädch., tücht. Alleinmädchen, Hausmädchen, tücht. Monatsfrau, sofort und 1. Oktober gesucht. 9938
Comptoir Fuhr, P 4, 6.
Telephon 4452.

Auf heissem Boden.

Roman von Erica Grupe-Börcher.

(Nachdruck verboten.)

12 (Fortsetzung).

„Und was treibt Augustin wohl?"

„Der lungert ohne Zweifel herum, der träge Bursche! Er soll sich seinen Hahn so gut ausgebildet haben, daß er aus allen Hahnenkämpfen als Sieger hervorgeht. Es ist nämlich eine stehende Unsitte, daß bei diesen Kämpfen auf die Hähne Wetten abgeschlossen werden. Auch dieses Mal scheinen wieder viele auf die Tiere gewettet zu haben, der Spannung nach zu urteilen, sogar ziemlich hoch — sieh, und all' die aufgeregten Gesichter! und —"

Plötzlich erhob sich ein gewaltiger Lärm in dem Kreis, Augustin sprang mit einem jähen Ruck auf und raufte mit wütender Miene die Haare. Sein malayisches Empfinden war aufs tiefste verletzt: denn sein Hahn war plötzlich von einer unbegreiflichen Feigheit gepackt worden und hatte die Flucht ergriffen! Er ließ seinen wütend angreifenden Gegner, seine Hahnen-Ehre, er ließ alles im Stich und rannte in großen Sprüngen davon und, aus dem Kreis, um sich unter den Rock einer kreischenden Malayin zu verstecken. Alles johlte, lachte, schrie und schimpfte durcheinander. Der eine Teil der Zuschauer, die auf Antonios Hahn gewettet hatten, freuten sich ihres Gewinnes und drängten sich um den siegreichen Hahn, den Antonio jetzt streichelnd auf dem Arm hielt.

Der andere Teil aber, denen das feige Hahnenherz eine schmähliche Niederlage bereitet hatte, machte sich auf die Jagd nach dem Missetäter. Allen voran Augustin, dessen Wut und Scham gesteigert wurde, als er seine frühere Herrschaft unter den Zuschauern in diesem Moment entdeckte. Er packte den entlaufenen Hahn, der nichts Gutes ahnte, sondern mit aller Kraft schrie und strampelte, und begann wütend bei lebendigem Leibe dem Tiere die Federn auszurupfen.

Das alles war das Werk eines Augenblicks. Die umstehenden Tagalen, fanden Augustins Tun anscheinend sehr begreiflich, denn niemand hinderte ihn an seiner Grausamkeit. Aber auf die langgezogenen Schreie des unglücklichen Hahnes hin lief plötzlich der kleine Knabe von Antonio auf Augustin zu, hielt jenem die eine Hand fest und bat, halb weinend, halb schreiend, den Hahn nicht mehr zu quälen. Aber Augustin ließ in sinnloser Wut nicht von dem Tier ab. Im selben Moment, als er den Kleinen bei Seite stieß, weil er ihm die Hand festhalten wollte, fuhr das scharfe sichelförmige Messer, das dem strampelnden und sich wehrenden Hahn an den Fuß gebunden war, dem Knaben mit einem tiefen Schnitt über den Kopf und einen Teil der Hand.

Nun wurde es bitterer Ernst. Als Antonio sah, daß sein Kind blutend rückwärts fiel, stürzte er auf Augustin zu, und es entstand ein wütendes Ringen. Der Hahn aber, den Augustin zu Boden fallen ließ, lief schleunigst davon.

Sylvia war sogleich auf den blutenden Kleinen zugeeilt, der im ersten Augenblick vor Schmerz aufgeschrien hatte, aber nun anscheinend ohnmächtig rückwärts auf dem Boden lag. Als Antonio, der noch erbittert mit Augustin rang, sah, daß Sylvia sein Kind auf die Arme hob, ließ er den Burschen fahren. Mehrere Fäuste erhoben sich von neuem drohend gegen Augustin. Dieser nahm Reißaus und verschwand in der Dunkelheit im Gewinkel der Bambushäuser.

„Wir bringen Deinen Kleinen ins Haus!" meinte Sylvia, als Antonio ihr den ohnmächtigen Knaben abnahm und ihn in seine nahe Bambushütte trug. Herbert befahl einem Tagalen, bei Ignatio Tajo in seinem Auftrage Verbandzeug und Tropfen zu holen. Dann folgte er Sylvia, die erklärte, nach dem Kleinen sehen zu wollen. Im Scheine der primitiven Lichter, die jetzt den Festplatz erhellten, stiegen beide die schmale Bambustreppe zur Hütte hinauf. Drinnen auf geflochtenen Matten und Tüchern lag der Kleine, und neben ihm knieten Antonio und eine alte Tagalin, das fließende Blut zu stillen. Herbert sah still mit wachsendem Erstaunen, wie Sylvia sich um den Kleinen bemühte, wie sie ihm Tropfen einflößte, und dem fremden Kleinen freundlich zulächelte, als er endlich erstaunt wieder seine Augen aufschlug, wie sie das rinnende Blut abwusch und dann sicher und geschickt einen Verband um den Kopf und Hand legte. Und wenn sich Herbert in den letzten Wochen gefragt hatte, ob bei Sylvias gleichmäßig kühler Art überhaupt ein Gefühl von Herzlichkeit, von Weiblichkeit möglich sei, so sah er jetzt mit Entzücken plötzlich eine weibliche, fast mütterliche Art, wie sie den fremden Kleinen behandelte. Sie war ein Weib, sie hatte unverkennbar die Fähigkeit, liebevoll und sorgsam zu pflegen! Und wenn sie sich eines fremden Kindes aus eigenem Antriebe so annahm, dann würde sie nicht auch eine gute, liebevolle Frau und Mutter sein können?

Als Sylvia sich erhob, wandte sie sich nach Herbert um. Sie war so sehr mit dem Kleinen beschäftigt gewesen, daß sie nicht bemerkte, wie lange und sehnsüchtig Herbert sie beobachtet hatte. Nun begegneten sich ihre Augen, und er sah sie mit einem eigenen Blick an, — mit einem Blick, den sie — haßte! Sie trat an eines der Fenster und schob die zusammengeflochtenen Blätter einer Fächerpalme von der Oeffnung zurück.

Draußen auf dem Festplatz tobte und hüpfte und tanzte die Menge der Eingeborenen unermüdlich weiter. Vor dem Hause auf einem freieren Plätzchen zogen einige kleine Tagalen sonderbar geformte Tierchen auf Rollen hinter sich her, deren bunte gewölbte Bäuche aus bemaltem Seidenpapier durch ein brennendes Lichtstümpfchen gar possierlich illuminiert waren.

„Wohin willst Du, Sylvia?" fragte Herbert, als die junge Frau gleich darauf Miene machte, die Bambustreppe hinabzusteigen.

„Ich will dem kleinen Burschen auch solch illuminiertes Tierchen kaufen!" rief sie zurück. Dann sah er, wie sie vor dem Hause einem Händler ein Tierchen aus den auf dünne Stäbchen gezogenen Seidenpapier abhandelte. Er bewunderte immer von neuem, wie überraschend schnell sie sich in die spanische Umgangssprache eingewöhnt hatte, und wie sie in der richtigen sicheren Art mit den Eingeborenen verkehrte.

„Sieh' nur, Kleiner!" rief Sylvia, als sie das illuminierte Tierchen vorsichtig die Bambusstiege hinaufbalanziert hatte, mit einem herzlichen, glücklichen Lächeln, wie Herbert es noch nie an ihr gesehen: „Das ist für Dich! Ist es ein Pferdchen, oder ein Esel, oder ein Lämmchen? Ich weiß es nicht. Aber jedenfalls hat es ein herrlich geputztes, aufrechtes Schwänzchen!"

Wie er sie liebte in ihrer beglückenden, herzlichen, frohen Art, die sie in diesen Augenblicken zeigte! —

Am Tor des Landsitzes erwartete sie schon, anscheinend auf Ignatios Befehl, der alte Diener. Er geleitete sie auf die Veranda auf der in einer Ecke der Tisch zur Nachtmahlzeit gedeckt stand.

„Der Herr läßt sich noch für einen Augenblick entschuldigen, er wird sogleich kommen", meldete der Diener, ehe er sich zurückzog. Auf der Veranda brannten drei große geschnitzte chinesische Laternen, durch deren buntbemalte Glasfüllungen ein eigenartig träumerisches Licht über den Raum fiel und zum Teil die üppigen feinblätterigen Stauden und Büsche und eine köstliche blühende Königin der Nacht im Garten halb beleuchteten.

Sylvia stand am Rande der Balustrade und sah wieder in den mondhellen Garten hinab. Welch' üppiger Reichtum der Pflanzenwelt, welche Mannigfaltigkeit in Farben und Formen! Schwer und süß herauschend stieg der Duft der Königin der Nacht zu der jungen Frau empor.

Wie glücklich hätte sie in diesem schönen, reichen Lande werden können, wenn ihr Mann nicht Herbert gewesen wäre, sondern John Maer. —

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Saison-Ausverkauf
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Kurt Lehmann, M 1, 1.
Spezialgeschäft in Damenkonfektion. 5111

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Mittwoch, den 15. Sept. 1909.
4. Vorstellung im Abonnement B.

TIEFLAND.

Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen, Text nach A. Guimera von Rudolph Lothar.
Musik von Eugen d'Albert.
Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Albert Coates.

Personen:

Sebastiano, ein reicher Grundbesitzer		Hans Bahling.
Tommaso, der Aelteste der Gemeinde, 80 jährig		Karl Marx.
Moruccio, Mühlknecht	im Dienste Sebastianos	Hugo Voisin.
Martha		Margarete Brandes.
Pepa		Else Tuschkau.
Antonia		Rose Kienert.
Rosalia		Julie Neuhaus.
Nuri		Marg. Beling-Schäfer
Pedro, ein Hirt		Fritz Vogelstrom.
Nando, ein Hirt		Hans Copony.
Der Pfarrer		August Krebs.
Ein Bauer		Karl Zöller.

Die Oper spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen.

Kasseneröff. halb 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Hohe Preise.

Apollo-Theater.
Heute Mittwoch
Letztes Auftreten des gesamten
Riesen-Eröffnungs-Programms!
Morgen Donnerstag
✽ Grosser Premièren-Tag. ✽
Samstag, den 18. September ¼4 Uhr
:: Erste Schüler- und Kinder-Vorstellung. ::

K 1, 2. Neuer Storchen K 1, 2.
Täglich **Konzert**
von der Oesterreichischen Elite-Damen-Kapelle, Orchester „La Sylphida", Direktion Julius Iser.
— **Jeden abend preiswertes Stammessen.** —
Zu zahlreichem Besuche ladet ein **J. Dittenberger.**
Sonntag: **Frühschoppen-Konzert.** 1673

Restaurant Wilder Mann N 2, 13
Ab Donnerstag, den 16. September täglich 1803
KONZERT
der Original Ung. Tamburiza-Musik.
Gesang- und Tanz-Truppe „**Csardas**" (11 Personen)
Anfang wochentags 8 Uhr, Sonntags 11—1 u. 4—11 Uhr.

„Rheinlust".
Gut bürgerliche Restauration. 1654
Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch in- u. ausser Abonnement.
Täglich abends: frisch gebackene Rheinfische.
Jeden Donnerstag **Schlachtfest.**
Nach der Neuzeit eingerichtete **Kegelbahn**, an Nachmittagen u. Sonntags benutzbar. Telephon 6400
Wiesloch. Stöckinger's Weinstube. Telephon No. 67.
182

Herrenalb
Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.
Linie: Karlsruhe-Herrenalb. ○ Frequenz: 7-8000 Kurgäste ohne Passanten. Beliebter Tagesausflug von Karlsruhe, Mannh., Heidelberg, Pforzh. **Touristenzielpunkt** mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in meilenw. Tannenwäld. mit reiz. Aussichtspunkten. **Erfolgreichste Sommerfrische in herrlich. Lage.** Glänz. Heilerfolge bei Herz-, Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad u. Baden-Baden. Illustr. Prosp. grat. d. d. Stadtschultheissenamt.
8407

Solbad Bad Salzhausen
— im Großherzogtum Hessen —
Haltep. d. Nebenbahn Friedberg-Nidda. Saison v. Anf. Mai b. Ende Sept. Keine Kurtaxe. Preisw. Unterkunft i. Kurhause, mehreren Hotels u. Privatpensionen. Prosp. gr. d. d. **Gr. Badedirektion.** 5239

Hof-Instrumentenmacher 4738
Heinrich Kessler

P 6, 2 Tel. 2074
Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von **Saiten** in allen Qualitäten.

Margarete Hoffmann
beginnt ihren Unterricht in
Tanz und ästhetischer Gymnastik
Anfang Oktober.
Anmeldungen sofort erbeten. 1715
C 2, 20, 2. Etage.

A 2, 3 PRIVAT-TANZ-INSTITUT A 2, 3
von **HERMANN OCHSEN.**
— — — Beginn der Winterkurse — — —
Ende September und Anfangs Oktober.
Anmeldungen in den Sprechstunden von 11—1 und 2—6 Uhr nachmittags. — Sonntags von 11—3 Uhr.
Hermann Ochsen, Instituts-Tanzlehrer.
Mitglied d. Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.
Mein Privat-Tanzsalon befindet sich im Hause mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet. 5666

Unterricht im **Klavierspiel**
erteilt 17441
Luise Maisenhölder
Konservatorisch-pianistische Ausbildung.
Schülerin von Prof. Hofrat Ordenstein.
Hauptbahnhof, lk. Flügel.

Badischer Frauenverein
Zweigverein Mannheim Abt.: VII B.
vermittelt Stellen für gut empfohlene Mädchen aller Art. **Einschreibgebühr 50 Pfg.** Herrschaften bezahlen **10%** des Monatslohns; für Mädchen geschieht die Vermittlung **kostenlos.** Die Mädchen finden daselbst Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten. — Bureaustunden an Wochentagen von 3—5 Uhr. **Schwetzingerstraße 83,** (Volksküche II) II. Stock. Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. 1468

Gesangs-Unterricht!
nach leichtfasslicher Methode.
Einzelunterricht und indiv. Behandlung.
1807 **M. Thumann, K 1, 12, III.**

Piano-Lager-Ausverkauf
86 Firma Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6.

Neuheiten 82835
sind eingetroffen in
Schweizer Stickereien und
Aparte Roben
Fabrik-Niederlage
D 1, 11, 1 Treppe.
Rosa Ottenheimer ● Tel. 2838.

Goetheschule, Offenbach a. M.
Militärberechtigte Privatreal- und Handelsschule, verb. mit Vorschule und Pensionat. Pensionspreis inkl. Schulgeld 900—1600 M.
8159

Hochschule für Musik in Mannheim.
Unterricht in allen Fächern der Tonkunst für Anfänger und Fortgeschrittene. Hospitanten können in jedem Fache Unterricht erhalten. 1641
Unterrichtsbeginn:
Donnerstag, den 16. September
Anmeldungen werden täglich von 10—12 Uhr und 3—6 Uhr im Sekretariat, M 1, 8, entgegengenommen.
— Prospekt und Jahresbericht stehen zu Diensten. —
Die Direktion.

Die Fachleute

8120
aus aller Welt haben freiwillig und einstimmig geurteilt, dass eine Schuhcreme mit solch vollendeten Eigenschaften wie **Erdal** nie existiert hat und auch in Zukunft nicht übertroffen werden kann.
Erdal überall erhältlich.
Zu haben in allen Kolonialwaren und Schuhgeschäften.

Studienkurs für Landschaft.
Malschule Schenk, Luisenring 12.
Von Mai bis Oktober halte einen **Studienkurs** für Damen und Herren in **Landschaftszeichnen** und **-Malen** in der Umgebung Mannheims. 88249

Vermischtes

Nähen u. Flicken wird angenommen in u. auß. d. H. Rheinhäuserstr. 52, 5. St. l. 17408

Wein
Selbstgebaute vorzügliche Qualität 8337
Rot 50, 60, 70 Pfg.
Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.
Im Faß v. 20 Lit. Proben v. 5 Lit.
L. Müller, Weingutsbesitzer
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 34.

Pferdebesitzer
verwenden den concentr.
Engl. Restit. Fluid.
½ Fl. M. 1.75, ⅟₁ Fl. M. 3.20
aus der Marktdrogerie 9408
F 2, 9 Doppelmayr F 2, 9

Trauringe

liefert seit ca. 30 Jahren in anerkannt gut Qualitäten **billig** die altbekannte Firma
Jakob Kraut
Uhrmacher u. Juwel.
T 1, 3 Mannheim T 1, 3
Keine Filialen, nur Breitestrasse.
1896

Kind wird in gute Pflege aufs Land genommen. Neckarau, Katharinenstr. 70 parterre. 17433

Gefunden

Silb. Federfüllhalter gefunden. Näh. im Verlag. 17418

Unterricht

Tüchtiges Fräulein erteilt franz. Unterricht, Grammatik u. Konversation und übernimmt die Ueberwachung von Schularbeiten. Gute Refer. Näh. Große Merzelstr. 22. 17448

Geldverkehr

Prokurist ein. Akt.-Ges. sucht 1—2000 vom Selbstgeber zu leihen. Offert. unt. Nr. 17490 an die Exped. d. Bl.

50 Mark
demjenigen, der Staatsbeamten Darlehen v. Mk. 2000.— nur von Selbstgeber gegen Personalkredit verschafft. Off. unt. Nr. 17419 an die Exped.

Hypothek, Oststadt
Erste und zweite sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 17415 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf.

Gebrauchter Blasebalg zu kaufen gesucht. 17446 Schwetzingerstr. 144.

Wirtschaften

Gute Weinwirtschaft
mit hübschem Anwesen, in guter Geschäftslage in **Karlsruhe** günstig verkäuflich. Off. nur von Selbstreflektanten unter Nr. 17423 an die Exped. ds. Bl.

Boller-Sekt
Badenia-Automat, T 1, 2, Breitestr. 1781

Die Rechtsauskunftsstelle des hiesigen Anwaltsvereins
erteilt jeden **Donnerstag** von 6½—7½ Uhr im alten Rathaus, Zimmer Nr. 11 Unbemittelten unentgeldlich Rat in Rechtssachen. 77174

S 6, 37 ● Putzschule Weil-Hirsch ● S 6, 37
Gründliche, gewissenhafte Ausbildung in kürzester Zeit für Privat- und Berufszwecke. 1433
Beste Empfehlungen.
Viele meiner früheren Schülerinnen bekleiden heute einträgliche Stellungen in ersten Häusern.
1 monatlicher Kurs 15 Mk., jeder weitere Monat 12 Mk.
Lehrmaterial frei. — Anmeldungen bald erbeten.

Süddeutsche Bank
in MANNHEIM
(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Telephon No. 250, 541 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 318
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Schönschreiben lehrt gründlich und billig 1752
Aufnahme täglich Prospekte gratis Contor Imperial **P 1, 7a.**

Original-Simmenthaler Zuchtfarren

ist großer Transport (24 Stück) in erstklassiger Ware direkt vom Züchter in Simmenthal gekauft, eingetroff. u. lade Käufer freundl. ein
Karl Gütlich, Zuchtfarrenhandlung
Dörrhof, Stat. Rosenberg (Baden). 1774

Manicure — Pedicure
(Hand- und Fusspflege) 8289
Bedienung in und ausser dem Hause.
Frau J. Kamm, R 3, 15a,
eine Treppe hoch.

Schenker & Cie., Mannheim,
Binnenhafen. 182
Centrale Wien I, Neuthorgasse 17.
Spedition u. Spezialdienste
nach Frankreich, Oesterreich u. Orient.
Tarifbureau für Frachten- und Zoll-Auskünfte aller Art.

Räumung!
Um vor dem Eintreffen der Winterwaren genügend Platz zu schaffen, verkaufe **eine grosse Anzahl**
Knaben-Paletots
ganz gefüttert für das Alter von 3—6 Jahren
seitheriger Preis bis Mark 11.—
zum Aussuchen per Stück Mark **3.—**
Eine grosse Anzahl
Jünglings-Paletots
für das Alter von 10—14 Jahre
per Stück Mk. **3.50**

Kleiderhalle Neckarstadt
Mittelstrasse 20,
neben der Engelapotheke.

K 1, 2 M. Henkel Breitestr.
Atelier für Herren- und Damenwäsche
Ausstattungen
Sticken und Zeichnen, Schnittmuster nach Mass unter Garantie für guten Sitz. 16881

⚒ August Koegel ⚒
Kontor: **E 7, 15a,** part. Telephon 3581
empfiehlt alle Sorten 5019
Kohlen, Koks, Briketts, Buchen- und Tannenholz.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Marktplatz / Neckarstadt.

Vor Inkrafttreten der neuen Steuern:

Zündhölzer pro Paket . . . . . **13** Pfg.

Zierschürzen mit Spitzeneinsatz und Satinbesatz . . .
Hausschürzen mit Volant und Besatz
68 Pfg.

Kinder-Hängerschürzen verschiedene Grössen mod. Dessins mit Volant
Zierschürzen mit Träger und breiter Bordenverzierung . .
Hausschürzen mit Volant und Tasche, reich besetzt . . . .
95 Pfg.

Reform-Trägerschürzen vorzügl. Sitz, helle und dunkle Dessins
Trägerschürzen Ia. Qualität mit Volant . . . . .
Reform-Kleiderschürzen mit Volant und breiter Borde . . .
Kinder-Kimonoschürzen schöne Chinemuster, mit Satinbesatz .
1.25 Mk.

Damen-Reform-Schürzen helle und dunkle Dessins, mit Volant und Tasche **1.75** Mk.

Damen-Kimonoschürzen mit Volant und Tasche, und hübscher Bordengarnitur **2.25** Mk.

Vor Inkrafttreten der neuen Steuern:

Die Glühstrümpfe sind sämtlich gut präpariert, so dass dieselben ohne Nachteil längere Zeit aufbewahrt werden können

	Stück	10 Stück	50 Stück
Prima Glühkörper mit kleinen Webfehlern	12 Pfg.	1.10	5.— Mk.
Marke Ornans und Marke Commercial	20 „	1.90	9.— „
Marke Dauerlicht	30 „	2.80	13.— „
Marke Hella mit Metallkopf	32 „	3.00	14.— „
Marke W b K und Cullinan	45 „	4.00	19.— „
Marke Eros hängend	48 „	4.50	20.— „

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten!

Von der Reise zurück
Med.-Rat Dr. Heuck. 1821

In der Hauptsynagoge.

Neujahrsfest.

Mittwoch, 15. Sept., abends 6½ Uhr, Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher.
Donnerstag, 16. Sept., mrgs. 7½ Uhr, Predigt, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Abends 7 Uhr 20.
Freitag, 17. Sept., morgens 7½ Uhr, Schriftenklärung, Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Abends 6 Uhr 30.
Samstag, 18. Sept., morgens 9½, abends 7 Uhr 15.

Betsaal im Ballhaus.

Beginn und Ordnung des Gottesdienstes wie in der Hauptsynagoge.
Donnerstag, 16. Sept., Predigt, Herr Rabbiner Dr. Oppenheim. Kinder unter 6 Jahren haben keinen Zutritt.
In der Hauptsynagoge sind für Primaner und Sekundaner der Mittelschulen Plätze reserviert.

In der Klaussynagoge.

Mittwoch, 15. Sept., abends 6½ Uhr, Predigt, Herr Klausrabbiner Dr. Unna.
Donnerstag, 16. Sept., morgens 6½, abends 7 Uhr 20.
Freitag, 17. Sept., morgens 6½. Abends 6½ Uhr.

Betsaal in der Lamey-Loge.

Beginn u. Ordnung des Gottesdienstes wie in der Klaussynagoge.

Nachruf.

Am 13. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager, unser langjähriger Chef und Gründer der Fabrik irischer Oefen,

Herr F. H. Esch.

Die Arbeiterschaft der Firma verliert in dem Dahingeschiedenen einen humanen Arbeitgeber und wird demselben ein ehrendes Andenken dauernd bewahren. 17481

Die Arbeiterschaft der Firma Esch & Cie.

Spar- und Bauverein Mannheim
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Unseren Mitgliedern geben wir hierdurch die schmerzliche Nachricht, dass unser verdientes Vorstandsmitglied

Herr Friedr. Hermann Esch

am 13. d. M. in Neckargemünd verstorben ist. In dem Dahingeschiedenen betrauern wir einen treuen, opferwilligen Mitarbeiter, der lange Jahre hindurch segensreich für unsere Genossenschaft gewirkt hat und dessen Andenken wir stets treu und dankbar in Ehren halten werden. 1817

Die Beerdigung findet in Mannheim von der Friedhofhalle aus statt am Donnerstag, den 16. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Der Aufsichtsrat: Alb. Hauser. Der Vorstand: Dr. Gustav Mayer.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 15. Septbr. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
110 Flaschen Sekt und Gartenmöbel. 9916
Mannheim, 14. Sept. 1909.
Haag, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 16. Sept. 1909, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kassenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Aktenschrank und Möbel aller Art. 9937
Mannheim, 14. Sept. 1909.
Zollinger, Gerichtsvollz.

Vermischtes.

Obstkelterei mit elektrischem Betrieb, K. Waldstadtstr. 16.

Ein Waggon frische Most-Äpfel sind eingetroffen. Der Liter **süßer Apfelwein** wird frisch von der Kelter für 24 Pfg. verkauft. Auch offeriere ich meinen ausgezeichneten **Johannisbeerwein** den Liter zu 40 Pfg. Es ist jedermann Gelegenheit geboten, wenn er selbst Obst zum Keltern von anderwärts beziehen kann, dasselbe nach Kleine Waldstadtstraße 16 zu adressieren. 9952
Heinrich Schaufelberger.

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere Mittwoch, 15. Sept. 1909, nachmittags ½3 Uhr in meinem Lokal S 3, 10 folgendes: 9887
2 egale Betten mit prima Federbettung, 2tür. Schrank, Waschtisch mit u. ohne Marmorplatte u. Spiegelaufsatz, Nachttische, Diwan, 1 pol. Vertiko, großer Spiegel mit Goldrahme, 1 2sitz. Sportwagen, ferner fast neue Nähmaschine, 1 guterhaltenes pol. komplett. Schlafzimmer, Bilder, Spiegel, Stühle, Porzellan u. a. mehr.
Ferner verkaufe neues pol. Schlafzimmer mit großem Spiegelschrank und Roßhaarmatratzen und zwei egale Betten mit Kapokmatratzen.
Heinrich Seel,
Auktionator, S 3, 10.

Liesl!
Drachenfels grüßt herzl. bittet dringend mütterl. Freund. um Lebenszeichen unter **Erich** Nr. 7. 9. 09 an die Expedition ds. Blattes. 17486

I. Sperrsitz, Abon. B
Eckplatz, sof. abzugeben. 17476
Näheres in der Exped.

Zugelaufen

Kriegshund
weiblich. (Terrier), a. Halsband, link. h. Bein hinkt. — Abzuholen Rheinauhafen, Schwtz.-Str. 45 III r.

Stellen finden.

Tüchtiger Bauschlosser gesucht. 9933
Zu melden Werftstr. 15.

Für das kaufm. Bureau einer hiesigen Fabrik wird zum baldigsten Eintritt eine perfekte

Stenographistin und Maschinenschreiberin

für Postmaschine gesucht.
Es wird nur auf ein Fräulein aus guter Familie mit besten Empfehlungen über die bisherige Tätigkeit reflektiert.
Offert. sind mit Zeugniskopien, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Nr. 9925 bei der Exped. ds. Bl. einzureichen.

Tüchtige Taillenarbeiterin im Garnieren bewandert, sowie tüchtige Rockarbeiterin und Lehrmädchen gesucht.
M 2, 15b. 9939

Junges Mädchen
findet Gelegenh. sich zur perfekten Kontoristin bei größ. Firma auszub. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Off. unt. Nr. 9929 an die Exped.

Ordtl. Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 9936
C 2, 21, 2 Treppen.

„Friedrichs-Park“
(Bei günstiger Witterung).
Heute Mittwoch, 4—6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Pionier-Kapelle Speyer.
Eintrittspreis 20 Pfg. :: Abonnenten frei.
Nächstes Konzert: **Sonntag, d. 19. Sept.** nachmittags ½4—½7 Uhr.

Restaurant „Morgenröte“
S 6, 26 am Ring. Telephon 1592.
Heute Mittwoch:

Grosses Schlachtfest!
Spezialität: **Schlachtplatten.**
Es ladet höflichst ein 1818
Fr. Hallweg.

Hotel-Restaurant Neckarthal.
Heute Mittwoch
Grosser Münchner Bier- u. Lieder-Abend
unter Mitwirkung des **I. Rumänischen Virtuosen-Ensembles.**
Posaunen-Solo des Internationalen Posaunen-Virtuosen Herrn Ressowitsch.
2 Meter 5½ cm. gross.
Anfang 8 Uhr! Hochachtungsvollst **Chr. Bässler.**

Gewandter Construkteur,
welcher selbstständiger, flotter Arbeiter ist, für unser technisches Bureau gesucht.
Offerten mit Lebenslauf, Angabe genauer theoretischer Ausbildung etc. unter Nr. 1768 an die Expedition ds. Bl.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Sohn und Bruder 1818

John Müller

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren am Sonntag, den 12. September in Brooklyn verschieden ist.

Mannheim, 14. September 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Schroth.

Condolenzbesuche herzlich dankend abgelehnt.

Militär-Verein Mannheim. (E. V.)

Todes-Anzeige.

Unser Feldzugskamerad, Herr 8819
Friedrich Reichert
Schlosser, dahier, Lortzingstraße 41
ist am 14. Sept. 1909, nachmittags 3 Uhr gestorben.
Die Beerdigung findet am **Donnerstag, 16. Sept., nachmittags 3½ Uhr** statt.
Der Verein versammelt sich um 3½ Uhr an der Leichenhalle.
Mannheim, den 14. Sept. 1909.
Der Vorstand.

MARCHIVUM

Regenschirme und Spazierstöcke

zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. 653

Max Lichtenstein, D 3, 8, Planken, Telephon 4543. Reparaturen u. Bezüge schnell und billig. Grüne Rabattmarken.

Verloren

Goldener Zwicker Samstag abend in der Rheinhäuserstraße verl. Abzug. geg. Belg. Gr. Wallstadtstr. 29 1 Tr. r. 9891

Unterricht

Berlitz School und Sprachlehrerinnen-Seminar B 2, 15. Tel. 1474. Man verl. neue Prospekte. 8843

Langjährige Schülerin von Herrn W. Werns, erteilt Unterricht im **Porzellanmalen.** Näh. bei Frau W. Werns U 6, 3. 17226

Miss Heatly jetzt Beethovenstrasse 18, fängt ihre englischen Stunden wieder an. — Grammatik, Konversation, Handelskorrespondenz. - Vorbereitung Sprachlehrerin und Oxford Universität Certificat. 9927

Nachhilfe erteilt Oberprimaner d. Gymnas. Off. u. Nr. 9860 an d. Exp. d. Bl.

Französisch Ecole française P 3, 4 Correspondance commerciale Grammaire Littérature Heute um 5 od. um 9 Uhr 9277 Conversation.

Handels-Kurse von Vinc. Stock

Mannheim, P 1, 3. Telephon 1792. Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstrasse 25, Telephon No. 909. Buchführung: einf., dopp., amerik., kaufm. Rechnen, Wechselu. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenogr., Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreiben etc.

60 Maschinen.

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung „Mustergiltiges Institut" aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franko. Herren- u. Damenkurse getrennt. 5430

Vermischtes

Stickereiarbeiten jeder Art (auch alle anderen Handarbeiten) übernimmt zu sauberer, künstlerisch vollendeter Ausführung. 1678 Stickunterricht L. Zepp, Mannheim S 6, 37

Landaufenthalt im Odenwald. Ausgez. Höhenluft. Volle Pension 3 M. 5681 Gutshof Pickendroit, Vertelben 6. 5681

Vollständig neu hergerichtete **Kegelbahn** in R 7, 40, Rest. Liederhalle auf einige Abende zu vermieten. 17851 Näheres T 4, 20, Büro

Von ausgekämmten Haaren werden Zöpfe zu 3,50 Mk. und Haarketten von 5 Mk. an angef. Otto Weber, U 5, 26. 5662

Damen-Kopfwaschen! Elektrische Trocknung. 1 Mark mit Frisieren. **Moderne Haararbeiten** jeder Art, billige Preise reelle Bedienung. Ad. Arras, Q 2, 19/20. 678

Franz Kühner & Co. Inhaber: 763/1 J. Frickinger u. Franz Kühner Kohlen, Koks, Briketts, Holz. C 4, 9a Tel. 408

Frauenleiden

arznei- und operationslose Beratung und Behandlung nach Thure-Brandt. 87197 Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik. **Frau Dir. Hch. Schäfer** Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt. Mannheim nur N 3, 3 Mannheim. Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Fleckendieb. Einzig dastehendes Fleckenwasser ohne schädliche Substanzen zum Entfernen von Glanz und Flecken aus Stoffen jeder Art. 1569 Engros-Vertrieb: C. Lenk, Tattersallstr. 24.

Reklame-Plakate zum Aushängen in Deutsche Lokalbahnhöfe besorgt Südd. Ann.-Expedition Schwab & Co. Mannheim Teleph. 2721 136

Zum Schulanfang empfehle ich 1786 sämtliche Schreib- und Zeichenwaren in nur ersten Qualitäten zu billigsten Preisen. Eine Partie zurückgesetzter Reisszeuge, Reissbretter, Schienen und Winkel etc. — mit 25 Prozent Rabatt. — F. C. Menger, N 2, 1 vis-à-vis dem Kaufhause.

Ziehung bestimmt am 21., 22. u. 23. Sept. **Hohkönigsburger Geld-Lotterie** Hauptgewinne Mark 60000 50000 40000 30000 20000 10000 u. s. w. **Lose à 3 Mk.** sind zu haben bei Moritz Herzberger Mannheim, E 3, 17. 9953

Die **Wagen- u. Automobil-Lackier-Anstalt** von 14660 G. Grelle hält sich bestens empfohlen. Nur erstklassige Arbeit wird garantiert. Wagen werden abgeholt. Telephon Nr. 3798.

Juwelierwerkstätte Apel O 7, 15 (Laden) lief. bill., solid u. schön Juwelen- u. Goldarbeiten jed. Art. Ankauf, Tausch, Verkauf. 8408

2 Schaukasten, f. Photographen geeignet, sof. zu verm. 9747 S 1, 7 (Laden).

M. Leis, Langstraße 86 vermittelt 1800 Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Restkaufschillingen und Liegenschaften. Auskunftei.

Achtung! Empfehle mich im Ausbessern Reinigen und Aufbügeln für Herren- u. Knabenkleider bei aufmerksamer u. bill. Bedieng. Postkarte genügt. 8921 Johann Nübel, S 6, 20, 4 Tr.

Bügelkurs für Frauen u. Mädchen unter Garantie gründlicher Erlernung. 17324 P 5, 4, 2. Stock.

Jede Nähmaschine repariert billig und gut Carl Haug, Mannheim, U 1, 21. 2529

Jalousien u. Rolläden werden billig repariert. 16117 Minnig, H 4, 24.

Zum Maschinenstricken wird angenommen. 17229 G 7, 40, 2. St.

Versteigerungen, Verkäufe und Taxationen aller Art übernimmt 9756 **Fritz Best,** Auktionator Taxator Ia. Refer. Q 4, 3. Tel. 2219.

Zum Weiß- und Buntsticken wird angenommen. 9862 J. Rupli Wwe. C 4, 15, 2 Tr.

Q 3, 19 Q 3, 19 Sächsische Mange. Vorhänge und Stores werden schön gemangt. 9110

Mädchen geht Waschen u. Putzen. 17306 Scholz, Schwetzstr. 26.

Wer etwas zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beteiligung, Stellung rc. **sucht** und sich zu diesem Zwecke der Annonce bedienen will, wendet sich mit Vorteil an unsere Annoncen-Expedition. Er **findet** hier eine streng sachliche Beratung über die für seinen Zweck geeignetsten Blätter, über richtige Abfassung und auffällige Ausstattung seiner Anzeige und erzielt außerdem eine Ersparnis an Kosten, Zeit u. Arbeit schon beim kleinsten Auftrag. Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** Mannheim, O 4, 6. 79415

Monogramm- und Kunststickerei Zeichen-Atelier 9811 Carl Hautle, Tel. 2504. nur N 2, 14 vis-à-vis N 2

X. Pfälz. Pferdelotterie II. Serie Zweibrücker Rennlose. Hauptvertrieb: Stadtsekr. Sutter, Zweibrücken. 1506 Günstige Gewinnchancen — Nur 20 000 Lose — 800 Gewinne — 10 Pferde u. Fohlen, sowie sonst Gebrauchsgegenstände. Gesamtwert: 11000 M. Ziehg garantiert 7. Oktob. 1909 unwiderruflich Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. (Porto u. Ziehungsliste 30 Pf. extra) empf. in Baden: K. Götz, Karlsruhe, J. F. Lang Sohn, Heddesheim, M. Herzberger, Mannheim, sow. d. d. Plakate erkenntl. Verkaufst.

Der Unterzeichnete liefert gegen 3785 **Ratenzahlung** ohne Preiserhöhung unter weitgehendst. Garantie, Raten mit 15 Mark beginnend, **Pianinos Flügel** von den billigsten bis zu den hervorragendsten Marken I. Ranges. Bei Barzahlung höchster Rabatt. Strengste Diskretion. Prospekt bitte zu verlangen. **H. Maurer, Hofl.** Piano- u. Harmoniumlager Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Ia. Gas Koks sowie alle anderen Sorten Kohlen, Brikets und Koks zu billigsten Tagespreisen. **Heinrich Glock** G. m. b. H. 9217 Hafenstraße 15. Tel. 1155.

Säcke werden gut und billig geflickt in der mechanischen Sackfabrik Hahl, Q 5, 8 Tel. 4448. [17390]

Nebenzimmer 40 Pers. fass., einige Wochentage zu vergeben. 16847 „Stadt Athen", D 4, 11.

Schönheitsmittel Toilettartikel Seifen und Parfümerien empfiehlt 1694 **Schloss-Drogerie** L 10, 6 Telephon 4593 L 10, 6.

Aussergewöhnliches Angebot! 82043 Ein grosser Posten **engl. Herren-Stoffe** zu Anzügen und Damen-Costümen geeignet. Jeder Meter: Mk. 5.- E I, 10 Marktstr. **August Weiss** E I, 10 Marktstr.

Anfertigung von Herren-, Damen- u. Kinderwäsche sowie Brautausstattungen. Spezialität: Herrenhemden nach Maß, Untertaillen nach englischem Schnitt, speziell für starke Damen, Rockhosen, Empire-Unterröcke, neuester Wiener Schnitt, eine nach Figur gearbeitet. 6527 Frau M. Wühler, Q 1, 12.

Jetzt ist die richtige Zeit zum Beginn der **Leberthran-Kur.** Reinschmeckender, neuer Medicinal-Thran u. wohlschmeckende Leberthran-Emulsion sind Spezialitäten der 1608 Hofdrogerie **Ludwig & Schüttheim** Gegr. 1883. O 4, 3. Telephon 252.

Lorenz Walter Tel. 2002 Dammstr. 36 Tel. 2002 liefert zu billigsten Tagespreisen 82392 **Kohlen, Koks, Eiform-Briketts** (Zentralheizungskoks).

Geldverkehr.

II. Hypothek von 19000 Mk. auf ein neuerbaut. Haus gesucht. Offerten unter Nr. 17894 an die Expedition.

Prima Restkaufschilling auf Objekt in guter Lage zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 9684 an die Expedition.

II. Hypotheken in Beträgen bis zu Mk. 15000 auf gute Objekte anzulegen. Offerten bef. u. Nr. 9658 die Expedition d. Bl.

Warenwechsel diskont. bezw. kauft zu günst. Beding. Ev. dauernde Verbindung. Offert. unter Nr. 16895 an die Expedition dieses Blattes.

Gelder auf 1. Hypotheken reell zu 4%, hat zu vergeben. Off. unter Nr. 8983 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht jungem Mann 200 Mk. als Betriebskapital einer sich gut rentierenden Nebenbeschäftig. Rückzahlung 20 Mk. monatl. nebst guten Zins. Off. unter Nr. 17397 an d. Exp. d. Bl.

Ankauf.

Ein gebraucht. Flügel und Pianot wird sofort gesucht. Offert. unter S. A. 17167 an die Expedition.

Wer die höchsten Preise in getrag. Kleidern, Stiefeln und Flaschen erzielen will, der wende sich an 8809 B. Golomb, P 2, 7.

Obacht! Ich kaufe für mein neu eröffnetes Geschäft von Herrschaften abgetr. Kleidungsstücke, Hosen, Schuhe, Bettfedern u. s. w. Postkarte genügt. 6791 J. Graber, Alphornstr. 24.

Einstampfpapier (mit Garantie des Einstampfens), alte Metalle, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft S. Zwicker, G 7, 48. Telephon Nr. 799.

Geb. Möbel, Speich. u. Kell. kauft L. Fillinger, S 6, 7. 16873

Zahle hohe Preise für getr. Herren-, Damenkleider und Stiefel. Karte erbeten. 16824 A. Kinkel, G 4, 1.

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, H 2, 11.

Verkauf

Geschäftshaus im Zentrum der Stadt, unmittelbar am Markt, mit grossem, mod. Laden, für jede Branche geeignet, insbesond. für Friseur-, Zigarrengeschäft, Obsthalle etc., beste Lage, sofort zu verkaufen. Näheres bei 17329 Jos. Neuser, H 2, 16.

Baugelände. In bester Lage von Stengelhof-Rheinau sehr günstiger Bauplatz von 490 qm. Verhältnisse halber äußerst billig zu verkaufen. Offt. unter 8310 an die Expedition d. Bl.

Zwei Villen in vornehmster Lage Bergstr. Heidelberg, mit je 9 Zimmer sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Bergstr. 26, Baubureau Oertinger. 9891

Haus mit Bäckerei neu, in g. Lage bef. Umstände halb. u. äußerst günst. Bed. zu verk. Hyp. oder Restkaufschilling w. in Zahlung genommen. Gefl. Off. unt. Nr. 17190 an die Exp. d. Bl.

Neckarau. In günstiger Lage schönes 3 stöckig. Haus zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 15190 an die Exped. ds. Bl.

Besser., gut rentier., mittler. Haus (Luisenring), für Priv. od. Geschäft, gr. Hof, geräum. Keller, zu verkaufen. Off. u. Nr 17158 an die Exp. d. Bl.

Wasserkraft 10—12 PS. mit ger. Gebäuden und 1600 qm Garten in lebh. Städtchen b. Heidelberg ist spottbillig bei 3—5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Gefl. Offert. unt. Nr. 17241 an die Exped. ds. Bl.

Guterhaltenes Pianino billig zu verk. Näh. U 6, 16, III. 17069

Günst. Gelegenheit. Salon, mahagoni, fast neu, ist veränderungshalber sehr preiswert abzugeben. Anzusehen g. besten zwischen 12 u. 4 Uhr. 8889 Landteilstrasse 5, I. r.

Seltene Gelegenheit! Ein Partieposten hochfeine elegante Erbsen-Tüll-Stores und Gardinen sind staunend billig, in einzeln, wie auch im ganzen, billig abzugeben. S 2, 1, Laden 9877 vis-à-vis dem R-Schulhaus.

420 Tonnen Für Anschlußgeleise brauchbare Stahlschienen, ca. 130 mm hoch, Staatsbahnprofil, à 7,5 m lang mit Laschen usw., Lagerort Gegend Mainz, sehr billig abzugeben. 9833 Bahnindustrie-Aktiengesellsch. Hannover-Frankfurt a. M. Straßburg-München Fabrik für Bahnbedarf.

Ein prima polierter Vertiko, modern, (Messingverglasung), mit bunten Scheiben u. Spiegelaufsatz, zu 45 Mk., ebenso ein prima pol. Kleiderschrank innen Eichen, sehr billig abzugeben. 9335 Rosengartenstraße 32 III. l.

Die tonlich schönsten **Pianos** finden Sachkundige in 9677 **A 2, 4.**

In einem Vororte Mannheims ist eine Obst- u. Traubenkelterei nebst Zubehör, Wohnhaus mit Weinhandlung en gros & en detail, wegen Wegzug preiswert abzugeben evt. bleibt Inhaber als stiller Teilhaber dabei. Off. unt. Nr. 17387 an d. Exp.

Bienenhonig garantiert rein von staatlicher Behörde auf Echtheit geprüft per Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. bill. J. Hahl, Q 5, 8 Tel. 4448 [17391]

Gasbadeofen m. Zimmerhzg. g. Kupfer, erstkl. Fabrik., fast neu, noch in Betrieb billig zu verkauf. Ludwigshafen, Pfalzgrafenstraße 80, 1 Stiege 17280

Fast neues vollständiges **Wirtschafts-Inventar** Büfett m. vollständ. Installat., Gläserschrank, Tische, Stühle rc. ab 1. August zu verk. 8419 Friedr. Schneeklotz, Ludwigshafen, Prinzregtstr. 31.

Zu verkaufen

Kopierpresse
u. Kopierkasten bill. zu v. 9157 B 6, 19, pt. lks.

Wenig gebrauchtes **Piano** nußbaum, billig zu verkauf. Gefl. Offert. unt. Nr. 17315 an die Exped. ds. Bl.

Ich verkaufe noch gegen Barzahlung: 1 größ. Posten Kantholz, 2 Aufzugsmaschinen m. masch. Antr., mehr. Aufzugsmaschinen f. Handbetr., 2 Fahrstühle, 1 Betonmischmaschine etc., alles gut erhalten. 5942
Baugesch. Gg. Fucke Tel. 1331.

Orchestrions
zu günstigen Bedingungen Reparaturen und Stimmen
Schmid, Orchestrionbauer N 6, 3. 6520

Geldschrank
groß, von Fees Mannheim gebaut, billig zu verkaufen. Auch wird kleinerer Schrank in Zahlung genommen. Offerten unt. R. B. 9694 an die Exp. ds. Bl.

Ausverkauf!
Herren-, Knaben-, Kinderanzüge, Gardinen, Teppiche, Kleiderstoffe, Weisswaren, Möbel, Betten, Polsterwaren etc. zu bedeut. ermässigt. Preisen N 2, 9, I. Etage.

Prima **Streichzither** bill. zu verkaufen. 16641
T 2, 3, 3. Stock.

Billig zu verkaufen:
1 pol. Waschkommode m. Sp.
1 " Nachttisch m. Marmor
1 " Vertikow 9778
2 " Betten
1 Diwan und Paneelbrett.
E 7, 15, part. im Hof.

!! Gelegenheitskauf !!
1 Drehstrommotor 5 PS. mit Anlasser etc.
1 Kreissäge, 1 Effektbogenlampe zum Einzelbrennen (neu) spottbillig.
U 4, 9. 9256

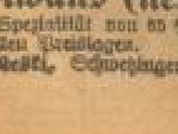
Bade-Einrichtungen, neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen.
E 7, 15c part.
8007

Gelegenheit
mehrere Fahrräder erstaunlich bill. zu verk. N 3. 14. 16756

Gelegenheitskäufe
in neuen und gebrauchten erstklassigen
Bülow-Pianinos
bester Konstruktion, in jeder Größe und Ausstattung. Äußerst niedrige Annahmepreise. — Preisliste frei.
Fr. Siering, C 8, 8
Kein Laden. 67707
Miete von monatl. 5 Mk. an

Staunend billiger
Möbel-Verkauf
unter Garantie für gute Qualität.
Günstigste Bezugsquelle für
Brautleute!
!! Teilzahlung gestattet !!
Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen.
Ia. pol. Chiffonier .. 48.—
" " Vertikow .. 48.—
" " Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
" Chaiselongue ... 32.—
" 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
" Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager
Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonier 35.—
etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey
nur H 2, 6/7. 518

Ein einthüriger schwerer, groß. **Geld- u. Bücherkassenschrank** m. beim neuesten Protektorschloß, sowie einem weiteren Controllschloß, m. 1 Tresor u. Zahlbrett versehen. Preiswert zu verkauf. Besichtigung und Näheres:
Gewerbe-Halle C 5, 1.
8879



Diwans (neue)
als Spezialität von 65 Mk. an in allen Preislagen. 6894
A. Keßler, Schwetzingerstr. 97.

Pianino
vorzüglich erhalten, für Mark 375 zu verkaufen 9249
C 8, 3. parterre.

Ein Paar
Tieger-Dackel
7 Wochen alt, sind sehr billig in gute Hände abzugeben, auch einzeln. 9583
Mannheim-Waldhof Papyrusheim 3.

Stellen finden

251 **Kostenfreie Stellenvermittlung**
für Prinzipale und Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl.
Geschäftsstelle Mannheim, P 6, 4 pt. Tel. 2905.

Schriftlichen Nebenerwerb b. 1000 Adress. 8 Mk. Verdienst Berlin C 54, Linienstr 77. Adressen-Verlag „Merkur". 16867

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh. Erwerbscentrale in Frankfurt a. M. [8638

20—25 Mark
Wochenlohn oder Gehalt als Vertreter.
Offerten J. L. 400 Hauptpostlagernd Heidelberg. 17781

Provisionsreisende
werden gesucht zum Verkauf von Zigarren in ganz Deutschland. Reisende, welche auf der Tur sind, können dies nebenbei betreiben, ohne viel Extraspesen. Es ist ein leicht verkäuflicher Artikel, welcher sich durch Ersparnis im Verhältnis zu den gleichnamigen von selbst bezahlt macht. Auch Auslandspatente sind zu verkaufen, daher auch Gelegenheit für Auslandsreisende. Offerten unter Angabe der Provisionsansprüche und jetzigen Tätigkeit unter Nr. 9662 an die Expedition dieses Blattes.

Große Buchdruckerei sucht alsbald einen
tüchtigen Akquisiteur.
Nur Herren, die ähnl. Stellg. mit Erfolg begleitet haben, wollen Offerte unt. R. B. 9755 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Oberpfleger, Wärter, Masseure, Bademeister gesucht. **Oberpflegerinnen,** Wärterinnen, Oberschwestern, Schwestern, Bademeisterinnen, Masseusen gesucht. Stellen-Anzeiger f. ärztliches Hilfspersonal, Stuttgart, Alleenstraße 3. 8819

Getreide — Futtermittel!
Tüchtiger Buchhalter gesucht. Offerten unter Nr. 9056 an die Exped. ds. Bl.

Erfahrene Verkäuferin der Woll- u. Kurzwarenbranche, durchaus branchekundig und im Schaufenster-Dekorieren bewand. auf 1. Oktbr. gesucht. Offerten unt. Nr. 17364 an die Exp. d. Bl.

Tüchtige
Taillenarbeiterinnen, Rockarbeiterinnen und Aermelarbeiterinnen
bei dauernd. Beschäftigung sofort gesucht.
F. Wezzera & Sohn F 7, 25 I. 9861

Eine tüchtige Friseuse
per 1. Okt. gesucht. Off. unt. Nr. 9867 an die Exped. d. Bl.

Ganz perfekte
Taillenarbeiterin
und tüchtige Arbeiterinnen sofort gesucht. 9646
Regina 250, M 4, 4.

Personale jeder Art für Hotel, Restaurant u. Private, hier u. auswärts suchen und finden Stellung. 8651
Frau Geiger, Bureau P 2, 2
8—9, 2—3, 6—7 Uhr.

Suche bis 1. Oktober eine tüchtige reinliche
Köchin
die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Anfangsgehalt 35 Mk. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 9671
Werderstraße 36.

Dienstmädchen
in kl. Haushalt per 1. Okt. ges. 9836 G 7, 13 1 Tr.

Für kl. Fam. im ant. Stadtteil zur Hilfe im Haushalt ein besseres, jüngeres Mädchen tagsüber gesucht. 9703
Vorstellen K 4, 14, 3. St. r.

Köchinnen, Alleinmädchen, die bürgerl. kochen und Mädchen jed. Art finden gute Stellen. Stellenv. Schneider, Gontardstr. 23, pt. für Lindenhof und Stadt. 9796

Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 9770 L 11, 8.

Nach Ehr und Glanz
... geht Dein Begehr,
Wie leicht kannst Du das haben.
Wichs' mit Nigrin die Stiefel Dir,
Du wirst an ihrem Glanz dich laben.
5036 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid
Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Katalog kostenlos und portofrei.
Fabriklager Mannheim Q 6, 19b. Fernsprecher Nr. 2423
Ständige Muster-Ausstellung der Apparate in Betrieb. 5352
Verkauf nur durch Vermittelung der Installationsgeschäfte.

Beachten Sie unser grosses Lager
in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen
neuer moderner **Transmissionen**
Steh-, Häng- und Wandlager in Ringschmierung und Sellers System
Mauerkasten, Kupplungen, Stellringe, Sohlplatten 7573
Neue blanke komp. Wellen 30-100 mm
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben, ein- und zweiteilig Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.
Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.
F 7, 32 **Leopold Schneider & Sohn** Telephon 90.

Mädchen
das bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht. Zu erfragen L 13, 18, 3 Treppen. 9894

Braves fleißiges **Mädchen** gesucht. Näheres 9706
Rheindammstr. 20, 1 Tr.

Laufmädchen
per 15. Sept. gesucht. 17182
Kunststickerei D 2, 15.

Besseres weibl. Personal
für In- und Ausland sucht und empfiehlt
Beck-Rebinger, P 4, 15

Für sofort oder 1. Oktbr. fleiß. **gewandtes Mädchen,** welches selbständig gut bürgerlich kocht gegen hohen Lohn gesucht. Nur solche, die in besseren Häusern gedient, gute Zeugnisse besitzen, wollen sich meld. Beethovenstr. 22, 2 Tr. r. (9880)

Anständ. **Mädchen,** welches etwas kochen kann u. in der Wirtschaft mithilft, sofort gesucht. Holzstr. 7 part. 17330

Stellen suchen

Kaufmann,
langjähr. Buchhalter u. Reisender mit pr. Zeugn., kautionsf., sucht Stellung als Kassenbote, Sekretär oder ähnlichen Vertrauensposten. Offerten unter Nr. 17076 bei die Expedition d. Bl.

Mädchen aus guter Familie, kath. wünscht Stelle als **Zimmermädchen** event. zu Kindern. Zu erfragen Augartenstraße 13, 3 Tr. 17366

Fräulein sucht hübsch und sauber möbliertes
Zimmer
bei kleiner Familie in sehr ruhiger Gegend, mögl. Alleinmieterin. — Badegelegenheit bevorzugt.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9713 an die Exped.

Akadem. geb. Herr sucht schön möbl. Zimmer bei guter Familie. Angeb. u. Nr. 9874 an die Expedition ds. Blattes.

Kaufmann sucht per 1. Okt. ruhiges, möbliertes Zimmer. Offerten unter Nr. 9878 an die Expedition dss. Blattes.

Wirtschaften

Wirtschaftsverkauf i. Worms.
In prima Lage von Worms ist ein Haus mit gutgehender Wirtschaft umständeh. sofort zu verkaufen. Anz. 10—12000 Mark. Briefe sind an die Exped. zu richten u. Nr. 17228

Wirtschaft Waldhof, prima Objekt, zu verkaufen. Offert. unter Nr. 4428 an die Exped. dieses Blattes.

Wirtschaft bei neu erschloss. Baugebiet zu verkaufen. Offerten u. Nr. 4422 an die Expedition dss. Blattes.

Läden

F 5, 4, Laden mit 2 Zimmern und Küche, auch für Bureau und Lager geeignet, sofort zu v. Näheres B 5, 5, Seitenb. 17065

T 6, 7
schöner Laden mit Wohng. p. sof. od. 1. August zu verm. Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7390

Gontardstr. 41
Schöner Laden m. großer zwei Zimmer-Wohnung zu vermieten. 7583
Näheres 2. Stock.

Gr. Läden
mit Wohng. f. sofort und später in frequent. Lage der Bellenstraße billig zu vermiet. Näheres Lindenhofstraße 12, 2. Stock. 8259

Im Zentr. d. Stadt, beste Lage, Ecke geg. Planken, sind
2 schöne Läden
mit 6 grossen Schaufenstern mit Bureaux, Magazin und Keller, ganz oder geteilt, zu vermieten. 61297
Näh. bei Kahn, F 3, 1, II.
4707

Bureaux.

Im Hause L 2, 7
ist parterre rechts ein Bureau, besonders für Architekten geeignet, preiswert per sofort zu vermieten. Näher. das. part. links im Bureau. 16686

N 3, 12 II. Zwei gr. numm. Zimmer, auch paß. für Bureau oder Atelier zu verm. Ebendaselbst zwei II Zimmer zu verm. 6180

Magazine

Gewerbeplätze
zu vermieten. Aug. Freytag, Rechtskonsulent, D 4, 17. 9286

Ein schönes helles, ca. 1200 qm großes
Magazin
zu vermieten. 9610
Näheres E 8, 5.

Keller

P 7, 6
schöner, circa 300 qm großer Keller sofort zu vermieten. Näh. F. A. Geber, Weinheim, Tel. 153, od. J. Zilles, N 5, 1. Tel. 878. 67857

Flaschenwein-Keller
zu vermieten. 9781
N 3, 1.

Stallung.

R 6, 7
Stallung für ein Pferd geeignet f. Milch- od. Flaschenbier-Geschäft mit Abstellraum per 1. Oktober evtl. später zu verm. Näheres Peter Lüd, Baugeschäft. 9704

Zu vermieten.

A 3, 3 2 Tr. l. freundl. 3-Zimmerwohng. mit Zubeh. auf 1. Oktober zu verm., infolge Versetzung. Zu erfr. in der Wohnung. 16760

A 3, 6
Schillerplatz, große elegante Wohnung, elektrisch Licht etc., sofort zu vermieten. 8864

B 2, 16 8321
schöne 6-Zimmerwohnung in der 2. Etage per 1. Oktober zu vermieten.

C 3, 19 4. St. 1 Mansardenzim. an einz. Person z. vm. Näh. 2. Stock. 9819

C 8, 16, II,
schöne 5 Zimmerwohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, elektr. Licht etc. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 5, Bureau Hinterhaus. 5643

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 5164

D 2, 15 5. Stock, 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu vm. Näh. 2. Stock. 9281

D 5, 10 1 Zimmer u. Küche an ein oder zwei Leute zu vermieten. 17284

E 7, 22a 3. Stock, schöne 8 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. April 08. Js. zu verm. Näh. Bureau, Rosengartenstraße 20. 8789

E 7, 22b V. Stock, 4 Zimmerwohng. zum 1. September zu verm. 6584 Näh. Bureau, Rosengartenstr. 20

F 1, 8
schöne 4 Zimmerwohnung m. Zubehör sowie 2 Zimmerwohnung per 1. August zu vermieten. 7421
Näher. T 1, 6, II. Bureau.

F 4, 17 3. Stock, 5 Zimmer mit allem Zubeh. per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres daselbst od. O 3, 4a 1. Tapetengeschäft. 2209

G 3, 14 5. St. Gbd., 2 Zim. u. Küche z. vm. 17155

J 2, 18 2. Stock, 1 Zimmer u. Küche an bessere Person zu vermieten. Näheres 2. Stock. 16956

J 5, 2 und 3, 2 kleine Wohnungen und eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche mit Abschluß per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Schreiner Stein, parterre. 9819

K 3, 7 Schöne Part.-Wohnung
4 Zim., Küche, Keller, Garderobe etc. per 1. Okt. zu vm. Preis per Mt. Mk. 60. Zu erfr. 3. St. daselbst bei Frau Kirner und Beilstraße 18 bei W. Brück. 9456

T 2, 16 1 Trepp., 4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 9201

T 5, 13
schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. August a. c. zu vermieten. Näheres T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 7389

T 6, 7
schöne 3 Zimmerwohnung nebst Laden (alle Räume auch als Wohnung geeignet), per sofort zu vermieten. 7728
Näheres T 1, 6 II Bureau.

T 6, 37 1 Zimmer u. Küche zu v. Näh. II. 17311

U 6, 6 3 Zim. u. Kammer ohne Küche an alleinstehenden Herrn oder Dame auf 1. Oktober zu vermieten. 9184
Näheres im Hinterhaus

Augartenstr. 6
Eckhaus, 3. Stock, schöne, große **3 Zimmer-Wohnung** nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 16490
Näheres daselbst parterre.

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620.
2851

Beilstrasse 1, H 9, 1
3. Stock, schöne Wohng., 4 Zim., Küche, Badez. u. Magdk. an ruh. Leute sofort oder später z. v. Näh. daselbst 2. St. 7420

Brahmsstraße 12
an der Mollschule, 3 Zimmer Mansarden und Zubehör zu v. Näheres K 3, 12, 3. St. 1763

Dammstr. 19a. 4 Z. u. K. p. 1. Okt. od. sp. zu v. 16936

Fahrlachstr. 3, am Neckarauer-Übergang 3 Zimmer u. Küche, sowie 1 Stallung nebst Zubehör sofort zu vermieten. 16854

Kaiserring 28
schöne Mansardenw., 3 Zim. u. Küche m. Zubeh. an ruh. Leute per 1. Oktbr. z. v. 17366

Lameystrasse 9
Schöne 7-Zim.-Wohng. samt reichl. Zubehör, sogl. o. spät. zu verm. Näheres 9621
Lameystraße 14, III. rechts.

Rheinvillenstraße 2
part. und 4. St., je 5—6 Zim. mit Bad, Speisenkammer und reichl. Zubehör, sehr schön eingerichtet, per Oktober preiswert zu vermieten. 9374
Näh. 3. St., Koopmann

Riedfeldstraße 13, 3 Zimmer, Küche mit Balkon zu v. 17094

Rheindammstr. 11 Hinterhaus, 3 Zimmer und Küche sofort zu v. 17064

Rheinaustr. 19, part. herrl. 6 Z. Wohng. m. Bad, elektr. Licht, in Aftermiete per 1. Okt. zu verm. Tel. 4307. 9000

Möbl. Zimmer

B 2, 5 3. St., hübsch möbl. ruh gel. Zim. ev. mit Wohnzimmerbenützg. nur an bess. Herrn (Alleinmieter) abzugeben. 17321

B 5, 15 gut möbliertes Zimmer f. einen sol. Herrn sof. z. verm. 17379

B 6, 22a, 3 Tr., ruhige Lage, 1 od. 2 gut möbl. Z. zu v.

B 7, 1 1 gut möbliertes Zimmer auf die Parkseite gehend, zu verm. Näh. 2 Treppen hoch. 9000

C 4, 1, (Theaterplatz)
schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2 Trepp. b. r. 9885

C 4, 15 1 gut möbl. Zim. bis 1. Okt. zu v. Näheres 2 Treppen. 9859

G 4, 20/21 1 Tr., Abschl. r., bei Frl. Jacoby, ein gut möbliert. Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 16907

G 8, 9 3. Stock, schön möbl. Zimmer preiswert zu vermieten. 16773

D 3, 12, Planken
2 Trepp., hübsch möbl. Zim. an sol. Herrn od. Dame zu v. 9497

D 4, 11 4. Stock, gut möbl. Zim. zu vermieten. 17191

D 5, 6 ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten sof. od. später. 7903

E 3, 1a gut möbl. Zimmer per 1. Okt. zu vermieten, bei Ruf, 3 Tr.

E 3, 7 3. Stock, möbl. Zimmer zu verm. 17201

E 4, 3 1 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. zu v.

E 7, 2, 3. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

E 7, 14, 1 Tr., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. 6072

F 4, 1 3 Tr. schön möbl. Zimmer zu vm. 16793

F 2, 2 1 Tr. großes neu eleg. möbl. Zimmer mit 2 Betten sowie schön möbl. groß. Zimmer m. 2 Betten je mit od. ohne Pension an 2 bessere Herrn sofort zu vermieten. 16973

G 3, 15, 3 Tr., 2 schön möbl. Zimmer mit Badegelegenheit sofort od. später zu verm. 9884

G 3, 15, 2 Treppen, neu, ein möbl. Zim. in neuem Hause an nur bess. Herrn zu v. 17129

G 5, 12 3 Treppen, möbl. Zim. an Fräulein sofort zu vermieten. 17282

J 2, 6,
möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9675

K 1, 12, nächst der Neckarbrücke schön möbl. Parterrezimmer auf die Anlage gehend zu verm. 17072

K 1, 22 Breitestr., 2 Tr., 1 od. 2 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu v. 17195

K 2, 26 3. St. r., gut möbl. Zim. m. Schreibtisch u. Balk. per 1. Okt. z. v. 17231

K 3, 7, 3. Stock, ein möbl. Zimmer m. Schreibtisch. 17337

L 8, 11 3 Tr. 2 elegant möbl. Zimmer zu vm. 9165

L 12, 8 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu verm. 9607

L 15, 18 Hochparterre vis-à-vis dem Hauptbahnhof, freie Lage sind ab 1. Oktober 2 eleg. möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu verm. Anzus. v. 11—2 Uhr. 9654

N 2, 7 1. einf. möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 j. Leute m. g. bürgl. Pens. p. sof. od. 1. Oktbr. z. v. 17321

N 2, 7 1. gut möbl. Zim. evt. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Okt. zu verm. 17370

N 3, 3 2. Etage, elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer per 1. Oktbr. preiswert zu verm. 17602

N 3, 9 4. St., schön möbl. Zimmer per 1. Sept. zu verm. Näh. 1. Stock. 9572

O 4, 13
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort oder später zu v. 17406

Q 3, 1 2. Stock, fein möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre Eckladen. 9805

Q 3, 5 3 Tr. r., schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. an sol. Herrn zu verm.

Q 5, 19, möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein einf. 2 Zimmer sofort zu vermieten.

R 6, 21, gut möbl. Parterrezimmer per 1. Okt. z. vm. 17238

S 3, 13, 4. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm.

S 4, 20 2 Tr. Ein schön möbl. Zimmer an ein anst. Fräul. m. Pens. z. v.

S 5, 5a 3 Tr., gut möbl. Zim. mit separatem Eingang billig zu vermiet.

S 6, 43 3. St., gut möbl. Zimmer m. Balk. u. freier Aussicht, Gasbeleuchtung, Pension u. sep. Eing. sofort zu verm. 17265

Augartenstr. 11 part., möbl. Zimmer zu verm. 9879

Bismarckstraße L 15, 10 hübsch möbl. Zim. zu v. Auch mit Pension u. Klavier.

Collinistr. 22 p., ein schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten.

Friedrichsring 38, 3 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimm. für bessere Herrn sof. z. v. 9728

Friedrichspl. 9, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit großem Balkon, nach dem Friedrichsplatz geh. z. vm. Näh. 5. St.

Hafenstr. 30, 2. Stock, großes schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 17174

Holzstraße 3, 2. Stock, bei kinderloser Familie möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. 16762

Jungbuschstr. 7 separ., part., schön möbl. Parterre-Zimmer per 15. Sept. od. 1. Okt. zu vermieten.

Luisenring 58, 1 Treppe, 1 od. 2 Zimmer mit Balk., möbl. o. unmöbliert, sof. od. später zu verm. 17343

Rupprechtstr. 7, 4 Tr., schön möbl. Zimmer 1. Okt. an sol. Herrn f. 18 M zu vm. 16769

Rheinaustr. 10 2 Tr. rechts, freundlich möbl. Z. sof. od. sp. zu v. 17188

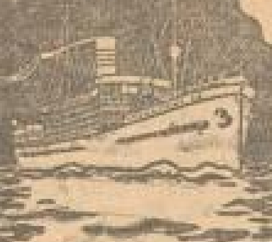
Rheinhäuserstraße 31
2. Stck. rechts, möbl. Zimmer zu vermieten. 9325

Schimperstraße 18, 2 St. l., 1 schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9453

Ein hübsch möbl. Balkonz. zu vermieten. Zu erfr. 17169 Rheinaustraße 9, 2 Tr. links.

Elegant möbl. Zimmer mit Erker per sofort; großes leerstehendes Zimmer auf 1. Okt. zu verm. Beide ohne vis-à-vis 1. Etage, ruhige Wohnung.
U 1, 20.

MARCHIVUM



Mittelmeer-Seereisen

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus

Vertreter für Passagen in Mannheim: 79617

Gundlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofsplatz 7.

Kohlen-Sommerpreise

der

Kohlenhandlung Fr. Dietz.

Mittelstrasse 148. Telephon Nr. 1376. Rheinhäuserstrasse 20. Telephon Nr. 3762. Schimperstrasse 20. Telephon Nr. 3266.

Ia. engl. Hausbrand-Kohlen

bewährter Qualität:

gesiebte Nuss I oder II . . . . zu Mk. 1,10
gesiebte Nuss III . . . . „ „ 1,05
stückreicher Fettschrot . . . . „ „ 0,95

pro Zentner frei vor's Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner gegen Barzahlung bei Empfang.

Ia. Ruhr-Kohlen, Koks, Brikets

aller Sorten zu den billigsten Tagespreisen. 84245

Persil

Das vollkommenste, wirklich selbsttätige **Waschmittel** von unerreichter Wirkung; gibt mühelos blendend weisse Wäsche bei grösster Schonung der Gewebes. Pakete à 15 und 65 Pfg. Ueberall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

6639

Verkauf

In nächster Nähe **Mannheims** ist ein Anwesen, 10 a gr. bestehend aus Wohnhaus, Fabrikgebäude Anbau, Garten, kanalisiert mit Gas u. Wasserleitung u. Gasmotoranlage versehen, zu jedem Betrieb geeignet preiswert zu **verkaufen**. Off. u. 17239 an die Exped. d. Bl.

Gutgehend. **Spezialgeschäft d. Lebensmittelbranche** jährl. Umsatz ℳ 55000.— wegen besonderer Familienverhältnisse sofort preiswert zu verkaufen. Zur Uebernahme ℳ 5000 erforderl. Off. unt. Nr. 17411 an die Exp. ds. Bl.

Putz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft ist in nächster Nähe Pforzheim **krankheitshalber** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Neuerbautes Haus evtl. mit zu verkaufen. Näh. **G. Ecker, Dillstein b. Pforzheim.** 17419

Einige gute **Feldstecher** und ein wertvolles **Statif-Fernrohr** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedit. 9899

Gut erh. **Drahtbettst.**, 1,60 m gr. m. Matr. u. Unterb. zu verk. Näh. in der Exped. ds. Bl.

Eine fast neue **Badewanne** (85 ℳ) für 50 ℳ, sowie eine **Kücheneinrichtung, 1 Schrank, 2 Tische, 1 Stuhl** für 60 ℳ zu verkauf. **Waldparkstr. 25,** 4. Stock links. 17438

Mietgesuche.

Einjähr. Freiwill., sucht feinen vegetarischen Mittagstisch in guter Familie. Offerten unter Nr. 9890 an die Expedition.

Brav., sol. Arb. sucht **möbl. Zimmer**, Nähe der Börse bev. Off. mit Preisang. u. Nr. 17432 an die Exp. d. Bl.

Akademiker

sucht **möbl. Zimmer**. Offert. mit Preisangabe unt. A. Nr. 17447 an die Exped. ds. Bl.

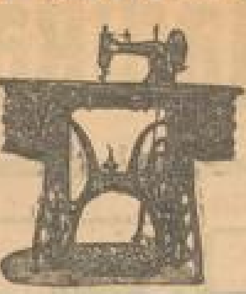
Dame sucht 17450

2 kleine Zimmer

nebst Küche zum 1. Oktober, am liebsten parterre.

Genaue Angaben m. Preis und Lage nach L 4, 12, part.

Möbl. Zimmer Nähe Rheinstraße von Beamten zu miet. gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 17414 an die Exped.



Pfaff-Nähmaschinen

sind die besten zum Nähen, Sticken, Stopfen u. für alle gewerblichen Zwecke.

Unterricht gratis, reelle Garantie

— Zahlungserleichterung. —

Eigene Reparaturwerkstätte. 7145

Alleinverkauf bei

Martin Decker, A 3,4 Mannheim Tel. 1238

Nähmaschinen- und Fahrrad-Manufaktur,

Strickmaschinen

bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Personen.

Oja-Badesalz

— Blendend weissen Körper —

blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen und Kinder. Erfrischt die Nerven und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken und Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pfg., in Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Treffe, Ideal, Eau de Cologne, Heliotrope. — In jeder besseren Drogerie oder Parfümerie zu haben. 1797

Sämtliche Oja-Spezialitäten en gros nur durch

Ludwig & Schütthelm, Hoflieferanten.

Räumungs-Ausverkauf

Wegen Aufgabe der „Filiale F 2, 9a" werden die vorhandenen Bestände

Tapeten (Reste u. ältere Jahrgänge bedeutend ermässigt)

Linoleum-Coupons zu Zimmern reichend

Linoleum-Teppiche in allen Grössen

Linoleum-Läufer in div. Breiten 1806

Wachstuche, Gummitischdecken etc.

bis Ende ds. Mts. zu aussergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft

Hermann Bauer

Hauptgeschäft: **O 7, 11** Filiale: **F 2, 9a**

Laden-Einrichtung und 3teil. Lüstre billigst.

Buntes Feuilleton.

Ein Fürstenempfang im innersten Afrika.

Eigenartig amüsante Bilder von dem höfischen Zeremoniell eines Sultanshofes in Zentral-Afrika, die sich bei einem feierlichen Empfang besonders farbenprächtig entfalten, entwirft Adolf Friedrich, Herzog zu Mecklenburg, in seinem großen Reisewerke „Ins innerste Afrika", das in den nächsten Wochen im Verlage von Klinkhardt und Biermann in Leipzig erscheinen wird. Auf seiner Wanderung zum Kiwu-See zieht er durch Ruanda, durch jenes Sagenland, das wohl der interessanteste Teil des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes und ganz Zentral-Afrikas überhaupt ist, wohin es seiner ethnographischen und geographischen Lage nach gehört. Es ist ein blühendes, dicht bewohntes Bergland von hoher landschaftlicher Schönheit und unvergleichlich frischem und gesundem Klima, zugleich eines der letzten Negerreiche, das noch von einem souveränen Sultan absolut beherrscht wird und zur deutschen Oberhoheit nur durch die Einsetzung eines Präsidenten in loser und bedingter Abhängigkeit steht. Die herrschenden Bewohner von Uganda sind die später eingewanderten Watussi, die die Urbevölkerung der Wahutu unterjocht haben. Die Watussi sind hochgewachsene, schöne Menschen von geradezu idealem Körperbau; nicht selten 1,80 Meter, 2,00, ja 2,20 Meter hoch, mit breiten, kräftigen Schultern und Taillen von oft beängstigender Dünne. Die Hände sind vornehm und überaus fein gebaut, die Handgelenke von fast weiblicher Zierlichkeit. Auch der Kopf mit der hohen Stirn, dem kräftigen Schwung der Nase und dem edlen Oval des Gesichts, zeigt eine charakteristische Schönheit, sodaß man wohl annehmen kann, die Watussi seien aus Ägypten oder aus Arabien eingewandert. Sogar ihr graziöser, lässig stolzer Gang erinnert an die Haltung orientalischer Völkerschaften. Das ganze Land gehorcht mit tiefster Ehrfurcht dem „Mami" oder Sultan Msinga, dem der ganze Grund und Boden, alle Rind- und Kleinviehherden gehören und der sein Eigentum nach Belieben an die Untertanen austeilt. Die einzelnen großen Distrikte des Reiches werden von Unterhäuptlingen oder Watwales verwaltet. Die Ankunft des deutschen Prinzen war dem Sultan gemeldet worden und er hatte einen feierlichen Empfang vorbereitet. Eine offizielle Gesandtschaft begrüßte ihn beim Eintritt in das Reich Msingas; in feierlichem Ernst und ruhig imponierender Haltung schritten zwei hünenhafte, schlankaufgeschossene Heldengestalten von über 2 Meter Größe im malerischen Festschmuck ihm entgegen, umgeben von einem großen Stab junger Leute, brachten als Geschenk des Sultans eine stattliche Zahl Rinder und Kleinvieh und baten um die Erlaubnis, bis zu der Residenz des Herrschers Nianza das Geleit geben zu dürfen. Die Aufmerksamkeit, die Msinga seinen Gästen angedeihen ließ, zeigte sich in mehreren Verpflegungskarawanen von etwa 30 Ziegen, die zu dem Hauptzuge stießen und die Expedition überreich versorgten. Auch die Zahl der an der Spitze marschierenden Führer schwoll immer mehr an, die Watwales aus allen Dörfern zogen auf Nianza zu und verbanden sich mit der Karawane. Der Sultan schien alle Großen seines Reiches in die Residenz berufen zu haben. Kamen neue Watussi herbei, so begrüßten sie sich, indem einer den Arm leicht um die Taille des anderen legte oder den Ellbogen des Bekannten erfaßte, was dieser erwiderte. In dieser Stellung verharrten sie einige Augenblicke: „Amasho", grüßte der eine: „ich wünsche dir Vieh"; „Amasho ngerne", „ich wünsche dir weibliche", antwortete der andere. Immer höher wuchs die Spannung, den Herrscher von Angesicht zu Angesicht zu sehen, außer dessen Willen es keinen anderen gibt im weiten Reiche Ruanda. Endlich war die hochgelegene Residenz erreicht. Tausende von Menschen beobachteten von den Kuppen der Hügel und Anhöhen den Anmarsch: alles in größter Ruhe, kein Lärmen, kein Schreien, kein Volksgedränge. Die phantastischsten Gerüchte aber schwirrten durch die Zuschauer von der Macht und Bedeutung des fürstlichen Gastes. „Der große Stier kommt mit seinen Kälbern," raunte man; „er hat vier Arme und sechs Beine!" Solche Anschauungen sollten in der Denkungsart dieses Hirtenvolkes die Stärke und Kraft des hohen Gastes andeuten. Ein Lager ward aufgeschlagen, nicht weit von der Sultanshütte, um das sich die Massen drängten. Aber bevor Msinga selbst kam, die Fremden zu begrüßen, erschienen zwei in rote Gewänder gehüllte Gestalten, die lange Stäbe um den Kopf wirbelten und sie dann mit voller Gewalt krachend und rücksichtslos in das Menschengewühl hineinsausen ließen, das blitzschnell auseinanderstob. Der Platz war leer: Trommelwirbel tönten aus dem Palast. Paarweise in feierlicher Ruhe schritten die Prachtgestalten der Ruandafürsten mit ihren Söhnen heran, in ihrer Festtracht um die Hüften einen Schurz aus Rindsfell geschlungen, mit Schnüren und Ringen geziert, um den Kopf den hohen Haarkamm, an dem die dünnen Perlenketten glänzten. Hinter ihnen kam die Sänfte des Sultans heran; er stieg ab und mit den deutschen Worten: „Guten Morgen, Euer Hoheit", reichte er dem Prinzen die Hand. Die Gestalt des Sultans zeigte etwas rundliche Formen, überragte aber ebenfalls die Höhe von 2 Meter. Ein Augenfehler und stark vorspringende Oberzähne störten etwas den sympathischen Eindruck; aber seine Fragen gaben bald Zeugnis von seinem scharfen Intellekt. Eine ungeheure Menge von Geschenken ward herbeigeschleppt, fast eine Stunde lang währte der Zug von Vieh und Lebensmitteln und seltenem Brennholz. Die Geschenke, die der Prinz bei seinem Gegenbesuch überreichte, waren zwar lange nicht so zahlreich, aber einige erregten die höchste Aufmerksamkeit. Das Rasseln einer Weckeruhr, die bis in alle Details erklärt werden mußte, befriedigten Msinga sichtlich; entzückt war er von der Ueberreichung eines Jagdmessers und der Patronentasche, die zu einer Jägerbüchse gehörte. Den Höhepunkt aber erreichte seine Begeisterung, als ihm feierlich eine Säge überreicht wurde, um die er besonders gebeten hatte. „Nach einigen mißglückten Versuchen gelang es ihm," so erzählt der Herzog, „die Beine meines Stuhles und alles nur sonst Erreichbare mit bestem Erfolge an- und abzusägen. Auch das „Ministerium" beobachtete die Versuche mit lebhaftem Interesse."

— **Ein Kriminalmuseum in Turin.** Das italienische Justizministerium hat an die Justizbehörde des Königreichs die Anweisung erlassen, daß aus den verschiedenen Gerichtskanzleien an den Gerichtshof von Turin alle noch vorhandenen interessanten Corpora delicti gesandt werden, die bisher eine Zeitlang in den verschiedenen Magazinen aufbewahrt wurden und dann entweder verkauft oder, wenn es sich um Waffen handelte, an die Militärfabriken gesandt wurden. Die Anregung zu dieser Gründung eines Kriminalmuseums geht von Cesare Lombroso aus, der den Minister Orlando für seinen Plan gewonnen hat. Auch Körperteile von Opfern von Verbrechen, die die Art der Verwundung noch erkennen lassen, sollen in diesem Museum aufbewahrt werden.

— **Einer, der vom Nordpol nichts wissen will,** ist der kleine Harry Peary, der Sohn des großen Peary, des Nordpolentdeckers. Der Enthusiasmus und das Interesse, mit dem die ganze Welt die Entdeckung des Pols und dem Streit zwischen Cook und Peary verfolgt, findet bei ihm keinen Widerhall. Mit seinen sechs Jahren ist er über das alles erhaben. Obwohl er die allerneuesten Nachrichten haben könnte und einen von vielen beneideten Platz mitten im Lager der Pearyfreunde hat, ist ihm nichts unangenehmer, als vom Pol zu hören. Seit die Nachricht von des Vaters Siege kam, ists aus mit den schönen Märchengeschichten, die die Mutter erzählte in aller Ruhe und Behaglichkeit. Die Journalisten belagern das Haus und belästigen ihn. Deshalb wurde Peary auch einem Interviewer gegenüber ganz energisch und sagte: „Könnte man denn nicht endlich mal von etwas anderem sprechen?"

— **Vermögen in Parfüms.** Ueber die Kostbarkeit und Feinheit der neuesten Parfüms hat ein bekannter Londoner Parfümfabrikant interessante Mitteilungen gemacht, die zeigen, daß das Herstellen von Düften zu einer schwierigen Kunst geworden ist. Die Damen sind heute in der Wahl des Geruchs, mit dem sie sich umgeben, außerordentlich verwöhnt und subtil. Des Geruchs einer einzigen Blume sind sie überdrüssig geworden, sie wollen seltene Mischungen, zarteste Nuancen. So müssen denn ganz neue Parfüms geschaffen werden, in denen sich eine zarte Skala ätherisch leiser Düfte zu einer seelischen Harmonie zusammenfügt. Denn die Kunst des Parfümfabrikanten unterscheidet sich nicht viel von der des Malers und des Musikers; mit den reichsten Akkorden fein zusammengestimmter Düfte muß er auf die Sinne wirken; muß eine Atmosphäre des Wohlgeruchs schaffen, die herrliche Phantasien und Entzücken hervorruft wie nur irgend ein Kunstwerk. Große Summen werden schon bei den vorbereitenden Arbeiten im Laboratorium ausgegeben, wenn zahlreiche Versuche unternommen werden und gleichsam der Grundton des Parfüms festgestellt wird. Eine halbe Tonne Veilchen gibt nur ein winziges zwei Zoll hohes Fläschchen, in dem die berauschenden Duftwellen seiner Blüten zusammengedrängt, der Geruch zur Essenz kondensiert ist. Solch ein Fläschchen kostet 800 M. Aber man experimentiert nicht nur mit Veilchen, sondern auch mit Jasmin, Rosen, Orangeblüten und Cassien, aus denen Essenzen hergestellt werden. Hinzu kommen dann noch Gerüche, die von anderen Pflanzen, von Moschus, Vanille usw. gewonnen werden. Sind solche Essenzen in besonderen Laboratorien hergestellt und ihren verschiedenen Mischungen erprobt und beobachtet, dann bleiben noch die Düfte übrig, die von Tieren gewonnen werden, so der natürliche Moschus vom Moschusochsen, Ambergris vom Walfisch und das Bibergeil vom Biber. Eine besondere Kunst erfordert auch das Färben des Parfüms, denn der Parfümkult wird von den Damen soweit getrieben, daß eine Dame für ein rosafarbenes Kleid nimmt nur ein Parfum von rosigem Duft, sondern auch mit rosa Farbe verlangt und für eine violette Robe ein violettes Parfum."

— **Kaiser Franz Josef und der alte Soldat.** Am Tage der Ankunft Kaiser Wilhelms auf dem österreichischen Manöverfelde ereignete sich, wie der Inf. geschrieben wird, ein amüsanter Vorfall zwischen Kaiser Franz Josef und einem alten Bäuerlein, das vor vielen Jahren in Wien gedient hatte. Anläßlich der Anwesenheit der beiden Monarchen waren viele Veteranen in dem Städtchen zusammengeströmt, von denen der eine und der andere von dem greisen Franz Josef angesprochen wurde. Besonders ein altes Bäuerlein erregte seine Aufmerksamkeit, weil er sich seiner aus früheren Jahren erinnern zu können glaubte. Der Monarch ging auf ihn zu, begrüßte ihn und fragte ihn, wie er heiße: „Janos Borrin, Majestät!" erwiderte das Bäuerlein. „So", sagte Franz Josef, „ich glaubte dich zu kennen." Dabei wandte er sich an seinen Gast, Kaiser Wilhelm, und erzählte ihm, daß damals unter ihm ein Soldat gedient habe, der allgemein der „schnelle Hirsch" hieß, und der zu den größten Witzbolden des ganzen Regiments gehört hatte. Noch viele Jahre später hätte er über ihn lachen müssen, wenn er sich an seinen Humor und an seine Gewitztheit erinnerte. Der Soldat habe eigentlich Janos Hirsch geheißen und sei wegen seiner Schnelligkeit, das possierlich gewirkt habe, der „schnelle Hirsch" genannt worden. Wie er das dem Kaiser erzählte, unterbrach ihn das Bäuerlein und sagte: „Zu Befehl Ew. Majestät! Derselbe Hirsch bin ja gerade ich!" Kaiser Franz Josef fragte ihn: „Denke, du heißt Janos Borrin?" „Ganz recht, sagte das Bäuerlein. Jetzt heiße ich Janos Borrin und früher hieß ich Janos Hirsch. Sie wollen gewiß wissen, wieso ich einmal Janos Borrin heiße. Das kam so. Vor 15 Jahren war ich in Pest. Dort ließ ich mir, weil es sich so gehört, hundert Visitenkarten mit meinem Namen drucken. Ich brachte sie hübsch eingepackt nach Hause, und als ich sie aufmache, sehe ich, daß ich Janos Borrin heiße. Was war zu machen? Das schöne Geld wegwerfen konnte ich nicht. Ich kaufte mir einen Stempelbogen für 60 Kreuzer und machte eine Eingabe, meinen Namen auf Janos Borrin zu ändern. Ich wurde viel ausgelacht, aber schließlich heiße ich heut Janos Borrin und habe dabei einen Gulden und vierzig Kreuzer gespart."

Verloren

Ein goldenes Kettenarmband
vor einigen Tagen **verloren.**
Abzugeben gegen gute Belohnung 9910
Luisenring 13, 2. St.

Gefunden

Portemonnaie
mit Inhalt gefunden. 17473
Windeckstr. 28, 3. Stock.

Unterricht

Englische Konversation

Möglichst mit gebildetem Engländer oder Engländerin wünscht bei sich zu Hause deutsches Ehepaar. Offerten mit Zeit- u. Honorar-Anspr. u. Nr. 1812 an die Expedit.

Stellen finden

Einkassierer und Verkäufer
für Weinheim u. Umgegend gegen Fixum und Provision. Kleine Kaution erforderlich. Off. mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit erbeten unt. Nr 17468 an die Exped. ds. Bl.

Sofort gesucht:
4 Commis, 3 Verkäufer,
5 Reisende div. Branche,
2 Buchhalter, 16469
1 Korrespondent,
2 Kontoristen, 2 Lageristen,
4 Kontoristinnen,
2 Kassiererinn. 8 5, Verkäuferin.
Bureau-Verband „Reform".
Erstes u. ältest. Instit. a. Platze.
N 7, 13, part

Fleißiger, intelligent. Mann, im Verkehr mit der Landbevölkerung gewandt, findet dauernde Stellung als

Modes.
Tücht. erste **Putzarbeiterin** für sofort gesucht, fein und mittel Genre, nach Freiburg i. B. Off. unt. Nr. 17434 an die Exped. ds. Bl.

Tücht. **Taillenarbeiterin** p. sofort gesucht. 9906
Geschw. Kahn, D 2, 14.

Rock-, Taillen-, sowie **Aermel-arbeiterin** sofort gesucht. **R 5, 6,** 2 Tr 17398

Suche zum 1. Oktober ein älteres, zuverlässiges 9893
Mädchen
welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt
Friedrich-Karlstr. 1, 3. St.

Mädchen für gute Privathäuser, Hotel u. Restaurant sucht und empfiehlt sofort u. auf 1. Oktober. Frau Sipper, T 1, 15. Tel. 3247. 9896

Gesucht per sofort eine
Haushälterin
zu kleinem Haushalt.
Näheres in **F 7, 33, parterre** ment. Bureau. 9900

Junges kräftiges **Mädchen** zum Austragen v. Gegenständ. gesucht.
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.
Zwischen 12 und 1 Uhr. 9901

Für **Heidelberg** wird ein tücht.
Mädchen
für Küche und Haushalt per sof. oder 1. Okt. **gesucht.** 9909
B 2, 8, parterre.

Anständiges **Mädchen** für vormittags gesucht. Meldung bei **Daub,** Max Josefstr. 23, 3. Stock. 17437

Nettes, fleißiges **Mädchen,** welches auch servieren kann, per 1. Okt. gesucht. 17445
Waldparkstr. 36.

Ein solides **Mädchen,** das selbständig kochen kann und etwas Hausarb. übernimmt, an den Bodensee ges. 17449
Frau Endres, S 6, 31, 4. Stock rechts.

Ordentl. **Monatsfrau** oder **Mädchen** für den Vormittag auf den Lindenhof gesucht.
Näheres N 3, 13, Modegeschäft. 17417

Perfekte Herrschaftsköchin, gut., bürgl. **Köchin, Zimmermädchen, Allein-** u. jüngere **Mädchen** sof. u. 1. Okt. in erste Häus. gen. hoh. Lohn ges **Bur. Mühlnickel,** N 4, 6, pt.

Stellen suchen.

Herrschaftsdiener sucht Stellung als
Bureaudiener
Kaution kann gestellt werd. Off. unt. Nr. 17471 a. d. Exp.

Junger Kellner
sucht Stelle Bahnh. od. Hotel. Offert. unt. Nr. 17455 an die Exped. ds. Bl.

Fräul., gesetzt. Alters in Stenogr. u. Schreibmaschine sowie einfacher Buchführung u. Registratur bewand., noch in ungekündigter Stellung, sucht per bald oder später **Engagement.** Gefl. Off. unt. Nr. 17479 an die Exp. d. Bl.

Radikal-Ausverkauf!

Ausschneiden!

Durch den Radikal-Ausverkauf hat es sich in den wenigen Tagen gezeigt, wie beliebt meine geführten erstklassigen Schuhwaren sind.

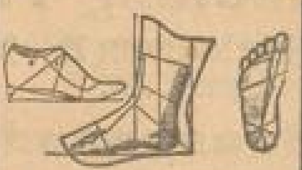
Schuhhaus-Wolff, P 5,14

4 grosse Schaufenster sind dekoriert:
I. feinste Herren-Stiefel.
II. feinste Damen-Stiefel.
III. feine Touren- und Jagdstiefel.
IV. Mädchen- und Knaben-Stiefel in rationellen Formen.

1760

Schuhhaus **Wolff**
=P 5, 14=
(Heidelbergerstrasse).

Ladeneinrichtung wird verkauft u. der Laden vermietet.



Eine musikalisch ausgebild. Dame — Sängerin — 24 J. sucht Stellung als **Gesellschafterin** in feinem Hause. Angebote unt. M. G. 17469 an die Exped. ds. Bl.

Frl. a. bess. Fam., gelernte Krankenpfleg. (Waise) sucht gesundheitsh. in ruh. Hause Stellg. als **Stütze,** evtl. auch **Gesellschafterin o. Empfangsdame.** Off. an Frl. Frida, Uhlandstr. 13, postl. **Feudenheim.** 17461

Einfaches, gewissenhaftes **Fräulein,** umsichtig, gewandt, sucht von 1. Okt. tagsüber **Stellung.** Gefl. Offert. unt. Nr. 17463 an die Exp. d. Bl.

Unabhängige Frau sucht auf 2—3 Tage Arb. i. d. Woche (Bureau zu reinigen. Zu erfragen Rheinhäuserstr. 85, 4. Stock. 17403

Mietgesuche

Jung., besseres, kinderloses **Ehepaar** sucht per 1. Oktober **möbl. Wohn- und Schlafzim.** parterre od. 1. Etage Nähe Friedrichsbrücke für dauernd. Offert. unt. L. C. Nr. 17470 an die Exped. ds. Bl.

Ingenieur sucht ab 20. Sept. wochenweise frdl. **möbl. Zim.** Lage: M. Zentrum, Westen od. Ludwigshafen. **Preis-Off.** u. B. 17424 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.

C 4, 18 einz. leeres Parterrezimmer (dir. Eing. m. Lagerraum) per sof. zu verm. Näheres 2 Treppen daselbst. 9948

L 11, 27 3. St. **Wohnung** zu verm. 17400

M 2, 15b 4. Stock, 1 oder 2 Mans. in gut. Hause an alleinst. sof. Frau zu vermieten. 17146

M 2, 17
eleg. ausgestattete 4 u. 5 Zimm.-Wohng. m. all. Zubeh. der Neuzeit entspr., per 1. Okt. od. spät. preiswert zu vermiet. Näheres **F. L. Schmitt, Baugeschäft** Telephon 1145. 9068

N 2, 8, 3. St. 6332
schöne 5 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen bei **Rich. Kunze, Kaufhaus, Bogen 3.**

N 4, 5
2 St., Hths., 2 Zim. u. Küche an rnd. kinderl. Leute p. 1. Okt. z. v.

O 7, 26 3 Zim.-Wohnung, hochherrsch. einger. mit elektr. Licht u. Dampfheiz. per sof. od. spät. zu vm. 8948
Näh. **Rheinaustr. 19,** Tel. 4397.

P 4, 13 Hinths. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 17313

P 7, 8
zwei **fünf Zimmer-** und eine **vier Zimmer-Wohnung,** herrschaftlich eingerichtet mit allem Komfort, Warmwasserheizung, elektrisch Licht, Mülleitung 2c. per 1. Oktober zu verm. 9644
Näheres P 7, 19, parterre.

Q 3, 1 3. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen 9809
Eckladen, part.

Q 5, 15 kleine Part.-Wohn., 2 Zimmer u. Küche, zu verm. Näh. Laden. 17132

R 4, 4 3 Zimmer u. Küche zu verm. 9715

S 6, 3 3 Zimmerwohng. zu vermieten. 9769
Näh. 2. Stock r.

S 6, 4 2 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. part.

S 6, 15, 4 Zim. u. 1 Zim.-Wohn. und Werkstätte bis 1. Oktober zu v. Näheres 2. St. r. 17434

Erklärung.

Gegen die Fliegenplage!

Wir haben in verschiedenen Annoncen darauf hingewiesen, daß beim regelmäßigen Gebrauch von Automors-Wasser die Fliegen aus den Wohnungen, Ställen 2c. verschwinden. Unser Präparat soll folgendermaßen angewendet werden: Man löst einen Eßlöffel voll Automors in einem Eimer Wasser auf und scheuert hiermit regelmäßig die Zimmer oder besprengt diese oder Stallungen, Vieh 2c. regelmäßig mit demselben.

Einesteils wird durch diesen — wohlgemerkt regelmäßigen Gebrauch die Brut der Fliegen, Mücken, Motten 2c. zerstört, dann aber auch die Fliegen 2c. selbst vertrieben. Wir haben nie behauptet, daß dieselben hierdurch getötet werden.

Durch nicht aufmerksames Lesen unserer Gebrauchsanweisung, vielleicht aber auch durch die Gewohnheit, Fliegen mit Giften 2c. zu töten oder durch Fliegenleim zu fangen, versuchte ein Teil der Automors-Bezieher, ein Tellerchen mit Automors-Wasser aufzustellen oder die Zimmerschwelle damit zu bestreichen, ja, ein besonders gewissenhafter Herr fing jede Fliege einzeln und warf sie in Automors-Wasser! Daß derartige Anwendungsformen natürlich unrichtig sind, wird jedermann einleuchten, und Zweck dieser Zeilen soll es sein, darauf hinzuweisen.

Die begeisterten Zuschriften von Privatpersonen, Anstalten und Behörden, die Automors richtig nach unserer Anweisung anwenden, beweisen:

Automors vertreibt bei regelmäßiger Anwendung die Fliegen, Mücken, Motten und vernichtet ihre Brut.

Automors desinfiziert in nur einprozentigen Lösungen geruchlos und giftfrei.

Automors verbessert die Zimmerluft und reinigt dieselbe von schlechten Gerüchen.

Automors besitzt die fünffach keimtötende Wirkung der Karbolsäure, ohne deren Giftigkeit aufzuweisen (bereits eine einprozentige Lösung vernichtet die Krankheitserreger des Typhus, der Diphtheritis, des Keuchhustens 2c.).

Automors wird infolge dieser Vorzüge jedem der riechenden und gefährlichen bisher gebräuchlichen Desinfektionsmittel vorgezogen. 8881

Gebr. Heyl & Co., A. G.
Charlottenburg.

Generalvertreter für Süddeutschland:
Dr. Detmar. Wasserzug, Frankfurt a. Main, Elbestraße 62.

S 6, 13
Schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres **Hof,** Telefon 2047. 9503

Augartenstr. 39 1. Stock, 2 Zimm. und Küche per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen 2. St. 9888

Collinistraße 14
1 leeres, schönes Zimmer zu vermieten. 17458

Eichelsheimerstr. 1
vis-à-vis dem Schloß. 2 Z. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 17452

Kaiserring 40, 2 Mansd. u. Küche zu verm. 17470

Kepplerstr. 18a. 9912
schöne Wohnung best. in 4 Zim., **Küche** u. Zub. p. 1. Okt. zu vm. **Preis monatl. 42 M**

Kepplerstr. 38 5. St., zwei Zimmer, Küche, nebst Zubehör (Abschluß) per 1. Okt. zu verm. Näh. das. 9870

Kleiststraße 10
schöne **3 Zimmerwohnung** in neuem Hause zu vermieten. Näh. nebenan, obere Clignetstraße 19 part. od. **D 4, 2.** 8881

Langstraße 47 (Marktplatz)
schöne **3-Zimmerwohnung** m. Küche, Bad u. **Speisekammer** per 1. Okt. zu **vermieten.**
Näh. 2. **Stock.** 15457

Laurentiusstraße 15, schöne 3—4 **Zimmer, Küche** und Zubeh. billig zu verm. Näheres Laden. 12985

Langerötterstr. 12
Eckhaus
im 2. Stock: 3 Z., **K. u. Bad** bill. z. vm. Das. bei **Köppel,** 4. St. ein **Atelier zu vm.** 9817

Moltkestr. 19
4. Stock, schöne 4-**Zimmer-Wohnung** wegen Versetzung auf 1. Okt. bill. zu verm. 17448

Ecke Max Josefstraße, Pozzistraße 3.
Schön ausgestattete, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit Bad, Speisek. u. Mansarde sofort od. später billig zu vermieten. 8754
Näheres parterre rechts oder **Gr. Merzelstr. 23.** Tel. 1081.

Meerfeldstr. 39
2-Zimmerwohnungen, sowie **2 Werkstätten** zu vermieten.
Näheres bei **Adam Jung,** parterre. 9801

Oststadt.
In vornehm. ruh. Hause neuhergerichtete comf. 6 Zimmerwohnung m. reichlichem Zubehör, **Bad u.** elektrisch. **Licht per sofort preiswert zu vermieten.** 7369
Näh. **Rupprechtstr. 13,** part.

Große Merzelstr. 11 Neubau (Nähe Bahnh.) 1 Tr. h., 5 Zimmer u. Zub., modern ausgestattet, auf 1. Okt. zu v. Näh. part. 17055

Oststadt, Neubau, Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete **4 und 5 Zimmer-Wohnungen** event. 10 Zimmer mit reichlichem Zubehör, elektr. Licht 2c. 2c. per 1. August oder später zu vermieten. 5762
Näh. parterre. Telephon 4230.

Rheinhäuserstr. 15, Eckwohng. 3 schöne Zim. m. Zubehör auf 1. Okt. z. v. Näh. 4. St. 17070

Rheinhäuserstr. 83.
Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnungen billig zu verm. 9908
Näheres **Maurer,** 3. Stock.

Rheinaustraße Nr. 24
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und sämtl. Zubehör in freier Lage per 1. Oktbr. zu v. Näh. 1 Treppe hoch. 9277

Langerötterstraße 108
schöne 3 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör sofort billig zu vermieten. 8271
Näheres **Gr. Wallstadtstraße 50,** parterre.

Sophienstr. 12, Oststadt
3-Zimmer-Wohnung mit Zub. sofort zu vermieten. 1717

Schanzenstr. 26, 1 leeres Zim. im 5. Stock per sofort zu vermieten. 9705
Näh. Schanzenstr. 26, 5. St. l.

Seckenheimerstr. 79. 2 Zimmer u. Küche m. all. Zubeh. m. schön. Aussicht auf die Otto Beckstraße sf. oder später zu verm. 17369

Stamitzstraße 5 u. 7
elegante 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst parterre. Telephon 2082. 4948

Schimperstr. 14
(nächst dem Messplatz) II.
Schöne grosse 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde und sonst. Zubeh. sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Laden. 9367

Anfang der Schwetzingerstr.,
4 schöne Zimmer mit Bad, eine Treppe hoch, billig zu vermieten. **Max Schuster,** Sch. Landstr. 11 Telephon 1113. 9665

Thorackerstr. 10 drei Zimmer-Wohnung im 4. St. auf 1. Okt. zu vm. 17363

Viehhofstraße 2
schöne **Wohnung,** 2 Zimmer u. **Küche im 2. St. zu verm.** Näh. part. Wirtschaft. 17048

Waldparkstraße 25a
5 **Zimmer mit Diele reichl. Zubehör, eleg. Ausstatt., per 1. Juni zu verm.** 4196
Gramlich, Waldp. 30, Tel. 1430 oder Centralbureau P 2, 2.

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 4197

Werftstr. 8 Neubau, eleg. 6—7 **Zimmer-Wohnung** sofort beziehbar, bill. zu vm. Näh. 2. Stock. 17041

Werftstraße 17
2 Zimmer u. Küche zu verm. 9608 Näh. **Werftstr. 15.**

Wegzugshalber
schöne 4-**Zimmer-Wohnung,** Speisekam., Bad, Mädchenz. usw. p. sof. od. 1. Okt. sehr preiswert zu verm. 16663
Näh. **Waldparkstr. 37 part.**

2 Zimmer und Küche
im Seitenbau per 1. Oktbr. zu vermieten. 19695
Näheres **T 6, 1,** 2. Stock.

4-Zimmerwohng. evtl. mit Garten per sofort billig zu v-rm. 9807
Näh. **Käfertalerstraße 177.**

Sehr schöne
4 bis 5 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisekammer und Mansarde per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Schimperstr. 22, parterre. Tel. 4216

Zu vermieten:
Sehr schöne Wohnungen mit allem Zubehör eventuell auch mit Garten 9525
2 Zim. u. Küche
von Mk. 22.— ab,
3 Zim. u. Küche
von Mk. 32.— ab
in der Nähe der Haltestelle Rheinauhafen.
Näheres Rheinauhafen, Stengelhofstr. 7.

Neckarau.
Schulstraße 53, 2. Stock
3 Zimmer und Küche mit großem Obst- und Ziergarten per 1. Oktober billig zu verm.
Zu erfr. **Q 3, 1** Eckladen.

Neckarau
Kaiser Wilhelmstr. 50
Schöne 6 Zimmer Wohnung mit Küche und Zubehör sof. zu verm. Preis **Mk. 700.**
Näh. Bureau im Hof das. 9616

Käferthal
Große 3-Zimmerwohnung mit Bad, 2 Kammern, Garten, wegzugshalber per 1. Okt. od. später zu vermieten. 17019
Reifenstraße 14.

Käfertal.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. Gartenbenütz. per 1. August od. spät. billig zu verm. Näheres Ladenburgerstraße 28. 7795

Feudenheim. 1891
Scheffelstr. (Neubau) in der Nähe v. Schießhaus, 3 Z., Küche m. Bad z. verm., fein ausgest.
Zu erfr. **T 2, 16. III.**

Seckenheim Einfamilienhaus
in schönster gesunder Gartenlage, mit 7 Zimmer, 2 Küchen, groß. Garten, elektr. Licht 2c. zum Preise von M. 10—12000 sofort zu verkaufen. 8666
Josef Koger, Baugeschäft. Telephon Nr. 21

Seckenheim.
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör und Gartenanteil preiswert bis 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. **Schloßstraße 29,** 2. Stock. 16744

Schwetzingen.
Große 2-Zim.-Wohng., Küche u. all. Zubeh. p. 1. Okt. z. v.
G. Eppele, Schwetzingen, 6973 Röhligweg 41.

Möbl. Zimmer

B 4, 8, 2 Tr. **rechts,** 1 schön **möbl. Zim.** zu vm. 17466

C 4, 4, 3. St., 1 gut möbliert. Zim. zu verm. 17435

E 4, 1 9931
fein **möbl. Zimmer** zu verm.

F 6, 14/15, 3 Tr. l., freundl. **möbl. Zim. sof.** od. später zu vermieten. 17678

F 6, 14/15, 4 Tr. r., **möbl. Zim.** bill. zu vm. 17465

J 6, 4 2. St., Nähe Luisenring, hübsch **möbl. Zimmer** z. vm., ev. m. voll. Pens. an bess. Hrn. od. Dame (Keine Kostgeberei). 17456

L 4, 8 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten. 17451

L 15, 15 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer oder 1 schön möbl. Zimmer per sofort zu verm. 9902
Näheres daselbst 4. Stock.

M 1, 2 Breitestr., 3 Trepp. gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. 17443

P 7, 18a, 4. St. a. **Wasserturm, möbl. Zim.** zu vm. 9915

R 3, 2b, 3 Trepp., 1—2 gut **möbl. Zim.** zu vm. 17418

Augartenstr. 43, 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 17464

Dalbergstr. 10, 3. St, möbl. Zim. bill. zu vm. 17467

Mittelstr. 99, 3. St. gut **möbl.** Zimmer zu verm. 17440

Rennershofstr. 23, 1 Tr. h. 1. **Wohn- und Schlafzimmer,** hübsch möbl., in reizender Lage, zu verm. 9918

Aelterer bess. Herr findet gemütliches Heim bei alleinsteh. bess. Frau Gefl. Offert. unt. Nr. 17454 an die Exp. d. Bl.

Mittag-u. Abendtisch

S 4, 17 1 Trepp. r., 2 Herren für guten Mittags- und Abendtisch gesucht. 17326

Schüler finden gute **Pension** in guter Familie. 17333
Näheres **T 6, 4,** 1 Treppe, Nähe der Mittelschulen.

Schüler oder Schülerin
findet gute Wohnung mit voller Pension. Auf Wunsch Nachhilfe.
Näh. U 3, 19, 1 Tr. 9767

Schüler-Pension
f. m. d. hiesigem Mittelschullehrer. Näheres Expedition ds. Bl. 8880

Terrassen-Restaurant
Stephanienpromenade 15.
Vorzüglichen Mittagstisch.
Vorzügl. Mittags- u. Abendtisch für bessere Herrn.
17450 L 4, 8 part.

2 **bess. Herrn zu gut. bürgl. Mittags-** und **Abendtisch ges.**
17480 S 2, 8, 2 **Tr. rechts.**